

2008

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2008

1500 Bewohner

Vereins-Mitglieder:255

Kommunalwahl 2008

Seniorenwohnheim Rosenhof

CDU 43,2 %

SPD 16,1 %

Grüne 11,4 %

FDP 11,3 %

Linke 9,0 %

BFL 4,8 %

Wahlen :

1.Vorsitzender Hr. Lempe

2. Vorsitzender für 3 Jahre Hr. Moll

Beisitzer Hr. Brünn

Kassenprüfer Hr.Braasch und Hr. Jahnke

Fest u. Veranstaltungsausschuss Karin Schmidt,Helga Rath,Gudrun Lempe,D.

Hahne,H.Briem und P.Betz

Bebauung: Waterfront

Durch Protest sind die politischen Parteien überzeugt worden, dass eine Überarbeitung nötig ist. Anzahl der Betten und die geplanten Bauhöhen sollen reduziert werden, abwarten bis neuer Plan vorliegt. Es muss eine Bürgerbeteiligung (Versammlung) stattfinden.

Überarbeitung der Pläne durch den Investor .

04.01.2008

Freizeitstätte Priwall lädt Schnäppchenjäger ein

Vor dem Abriss werden am 12. Januar brauchbare Dinge zugunsten der Jugendarbeit verkauft

Sich mit wenig Geld etwas Schönes gönnen und gleichzeitig Jugendarbeit unterstützen: Diese Gelegenheit bietet sich am Sonnabend, 12. Januar 2007 von 9 bis 16 Uhr in der ehemaligen Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall in Travemünde.

Dort muss das Gebäude der Freizeitstätte den neuen Ferienhäusern weichen. Bevor der Abrissbagger kommt, werden die Dinge, die sich gut und sinnvoll noch an anderer Stelle weiterverwenden lassen, verkauft. Der Erlös fließt unmittelbar der Jugendarbeit in Lübeck zu und hilft damit, das knappe Budget aufzubessern.

Wem also für das geplante Gewächshaus noch die richtigen Glasflächen fehlen oder im Werkraum noch der richtige Schrank oder der richtige Hocker, der sollte sich zu dem genannten Termin in der Mecklenburger Landstraße 69 auf dem Priwall einfinden.

Der Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck freut sich auf jeden Interessenten. Wer bereits vorher Näheres wissen möchte, kann sich über Telefon (0451) 122 51 10 oder per E-Mail joerg.geller@luebeck.de informieren.

04.01. 2008

Eis-Nymphe

So ein bisschen hat Travemünde jetzt seine eigene Ice-World, wenn auch mit einem Bronze-Kern: Die Ostsee-Nymphe beginnt bei den kalten Winden seit zwei Tagen zu vereisen. Schon bis zur Hüfte geht der Eispanzer, und erste Eiszapfen bilden sich an gewagten Stellen. Die Travemünder Nymphe bewahrt trotzdem die Contenance.



Die Ostsee-Nymphe am Priwall-Strand hat sich seit zwei Tagen einen richtigen Eispanzer zugelegt. **Fotos: RD**

So bietet sie immer wieder neue Motive, die Dame aus dem Meer. Aber Vorsicht: Neptun wacht eifersüchtig über seine Travemünder Nymphe und schickt ab und an eine Welle. Wer sich keine nassen Füße holen will beim Knipsen, sollte Gummistiefel anziehen. **RD**





Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.ostsee-nymphe.de>

05. Januar 2008

Dach vom Speisesaal deckt Schweinestall

Was noch wiederverwertbar ist von der Jugendfreizeitstätte Priwall, wird vor dem Abriss verkauft

Die großen Platten Welleternit seien sonst teuer, und die erst 4-5 Jahre alten Platten doch noch gut, meint Landwirt Jens Neubauer aus Stampe bei Kiel. Da lohnen auch die 100 Kilometer Anfahrt nach Travemünde. Im Bauernblatt hatte Neubauer von dem Angebot gelesen: Wer noch etwas brauchen kann von der Jugendfreizeitstätte Priwall, die bald abgerissen wird, kann sich an die Stadt wenden.



Käffchen-Pause zwischendurch: Jens Neubauer (rechts) und Dieter Berndt aus der Nähe von Kiel sicherten sich heute die Eternit-Platten vom Dach der ehemaligen Jugendfreizeitstätte. Foto: **JK**

Gemeinsam mit Mitarbeitern sicherte sich Jens Neubauer heute die Platten vom Dach des Speisesaales. Damit wird er in Stampe das Dach seines Schweinestalles und der Werkstatt neu eindecken.

Auch wenn vieles schon verkauft ist vom Inventar der Jugendfreizeitstätte, es gibt noch Schnäppchen: Am 12. Januar 2008 wird öffentlich noch einmal alles angeboten, was nicht niet- und nagelfest ist (siehe Info-Kasten unten). **JK**



Inventar-Verkauf am 12. Januar 2008: Sich mit wenig Geld etwas Schönes gönnen und gleichzeitig Jugendarbeit unterstützen: Diese Gelegenheit bietet sich am Sonnabend, 12. Januar 2007 von 9 bis 16 Uhr in der ehemaligen Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall in Travemünde. Dort muss das Gebäude der Freizeitstätte den neuen Ferienhäusern weichen. Bevor der Abrissbagger kommt, werden die Dinge, die sich gut und sinnvoll noch an anderer Stelle weiterverwenden lassen, verkauft. Der Erlös fließt unmittelbar der Jugendarbeit in Lübeck zu und hilft damit, das knappe Budget aufzubessern. Wem also für das geplante Gewächshaus noch die richtigen Glasflächen fehlen oder im Werkraum noch der richtige Schrank oder der richtige Hocker, der sollte sich zu dem genannten Termin in der Mecklenburger Landstraße 69 auf dem Priwall einfinden.

Der Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck freut sich auf jeden Interessenten. Wer bereits vorher Näheres wissen möchte, kann sich über Telefon (0451) 122 51 10 oder per E-Mail joerg.geller@luebeck.de informieren. (**Quelle: Presseamt Lübeck**)



Bis letztes Jahre haben hier noch Jugendgruppen und Rucksacktouristen Ferien gemacht, jetzt verschwindet sie langsam: Die Jugendfreizeitstätte Priwall. Foto: **JK**
Dieter Berndt wirft die Platten vom Dach. Unten hat er eine ausgediente Matratze hingelegt, damit die Platten nicht zerbrechen. Foto: **JK**



Die Holzhütten der Jugendfreizeitstätte sind längst abgebaut. Auch sie wurden verkauft, zieren jetzt so manchen privaten Garten. Foto: **JK**

TA 07.Januar 2008

16 Ferienhäuser aufgebrochen

Unbekannte stahlen auf dem Priwall Travemünde Flachbild-Fernseher im Wert von 20.000 Euro

In der Nacht zu Sonntag, den 06.01.08, brachen Unbekannte auf dem Priwall in Lübeck-Travemünde 16 Ferienhäuser auf und stahlen Fernsehgeräte im Wert von über 20.000 Euro. Die Diebe verschafften sich gewaltsam Zutritt zu den zurzeit nicht bewohnten Häusern und nahmen die Flachbildschirme mit. Es soll sich um 26 bis 47 Zoll große Plasmabildschirme gehandelt haben.



Flachbild-Fernseher in einem der Priwall-Ferienhäuser. Foto: **ARCHIV TA**

Zum Abtransport müssen die Diebe ein geeignetes größeres Fahrzeug genutzt haben. Die Kripo Lübeck hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise an das Kommissariat 12 unter 0451-1310. **DR**

Travemünde 09.01.2008

Freilauf-Flächen für Hunde ab Sommer 2008?

Hundestrand auf dem Priwall soll um das Fünffache vergrößert werden

Für eine artgerechte Haltung müssen Hunde auch mal freilaufen können, ohne Leine: Diesem Wunsch steht in Lübeck und Travemünde der Leinenzwang und dessen Durchsetzung durch Politessen entgegen. Der Ärger der Hundehalter mündete vergangenes Jahr in einer umfangreichen Berichterstattung in der Lokalpresse und einer kleinen Demo im Orkney-Park.



Demo für Hunde-Freilaufflächen im Orkney-Park am 10. Oktober 2007. Foto: **ARCHIV TA**

Schließlich trafen sich am 30. Oktober 2007 gut 50 Hundehalter im Travemünder Gesellschaftshaus mit Karl-Heinz Scharun vom Lübecker Tierschutzverein. Richard Schrader vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde hatte auf Nachfrage von Frau Penz, Hundehalterin aus Travemünde, die Räume kostenlos für die Versammlung zur Verfügung gestellt.



Diskussionsveranstaltung mit Hundehaltern im Gesellschaftshaus des Gemeinnützigen Vereins, unter der Leitung von Karl-Heinz Scharun und Rudi Lichtenhagen, am 30. Oktober 2007. Foto: **ARCHIV TA**

Tierschützer Scharun war damals sowieso gerade dabei, für Lübeck eine Liste mit Freilauf-Flächen in Lübeck zusammenzustellen, es fehlte ihm nur noch Travemünde, »das Tüpfelchen auf dem i«, wie er sagt. In der Versammlung wurde mit unterstützender Moderation von Rudi Lichtenhagen (GVT) über die Travemünder Flächen diskutiert, heraus kam eine Liste mit vier Flächen:

- Teile des Orkney-Parks mit Umzäunung
- Dr. Zippel-Park / Kalvarienberg
- Priwall-Weg ab Anlegestelle Fähre durch den Wald bis zu den Ferienhäusern
- Erweiterung des Hundefreilauf-Geländes am Priwall-Strand um etwa das Fünffache

Anfang November 2007 schickte Karl-Heinz Scharun dann seine vervollständigte Liste an das zuständige Lübecker Umweltamt. »Die erste Hürde, die man nehmen muss, ist das Amt der Stadt«, erklärt Scharun das Vorgehen. Und die ist jetzt genommen: Das Umweltamt sei den Vorschlägen gegenüber positiv eingestellt, sagt Scharun.

Die Liste umfasst auch eine erhebliche Erweiterung des Hundestrandes auf dem Priwall. Etwa um das Fünffache, schätzt Scharun. Die Priwall-Fläche war bei Hundehaltern oft kritisiert worden, weil sie wegen der Veranstaltung »Sand World« im Sommer viel zu klein sei. Das Sandskulpturen-Event findet 2008 aber nicht mehr statt.



Karl-Heinz Scharun vom Lübecker Tierschutzverein. Foto: **ARCHIV TA**

Dass die endgültige Entscheidung über die Hunde-Freilaufflächen schon bis Anfang Februar durch ist, wie Senator Thorsten Geißler heute in den »Lübecker Nachrichten« (direkter Artikellink unten) sagt, kann sich Tierschützer Karl-Heinz Scharun aber nicht vorstellen. »Ich persönlich glaube das nicht«, sagt er. Immerhin sei er an dem Thema schon über ein Jahr dran. Er schätzt eher, dass das im Laufe des Sommers etwas wird. »Wenn die Spaziergezeit anfängt.«

»Ein bisschen merkwürdig« findet Tierschützer Karl-Heinz Scharun den Bericht im »Travemünde-Netz« (Artikel link unten), welcher den Ortsratsvorsitzenden Richard Schrader mit den Worten zitiert, in Sachen Ausweisung von Hundeauslaufflächen gäbe es noch »erheblichen Klärungsbedarf«. Das Thema sei vergangenes Jahr doch ausführlich in der Presse gewesen, jeder wisse, dass die Initiative vom Tierschutzverein ausgehe und die Sache beim Umweltamt liege, meint Scharun. Bei »erheblichem Klärungsbedarf« hätte ihn in der langen Zeit doch mal jemand ansprechen müssen. »Das wird aber nicht getan«.

Karl-Heinz Scharun betont, dass er immer offen ist für andere Meinungen und jederzeit zu Gesprächen bereit. **HN**

Travemünde 12.01.2008

Eine Sauciere als Souvenir

Am heutigen Samstag konnten sich Travemünder in der Jugendfreizeitstätte noch einmal nach Erinnerungsstücken umsehen ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). Viel war da nicht mehr, aber ein paar wurden doch fündig. Mal ein Buch für 1 Euro oder eine Vase für den gleichen Preis. »Wir haben hier oft unsere Feste gefeiert«, erzählt Helga Matthiesson aus der Ferienhaussiedlung auf dem Priwall.



Helga und Reinhard Matthiesson sicherten sich für 1 Euro eine Sauciere als Erinnerungsstück an schöne Feste in der Jugendfreizeitstätte Priwall. Foto: **JK**

Gemeinsam mit Ehemann Reinhard besuchte sie noch einmal die Jugendfreizeitstätte und wurde auch fündig: Eine Sauciere aus der Küche war noch übrig. Für 1 Euro ging das gut erhaltene Stück mit. Jeder Euro zählt, denn der Erlös aus den Verkäufen wird für das Jugendkulturcafe im Burgtor verwendet, wie Jörg Geller, stellvertretender Bereichsleiter beim Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck, heute vor Ort erklärte.



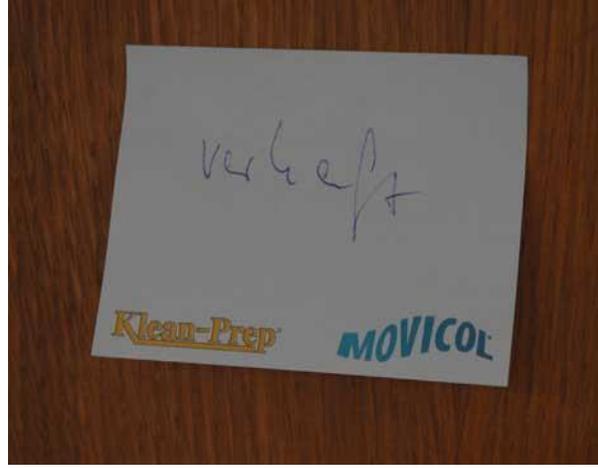
Viel war für Andenken-Sammler nicht zu holen, aber mancher wurde doch fündig. Foto: **JK**

Voraussichtlich nächste Woche schon werden auf dem Priwall die Abrissbagger anrücken. Travemünde hat damit keine Jugendherberge mehr. Für das Deutsche Jugendherbergswerk ist Travemünde aber weiter interessant, nur ein geeigneter Standort ist noch nicht gefunden. **JK**

Abgehängt: In einem Raum mit Gerümpel fand sich das vergrößerte Foto aus der Zeit vor der Jugendfreizeitstätte.

Im hinteren Bereich standen einst die Blockhütten. Auch die werden immerhin wiederverwertet, stehen jetzt zum Teil als private Gartenhäuser in Schleswig-Holstein. Die Fundamente sieht man noch. Foto: **JK**

Hier wurde im Sommer noch gespeist und gespielt. Die meisten Tische und Stühle sind verkauft. Foto: **JK**



Schrank ist auch verkauft, ein aufgeklebter Zettel weist darauf hin. Foto: JK



Travemünde 15.01.2008

Edelschrott für die Jugendarbeit:

FFW Priwall half mit, Kupfer und Edelstahl aus der Jugendfreizeitstätte Priwall zu bergen

Die Küche noch recht neu und zudem aus Edelstahl. Und die Heizungsrohre sind aus Kupfer. Da lässt sich doch was draus machen, bei den Schrottpreisen heutzutage. Jörg Geller, Stellvertretender Bereichsleiter beim Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck sprach mit Thorsten Clausen, Chef der Priwallfeuerwehr. Ob man nicht teilen wolle, die Hälfte für das neue Jugendcafé im Burgtor, die andere für die Feuerwehrkasse.



Hauptfeuerwehrmann Matthias Jessen schraubt mit Wehrführer Thorsten Clausen die Schellen von den Heizungsrohren ab. Die Schellen enthalten ja kein Kupfer – und je mehr Fremdmaterial im Schrott ist, desto mehr wird später der Schrotthändler vom Preis abziehen. Foto: JK

Klar, schlugen die Priwall-Feuerwehrleute da ein. Das Altmetall wurde geborgen und in einen Container der Lübecker Firma Interseroh geladen. Der Geschäftsführer Herr Karberg stellte den Container kostenlos und will für die Sache der Jugendarbeit auch einen guten Preis für den Schrott machen.



Wiederverwertbare Gebäudeteile wie Türen und Fensterelemente wurden bereits über die Bauteilbörse in Bremen vermarktet. Anderes über Selbstabholer wie den Bauern aus Kiel, der sich gut erhaltene Welleternit-Platten vom Dach für seinen Schweinstall holte ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). JK



Travemünde 28.01.2008

Wolfgang Tiefensee kommt

Verkehrsminister spricht im Rosenhof zum Thema: »Politik für Generationen«
Hoher Besuch im Travemünder Rosenhof: Wolfgang Tiefensee (SPD), Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, ist am Dienstag, 5. Februar, zu Gast in der Seniorenresidenz auf dem Priwall (Mecklenburger Landstraße 2-12).



Der Rosenhof wird für einen Nachmittag zur Bühne für die große Politik.

Ab 15.30 Uhr (nicht wie auf dem Plakat angegeben 16.15 Uhr) spricht der Minister zum Thema »Politik für Generationen«. Der Rosenhof bittet um Anmeldung bis 1. Februar unter Telefon 04502-860342. Der Eintritt ist frei. **JK**



Externer Link zum Thema:

Travemünder Autofahrer, am 5. Februar bitte besonders umsichtig fahren: Beim letzten Besuch im Ostseebad holte sich die Staatskarosse des Verkehrsministers auf dem Parkplatz Baggersand Beulen...

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.hl-live.de/aktuell/text.php?id=33454&PHPSESSID=54532c4b60726781b382b48d1f116>

02.02.2008

Schreiben des Vereins an die Handwerkskammer z.Hd. Vorstand

Seit geraumer Zeit häufen sich die Beschwerden über Lärmbelästigungen, Sachbeschädigungen durch Jugendliche der Handwerkskammer oder Seemannsschule.

Der Verein bitte um einen Gesprächstermin

TA 03.Februar 2008

Projekt Waterfront Priwall:

Kaufvertrag für das 70.000 Quadratmeter große Grundstück unterzeichnet

Während Aqua-Top- und Grünstrand-Pläne in Travemünde weiter auf Eis liegen, haben die Pläne für die »Priwall Waterfront« eine weitere Hürde genommen. Der Kaufvertrag für das 70.000 Quadratmeter große Grundstück wurde unterzeichnet und von der Bürgerschaft abgesegnet.



Bausenator Peter Boden, Bürgermeister Bernd Saxe, Sven Hollesen und Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel bei einer Vertragsunterzeichnung im

September 2006. Jetzt wurde das nächste Geschäft unter Dach und Fach gebracht.
Foto: **ARCHIV TA**

5,51 Millionen Euro muss die »Priwall Waterfront AG« für die Grundstücke zahlen. Von der Autofähre bis zur Personenfähre soll eine neue Flaniermeile entstehen. Rund um die Hafeneinbuchtung möchte Investor Sven Hollesen eine Geschäftszeile und Cafés errichten, im Hafenbecken eine Bühne. Nördlich der Passat würde Travemünde endlich wieder ein Spaßbad bekommen – wenn die Stadt sich an den Kosten beteiligt. Auch ein Indoor-Spielparadies würde helfen, die Saison an der Ostsee zu verlängern. Im zweiten Bauabschnitt soll an der Einmündung zum Priwall-Hafen ein Hotel entstehen.

Die Stadt hat der »Priwall Waterfront AG« ein Rücktrittsrecht eingeräumt. Sollten die Bebauungspläne nicht beschlossen werden oder das Innenministerium sich quer stellen, kann Hollesen sein Geld zurückfordern. Aber auch sonst fließt ein Teil des Kaufpreises wieder ab. Die Stadt muss sich an den Kosten für die neue Promenade beteiligen. Auch für die Segler muss der Steuerzahler neue Unterkünfte schaffen. Vollständig ungeklärt ist noch das Problem der Altlasten. Genaue Untersuchungen auf dem Priwall gibt es nicht. Auf jeden Fall geht die Beseitigung zu Lasten des Verkäufers.

Rund 2000 neue Betten werden auf dem Priwall entstehen. Den Kurbetrieb wird es freuen: Seine Einnahmen werden um rund 500.000 Euro im Jahr steigen. Wie viele Arbeitsplätze entstehen werden, ist noch nicht klar. Erst mit dem Kaufvertrag hat der Investor mit den kostenintensiven Detailarbeiten begonnen.

Die Finanzierung hatte die »Priwall Waterfront AG« in den vergangenen 18 Monaten erarbeitet. **VG Quelle:** Text: HL-live.de, Foto: ARCHIV T

Travemünde 11.02.2008

Unbekannte plündern Jugendfreizeitstätte Priwall

In den vergangenen Wochen wurde die ehemalige Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall von einer Vielzahl ungebetener Gäste heimgesucht, die sich dort mit dem bedienen, was nicht niet- und nagelfest ist. Dies teilt der Bereich Jugendarbeit der Hansestadt Lübeck mit.



Gerümpel in der Jugendfreizeitstätte: Für Mini-Spenden kann man die Sachen kaufen – manchen war wohl auch das noch zuviel. Foto: **ARCHIV TA**

Jörg Geller, stellvertretender Bereichsleiter zeigt sich enttäuscht über das egoistische und unsoziale Verhalten der Plünderer. »Auch wenn das Gebäude abgerissen wird, so bleibt es doch Diebstahl, wenn man sich ohne weiteres an dem Objekt bedient«, sagt er. Der Bereich wäre auch bereit gewesen, die jetzt als gestohlen gemeldeten Gegenstände und Materialien zu einem Minimalpreis abzugeben, wenn er zuvor gefragt worden wäre. Es sei jedoch auch für die ehrlichen Interessenten, die am [12. Januar die offizielle Flohmarktaktion](#) zum Erwerb genutzt hätten, nicht verständlich, dass man auf diese Weise städtische Jugendarbeit schädige und sich davor drücke, einen kleinen Beitrag für das geplante Jugendkulturcafé im Stadtteilzentrum Burgtor zu leisten, so Geller.

Der Bereich Jugendarbeit setze jetzt darauf, dass die Plünderer noch ein schlechtes Gewissen bekommen und es mit einer Spende für das Jugendkulturcafé erleichtern

möchten. Für diesen Zweck können Zahlungen an die Stadtkasse Lübeck geleistet werden. Als Verwendungszweck soll »Jugendkulturcafé« angegeben werden. **PA**
Quelle: Pressemitteilung Presseamt Lübeck, Foto: ARCHIV TA

Travemünde 24.02.2008

THW übte im alten Priwall-Krankenhaus

Gegen 16:30 Uhr klingelte am Sonnabendnachmittag ein Alarmsignal mit dem Stichwort »Einsatz THW« die ehrenamtlichen Bergungsspezialisten des THW-Ortsverbandes Lübeck aus dem Wochenende. Was zunächst nach einem Realeinsatz aussah, entpuppte sich als langfristig geplante Übung für die rund 20 Atemschutzgeräteträger des Technischen Zuges.



Das Technische Hilfswerk Lübeck übte gestern im ehemaligen Priwall-Krankenhaus.
Foto: **THW**

Zu Trainings- und Ausbildungszwecken hatten sich die Führungskräfte und Ausbilder des THW mehrere Szenarien ausgedacht, die es in einem ehemaligen Krankenhaus auf dem Priwall zu bewältigen galt. So mussten beispielsweise zwei vermisste Person unter schwierigen Sichtbedingungen in dem weitläufigen Gebäude gesucht und gerettet und ein leckgeschlagenes Fass mit einer unbekanntem Chemikalie gesichert werden. Auch die Eigensicherung der eingesetzten Atemschutzgerätetrupps bildete bei dieser Übung einen wesentlichen Schwerpunkt.

Um auch die Alarmierungszeiten über ein neues SMS-Alarmierungssystem unter Realbedingungen zu testen, war die Übung bis zuletzt geheim gehalten worden. Ursprünglich war die Übung bereits für den 26. Januar geplant gewesen, dann aber wegen eines heftigen Sturmes aus Sicherheitserwägungen verschoben worden. Schließlich muss gerade in einer Rettungsorganisation Sicherheit oberste Priorität haben. Eine gemeinsame Auswertung der Übung durch Einsatzkräfte und Übungsleitung in einigen Tagen wird Stärken und Handlungsbedarf für die weitere Atemschutzausbildung ermitteln.

Das ehemalige Krankenhaus auf dem Priwall war dem THW unbürokratisch vom Bereich Wirtschaft, Hafen und Lübeck der Hansestadt Lübeck zur Verfügung gestellt worden. So konnten den THW-Kräften außerhalb der gewöhnlichen Übungsareale ein realistisches Einsatzszenario geboten werden.

Im Rahmen ständiger Ausbildungen trainieren die rund 100 ausschließlich ehrenamtlichen THW-Kräfte technische Rettungsmanöver unter möglichst realistischen Bedingungen. Im vergangenen Jahr kamen durch Einsätze und Übungen allein im THW-Ortsverband Lübeck rund 27.000 Einsatz- und Ausbildungsstunden zusammen.

Travemünde 26.02.2008

Neue WC-Anlage auf dem Priwall

Das Fundament ist schon fertig, die Mauersteine sind angeliefert. Im Dünenweg auf dem Priwall, gleich gegenüber der neuen Ferienhaussiedlung nach Skandinavischem Vorbild, baut der Travemünder Kurbetrieb eine neue WC-Anlage. In Travemünde ist die Zahl der öffentlichen Toilettenanlagen immer wieder Gegenstand der Diskussion.

Das neue Häuschen auf dem Priwall wird voraussichtlich im Juni 2008 in Betrieb genommen.



Jetzt kanns losgehen: Die Steine fürs neue Örtchen liegen schon bereit. Foto: JK

Travemünde 27.02.2008

Jugendfreizeitstätte: Abriss hat begonnen

Weitere Ferienhäuser nach Dänischem Vorbild entstehen Der Abriss der ehemaligen Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall hat begonnen. Hier entstehen weitere Luxus-Ferienhäuser nach Dänischem Vorbild. Die Häuser entstehen in einzigartiger, direkter Strandlage auf Eigenland-Grundstücken. Musterhäuser in den bereits fertiggestellten Dörfern können besichtigt werden. Schon im Vorjahr waren die ersten Urlauber in die neuen Häuser eingezogen.



Die Abbrucharbeiten am Gebäude der ehemaligen Jugendfreizeitstätte Priwall haben begonnen. Foto: JK

Das Feriendorf zieht aufgrund der guten überregionalen Vermarktung auch neue Gäste aus dem In- und Ausland an ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). Weitere Infos für Kaufinteressenten gibt es.

Travemünde 01.03.2008

Rosenhof: Tag der offenen Tür

Der Rosenhof Travemünde (Priwall) lädt am Sonntag, 2. März 2008, wieder zum »Tag der offenen Tür«. Von 15 bis 18 Uhr können Gäste die Wohnanlage besichtigen. Weiter gibt es Informationen über das Leben und Wohnen im Rosenhof. Ein Rundgang ermöglicht den Blick in Apartments. Kaffeehausmusik des Johann-Strauß-Ensembles lädt ein, im Restaurant feinste Torten zu genießen. **JK**



Der Rosenhof liegt in der Mecklenburger Landstr. 2-12 auf dem Priwall, gleich rechts von der Priwall-Fähre. Foto: **ARCHIV TA**

Travemünde 01.03.2008

Ehemaliges Priwall-Krankenhaus vor dem Verkauf:

Mit »Low-Budget-Hotel« bald wieder preiswerter Urlaub auf dem Priwall möglich? Am Dienstag steht in der Lübecker Bürgerschaft die Zukunft des ehemaligen Priwall-Krankenhauses auf der Tagesordnung. Einem Bericht der Lübecker Tageszeitung HL-live.de zufolge haben vier Interessenten ein Angebot abgegeben. Die geplante Verwendung reicht von Eigentumswohnungen bis zum Low-Budget-Hotel.



Wird das Priwall-Krankenhaus zum Low-Budget-Hotel? Die Waterfront AG um Sven Hollesen, der schon die Feriendörfer nach Dänischem Vorbild realisierte, gilt als Favorit unter den Bietern. Foto: **ARCHIV TA**

Für Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel steht der Favorit fest, berichtet HL-live.de: die Priwall Waterfront AG. Die will auf dem Gelände ein preiswertes Hotel bauen, um ihr Angebot mit den Ferienhäusern und einem hochwertigen Hotel am Priwallhafen abzurunden. Für Lübecks Politiker ist die Entscheidung nicht so eindeutig: Den Wirtschaftsausschuss passierte die Vorlage ohne Votum. Es gibt weitere Angebote für ein 3-Sterne-Hotel und als Eigentumswohnungen.

Die Angebote liegen dicht zusammen. Die Waterfront AG bietet 4,725 Millionen Euro – allerdings muss die Stadt die Altlasten tragen und das Fledermausproblem beheben. Sonst werden nur 3,025 Millionen Euro gezahlt. Für die Lösung mit den Eigentumswohnungen für »Best Ager« bekäme die Stadt sichere 3,318 Millionen Euro. Ein großer Gewinn für die Stadtkasse bleibt ohnehin nicht. Den Sana-Kliniken steht als Vorbesitzer ein Teil des Verkaufserlöses zu. Für den Rest muss ein neues Archiv für die Stadtbibliothek gebaut werden. Die lagert dort zurzeit 650.000 Bücher auf 25 Regal-Kilometern.

Die Priwall Waterfront AG will auf dem 30.000 Quadratmeter großen Grundstück ein Hotel für Familien und Jugendliche bauen. Der Betreiber, der das geplante Hotel am Passathafen übernehmen soll, wird auch hier tätig sein. Außerdem entstehen Ferienwohnungen, Wohnungen für ganzjähriges Wohnen und Betriebswohnungen.
VG/HL-live.de/RED

Ehemaliges Priwall-Krankenhaus vor dem Verkauf:

Mit »Low-Budget-Hotel« bald wieder preiswerter Urlaub auf dem Priwall möglich?

Am Dienstag steht in der Lübecker Bürgerschaft die Zukunft des ehemaligen Priwall-Krankenhauses auf der Tagesordnung. Einem Bericht der Lübecker Tageszeitung HL-live.de zufolge haben vier Interessenten ein Angebot abgegeben. Die geplante Verwendung reicht von Eigentumswohnungen bis zum Low-Budget-Hotel

TA Travemünde 02.03.2008

Preisgünstiges Hotel im Priwall-Krankenhaus:

Erste Stimmen nach gestrigem Bericht über die Pläne für das ehemalige Priwall-Krankenhaus positiv

»Das ist auch unbedingt notwendig, dass hier auf dem Priwall preiswerte Urlaub gemacht werden kann«, sagt Ulrich Klempin vom Verein der Wochenendhausbesitzer, immerhin größter Verein auf dem Priwall. Gestern hatte die Lübecker Tageszeitung HL-live.de enthüllt, dass vier Investoren für das ehemalige Priwall-Krankenhaus Angebote abgegeben haben. Der Favorit: Die Waterfront AG um Sven Hollesen. Der plant unter anderem ein so genanntes »Low Budget Hotel« für Urlauber, die nicht so viel Geld ausgeben wollen oder können.



Über den Verkauf des Priwall-Krankenhauses wird auf der kommenden Bürgerschaftssitzung entschieden, das wurde gestern bekannt. Kommt jetzt das immer wieder geforderte »Low-Budget-Hotel"? Foto: ARCHIV TA

Viele treue Travemünde-Gäste hätten zuerst als Jugendliche in der ehemaligen Jugendfreizeitstätte Urlaub gemacht, weiß Ulrich Klempin vom Verein der Wochenendhausbesitzer. Später (und finanzkräftiger) sind sie dann immer wieder in den Urlaub nach Travemünde gefahren. Und haben dann auch höherpreisige Quartiere bezogen.



Wünscht sich ein Hotel für Leute, die sich das A-Rosa oder das Columbia nicht leisten können: Richard Schrader (GVT, Ortsrat). Foto: **JK**

Richard Schrader, 1. Vorsitzender vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde und dem Travemünder Ortsrat, sprach sich für eine Touristische Nutzung des Geländes aus: »Es wäre natürlich von großem Interesse, dass die Vielschichtigkeit des Priwalls gewahrt wird und dass dann dort auch ein Hotel für Leute, die sich das A-Rosa oder das Columbia nicht leisten können, dort errichtet wird. Und wir auf dem Priwall dann breite Bevölkerungsschichten erreichen.« Speziell nach Herrn Hollesen und dem Thema Jugendhotel gefragt, meinte Schrader: »Herr Hollesen hat ein Low-Budget-Hotel in Aussicht gestellt. Ob das nun unbedingt ein Jugendhotel ist, da hat auch die Politik keinen Einfluss drauf. Sondern das ist ja Sache des Investors, der entscheidet, was er da denn baut

Eigentumswohnungen lehnt Schrader ab: »Wenn man daran arbeiten will, dass unsere Enkelkinder nicht in Heiligenhafen oder in den neuen Bundesländern auf Arbeitssuche gehen, dann sollten wir hier auch Arbeitsplätze schaffen. Und Eigentumswohnungen schaffen keine Arbeitsplätze, sondern Hotels schaffen Arbeitsplätze und Gewerbesteuern in Lübeck. Und das hat meiner Meinung nach Vorrang«, so der Ortsrats-Vorsitzende gegenüber »Travemünde Aktuell«.



»Für uns ist wichtig, dass da etwas passiert": Klaus Petersen (CDU). Foto: ARCHIV TA

Wo Millionensummen im Spiel sind, geht natürlich auch schnell die Gerüchteküche. Zum Beispiel, dass Investor Sven Hollesen mit seiner Waterfront AG von der Stadt bevorzugt wird: Die Bedingungen, die er an die Stadt stellt, seien so hochgeschraubt, dass die ohnehin nicht zu erfüllen sind, und sich damit der Kaufpreis automatisch reduziert. Klaus Petersen (CDU) dazu im Gespräch mit »Travemünde Aktuell": »Es gibt zwei Angebote, Bedingungen haben beide gestellt«, stellt Petersen klar. Beide würden vom Kaufpreis etwas abziehen, wenn die Bedingungen nicht erfüllt sind

»Die leichteste Bedingung ist, wenn Fledermäuse gefunden werden, dass die dann umgesetzt werden«, nennt Petersen ein Beispiel. Es geht auch darum, dass Balkone und Terrassen gebaut werden dürfen. Die Gebäude stehen ja unter Denkmalschutz. »Das wurde dann vorgebracht im Hauptausschuss, und dann haben wir beschlossen, dass das Rechnungsprüfungsamt beide Angebote prüfen soll bis Dienstag, damit am Dienstag die Bürgerschaft eine Entscheidung treffen kann«, erklärt Klaus Petersen. »Denn für uns ist wichtig, dass vor allen Dingen da etwas passiert.« Sonst würde das Gebäude verfallen und eine neue Ruine werden. Die Stadt muss natürlich auch für Ersatz für die Lagerhallen der Bücherei sorgen. »Wir sehen das ganz objektiv und müssen mal abwarten«, sagt Petersen. »Ich finde das Angebot von Herrn Hollesen ist mehr im touristischen Bereich angesiedelt, er will ja auch ein Jugendhotel errichten«.

Das andere Angebot sei ja mehr auf Wohnungen konzipiert. »Wir müssen das mal abwarten und wollen auch mal sehen, was das Rechnungsprüfungsamt berichtet. Und dann werden wir uns natürlich für das finanziell günstigere Angebot entscheiden«, so Petersen.

Preisgünstiges Hotel im Priwall-Krankenhaus:

Erste Stimmen nach gestrigem Bericht über die Pläne für das ehemalige Priwall-Krankenhaus positiv

»Das ist auch unbedingt notwendig, dass hier auf dem Priwall preiswerte Urlaub gemacht werden kann«, sagt Ulrich Klempin vom Verein der Wochenendhausbesitzer, immerhin größter Verein auf dem Priwall. Gestern hatte die Lübecker Tageszeitung HL-live.de enthüllt, dass vier Investoren für das ehemalige Priwall-Krankenhaus Angebote abgegeben haben. Der Favorit: Die Waterfront AG um Sven Hollesen. Der plant unter anderem ein so genanntes »Low Budget Hotel« für Urlauber, die nicht so viel Geld ausgeben wollen oder können.

Über den Verkauf des Priwall-Krankenhauses wird auf der kommenden Bürgerschaftssitzung entschieden, das wurde gestern bekannt. Kommt jetzt das immer wieder geforderte »Low-Budget

Travemünde 03.03.2008

Kino im Rosenhof: Welterfolge der Ufa

»Welterfolge der Ufa« heißt eine Veranstaltungsreihe, die am Montag (3. März 2008) startet. Jeden Tag ist im Rosenhof (Mecklenburger Landstraße 2-12, Priwall) ein Filmklassiker mit alten Bekannten zu sehen. Den Auftakt macht der Film »Lachende Erben« mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle. Im Eintrittspreis von 3 Euro ist ein Begrüßungsgetränk passend zum Film bereits enthalten. Beginn der Veranstaltung ist jeweils um 18.00 Uhr. Info und Anmeldung unter Telefon 04502-86030. **JK**



Im Foyer des Rosenhofes weist schon eine Kino-Deko auf die Veranstaltungsreihe hin.
Foto: **JK**

Das Programm:

- Montag, 3. März, 18.00 Uhr: »Lachende Erben« mit Heinz Rühmann
- Dienstag, 4. März, 18.00 Uhr: »Die Fledermaus« mit Johannes Heesters
- Mittwoch, 5. März, 18.00 Uhr: »Heimat« mit Zarah Leander
- Donnerstag, 6. März, 18.00 Uhr: »Hochzeit auf dem Bärenhof« mit Ilse Werner
- Freitag, 7. März, 18.00 Uhr: »Münchhausen« mit Hans Albers

Travemünde 05.03.2008

Viele neue Betten für Travemünde

Bei der Bürgerschafts-Sitzung am Dienstag wurde auch der Grundstücksverkauf des Aqua Top besiegelt. Damit ist der Weg für einen Abriss und Neubau eines Hotels an dieser Stelle frei. Und Sven Hollesen erhielt den Zuschlag für das leer stehende Priwall-Krankenhaus, wo er ein Jugend- oder Familienhotel einrichten wird. Ein Plan, der auf breite Zustimmung stößt. Gleichzeitig wurden gestern im Columbia-Hotel die Pläne für das neue Gästehaus präsentiert.



Wo ein Regenbogen ist, ist bekanntlich auch ein Topf voll Gold. In Travemünde wird jedenfalls weiter kräftig investiert. Foto: JK

Auf dem Priwall laufen auch unvermindert die Bauarbeiten für weitere Feriendörfer nach Dänischem Vorbild auf dem Gelände der Jugendfreizeitstätte. Das macht einige neue Gebäude mit vielen zusätzlichen Gästebetten, die in absehbarer Zeit entstehen werden. JK

TA Travemünde 19.03.2008

Projekt Waterfront: Hollesen stellt Pläne vor

Etwas zurückhaltend mit einer »Amtlichen Bekanntmachung« am 10. März machte die Stadt auf einen wichtigen Termin für Travemünde aufmerksam: Am Mittwochabend stellt Investor Sven Hollesen sein Projekt Priwall Waterfront allen Interessierten vor und steht für Fragen zur Verfügung.



Sven Hollesen stellt die Pläne für das »Projekt Waterfront« vor. Foto: ARCHIV TA

TA Travemünde 20.03.2008

Kinder aufgepasst!

Ostereiersuche mit der FFW Priwall am Ostermontag

Kinderschminken mit dem Osterhasen, kostenloser Saftausschank für Kinder, Grillwurst, Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto und jede Menge versteckte Schoko-Eier: Am Ostermontag, 24. März, findet ab 10 Uhr wieder das traditionelle Ostereiersuchen auf dem Priwall statt. Die Feuerwehrleute vom Priwall, bekannt als fleißige Helfer des Osterhasen, haben rund 1000 Ostereier und andere kleine Überraschungen auf dem Priwall versteckt.



Wenn Zoe Martha lieb lächelt, verrät der nette Osterhase ja vielleicht, wo er die Schoko-Eier versteckt hat... Foto: HELGE NORMANN

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 22. April 2008

FDP unterstützt Spaßbad-Pläne für den Priwall

Fraktion FDP

Seit 2004 rottet das baufällige Aqua Top in exponierter Travemünder Lage vor sich hin. Seitdem wurden zahlreiche Anläufe unternommen, einen Investor zu finden, der dem einstigen "Vorzeige-Spaßbad" zu neuer Blüte verhilft - alles vergeblich. Die Bausubstanz ließ weder eine Sanierung mit vertretbarem Kostenaufwand zu, noch fand sich gar angesichts der "Marktsättigung" an der Ostseeküste ein Investor für einen Neubau. Auch Versuche der damals noch vor Kraft und Selbstvertrauen strotzenden CDU-Fraktion, wenigstens ein kleines Schwimmbad in Travemünde anzusiedeln, mussten still und heimlich mangels eines privaten Ko-Investors ad acta gelegt werden. Jetzt endlich, nach mehr als 4 Jahren, ist Bewegung in die Sache gekommen. Derselbe Investor, der bereits jetzt den Priwall aus seinem touristischen Dornröschenschlaf wachgeküsst hat, plant dort noch Größeres. Dazu ist laut Herrn Hollensen ein Schwimmbad unabdingbar. Der Mann ist bekanntlich kein "Schnacker", sondern weiß, was er sagt - und handelt auch danach. Es geht beim Schwimmbad auf dem Priwall nicht mehr um das "Ob", sondern nur noch um das "Wie": Entweder gibt es eine kleinere Variante als Privatbad für die Gäste des Feriendorfes oder eine größere als öffentliches Bad. Dann müsste sich die Stadt an den einkalkulierten Betriebsverlusten beteiligen. Der städtische Anteil soll maximal 300.000 Euro jährlich betragen - inklusive freier Fährnutzung für Schwimmbadbesucher.

TA Travemünde 25.03.2008

Wieder Brandstifter?

Schon der 5. Containerbrand in diesem Jahr.

Ist in Travemünde wieder ein Brandstifter unterwegs? Noch unvergessen ist die Brandserie auf dem Priwall vom Juli 2007. Gestern Abend brannte auf dem Parkplatz Baggersand ein Papiercontainer, schon der fünfte in diesem Jahr. Die Freiwillige Feuerwehr Travemünde war von 20.51 Uhr bis 22.22 Uhr mit 18 Mann und 2 Fahrzeugen vor Ort. Es war schon der fünfte Containerbrand in Travemünde in diesem Jahr. TA

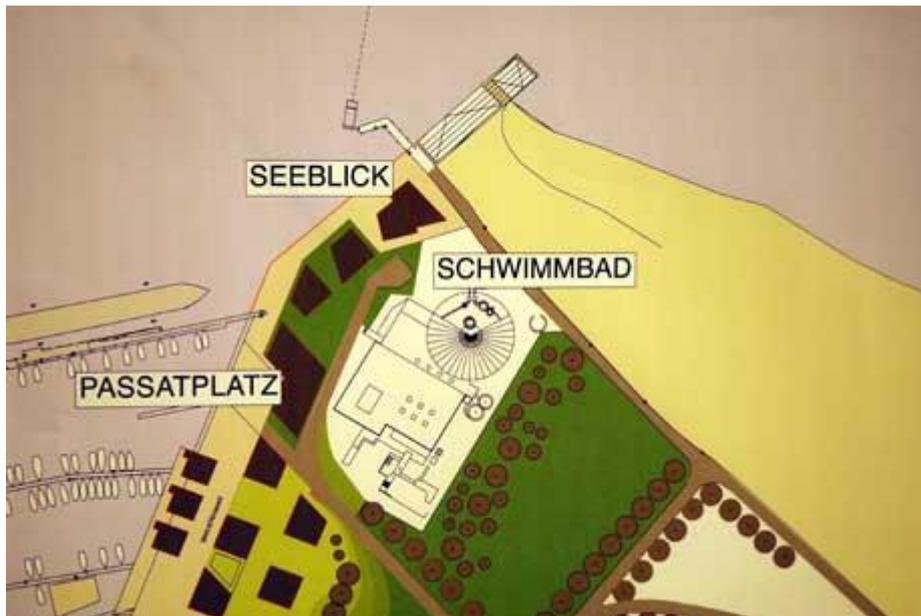
Travemünde 29.03.2008

Ein Spaßbad auf dem Priwall:

Stadt müsste nur ein Drittel der Kosten tragen

Die »Priwall Waterfront«, Bauprojekt im Bereich des Passathafens, war Thema einer [Bürgerbeteiligung](#) im März. In zwei bis drei gut 18monatigen Baustufen sollen Strandvillen, Läden und Plätze entstehen. Auf den Plänen ist schon ein Schwimmbad eingezeichnet. Ob das

öffentlich wird oder nur für die Bewohner der Ferienanlagen zugänglich, hängt davon ab, wie die Stadt ihre Gelder, den »Haushalt« einsetzen will. Eine öffentliche Lösung wird teurer, die Stadt müsste zuzahlen.



Immerhin auf dem Papier gibt es das neue Schwimmbad schon.

Erst einmal wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Dabei klingt das Angebot verlockend: Laut Initiator Sven Hollesen würden die Projektgesellschaft Priwall Waterfront AG und auch die Betreiber der Anlage sich an den Verlusten beteiligen. »Wir würden dann für ungefähr zwei Drittel sorgen«, erklärte Hollesen. Er sei sehr für ein öffentliches Schwimmbad, weshalb man die Defizite auch gern mitsponsern wolle. »Auch für unsere Gäste die da kommen sollen, kann man natürlich mit einem öffentlichen Schwimmbad mehr bieten, als wäre das »nur« eine kleinere Ressortlösung wie in einem Hotelkeller oder was man so erleben kann hier und da«, sagte Sven Hollesen.



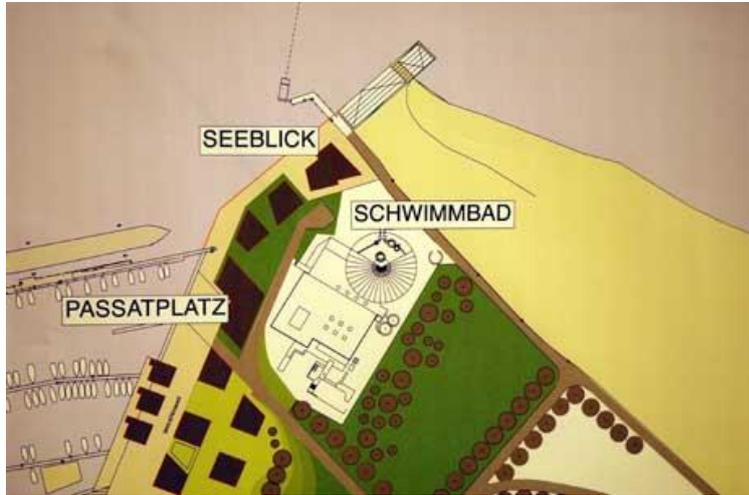
Immer für Gespräche offen: Sven Hollesen, hier mit Sandra Piepiorka und Thorsten Walter von der »Ostsee-Station«, die als Anlieger ja auch von dem Projekt betroffen sind. Foto: TA

Das geplante Schwimmbad beschreibt Sven Hollesen als »Indoor-Erlebniswelt mit Indoor-Spielen für Kinder, ganzjährig. Mit Schwimmen, natürlich ganzjährig, als Spaßbad, aber auch mit Wellness-Behandlungen, kosmetischen Behandlungen und auch einen Beachclub wollen wir gerne ganzjährig da betreiben.« TA

Travemünde 29.03.2008

Ein Spaßbad auf dem Priwall:

Die Stadt müsste nur ein Drittel der Kosten tragen die »Priwall Waterfront«, Bauprojekt im Bereich des Passathafens, war Thema einer Bürgerbeteiligung Im März. In zwei bis drei gut 18monatigen Baustufen sollen Strandvillen, Läden und Plätze entstehen. Auf den Plänen ist schon ein Schwimmbad eingezeichnet. Ob das öffentlich wird oder nur für die Bewohner der Ferienanlagen zugänglich, hängt davon ab, wie die Stadt ihre Gelder, den »Haushalt« einsetzen will. Eine öffentliche Lösung wird teurer, die Stadt müsste zuzahlen.



Immerhin auf dem Papier gibt es das neue Schwimmbad schon

Travemünde 30.03.2008

Leserbrief: Es ist 5 vor 12!

Seit 1999 fahre ich von Köln nach Travemünde-Priwall, um dort meinen Jahresurlaub zu verbringen. Ich habe es so gehalten, das ich zwei bis dreimal bei euch zu Gast bin. Anfangs konnte man noch auf dem Zeltplatz der Kurverwaltung seine Zelte aufschlagen und sich erholen. Das bunte Treiben auf dem Zeltplatz und auf dem Gelände der angrenzenden Jugendherberge, war immer interessant. Es gehörte einfach zum Flair des Priwalls. Die bunte Mischung war es, die den Priwall so interessant als Urlaubsort machte. Nun, – das sind ja alles schon alte Hüte werden sie denken. – Leider haben sie da recht!



Urlauber Matthias

Mengel aus Köln macht sich so seine Gedanken um den Priwall. Foto: **PRIVAT**

Was nun aber auf dem Priwall statt findet, spottet jeder Beschreibung. Hier wird systematisch ein Urlaubsort für Normalverdiener platt gemacht! Es kann einfach nicht angehen, dass der ganze Priwall mit teuren Ferienhäusern zugebaut wird.

Das Schlimmste fand ich, die Schließung und den folgenden Abriss der Jugendherberge. Wo sollen jetzt noch Schulklassen, Rad-Wanderer, etc. hin?

In ein Planet Haus, das erst ab ca. 700 Euronen zu haben ist? – Bitte mal etwas Realismus! Wer soll sich das denn leisten können? Eine Familie mit zwei und mehr Kindern, ein Jugendlicher mit seiner Freundin, oder gar ein Single? Völlig abwegige Idee! Entweder ist der Priwall nur noch etwas für besser Gestellte, oder es werden sich Gruppen in den Planet Häusern einmieten, z.B. Kegelcubs. Dann wäre endlich mal wieder was auf dem Priwall los!

Ich bin wie jedes Jahr öfter an der Planetanlage vorbei gekommen, – da ist ja nichts mehr los! Da laufen überhaupt keine Leute mehr rum. Man könnte meinen eine der Giftgasflaschen, aus der Ostsee, wäre schon hoch gegangen!

App. Low Budget (Kleines Geld): Die Idee mit dem Low Budget Hotel im Krankenhaus an der Mecklenburger finde ich eigentlich ganz gut. Obwohl ich mir im Moment noch nicht vorstellen kann, wie low das Budget denn werden könnte, um es für die vorab genannten Zielgruppen interessant zu machen. Schließlich ist so ein Umbau ziemlich kostenintensiv und das Geld muß ja auch wieder irgendwie reinkommen,- logisch!

Vielleicht könnte es ja Herr Saxe einmal in Erwägung ziehen, mit dem Hut durchs Planet Feriendorf zu gehen, um dort, wo sich denn mal eine der Türen öffnet, um eine mildtätige Spende für gemeinnützige Zwecke, zu bitten.

Wie gesagt, es ist 5 vor 12 und ich hoffe, dass man das Ruder bald mal herum reißen wird, um einem Schicki-Micki Priwall entgegen zu wirken.

Matthias Mengel

Köln

Travemünde 05.04.2008

Eine Halbinsel verändert sich

Betrachtungen zum Priwall aus Sicht eines Priwallianers

Wenn man sich mal die Geschichte, sprich das »Früher« vom Priwall anschaut, dann stellt man folgendes fest: Der Priwall war ausgewiesenes »Naherholungsgebiet für Lübecker Bürger«. Also, keine Kurtaxe, preiswerte Jugend-Camping Plätze, ein Jugend- und Freizeitheim für Lübecker Gruppen und Schulen, ein bescheidenes Kurhaus, sowie eine bescheidene Wochenendhaussiedlung.



Längst Geschichte: Der Campingplatz in der Mecklenburger Landstraße im Juli 2005.
Foto: **ARCHIV TA**

Pachten konnten diese Grundstücke jeweils nur Lübecker Bürger. Danach pachteten ein paar Lübecker Familien größere Areale und richteten Wohnwagenplätze ein. Die Pacht war niedrig, aber die Untervergabe zum Beispiel die Gebühren für die Wohnwagen Stellplätze gingen nach und nach ins Unermessliche (zum Teil das Doppelte der Grundstücksacht von Wochenendhausbesitzern).

Am Wochenende fielen dann die »Hamburger« ein, brachten ihre Getränke und den Kartoffelsalat in Gläsern mit, machten sich einen schönen Tag und ließen dann den Müll auf dem Priwall zurück (so die Gastronomen-Reden). Nach und nach meldeten sich dann diese und jene Hamburger mit 2. Wohnsitz in Lübeck an, um so als »Lübecker« auch ein Grundstück in der Wochenendhaussiedlung zu ergattern... Dann ging der Wettbewerb »wer hat das teuerste Wochenendhaus« auf dem Priwall los, die störenden Bäume (es fällt Laub runter und die nehmen die Sonne weg) wurden gerodet und die Erde betoniert bzw. mit Platten ausgelegt, damit da kein »Unkraut« mehr wachsen kann...



Auch weg: Die »Jugendfreizeitstätte Priwall« wurde im Februar 2008 abgerissen. Foto: **ARCHIV TA**

Vom Naherholungsgebiet für Lübecker Bürger ist lediglich die Kurtaxenbefreiung geblieben.

Als sich nun die Hansestadt Lübeck von einem großen Areal trennte, weil ein Investor parat stand, hat natürlich nicht zu Freude der Wohnwagen und Campingplatz Betreiber erfreut, weil ihnen die lukrative Einnahmenquelle flöten ging... Der Kampf der Leitung der Jugend- und Freizeitstätte war so leise, dass man ihn kaum bemerkte.

Es gibt noch ein paar Areale auf der Wiek-Seite, die von seltsamen Vereinen mehr oder weniger genutzt werden. Da redet keiner von. Allerdings bietet das Naturfreundehaus auf dem Priwall noch Unterkünfte in der Preisklasse von Jugendherbergen an. Das scheint nicht so sonderlich bekannt zu sein.



Bietet günstige Unterkünfte: Das Naturfreundehaus. Foto: **ARCHIV TA**

Einige der Landal-Häuser sind so gestaltet, dass sie 12 Schlafplätze haben. Teilt man die nun auf die Personen auf, dann erreicht man ebenfalls Jugendherbergs-Preisniveau. Das gilt auch für einige private Wochenendhäuser. Selbst die Pension an der Mecklenburger Landstraße hier hat Preise, die weit unter Travemünder Niveau liegen.



Verschwunden: Das ehemalige »Haus des Kurgastes« wurde allgemein als »Schandfleck« empfunden, weil es schon viele Jahre leer stand. Es wurde im Februar 2006 abgerissen, um dem neuen Feriendorf Platz zu machen. Foto: **ARCHIV TA**

Jetzt ist man auf dem Wege die Infra-Struktur und das Freizeitangebot auf dem Priwall zu steigern – Dank des mutigen Investors -.



Neubeginn: Einweihung von 64 Luxus-Ferienhäusern im Januar 2007. Viele weitere sollen noch folgen. Foto: **ARCHIV TA**

Also wollen wir doch fröhlich der Zukunft entgegensehen. Sicherlich wird jeder seine »Nische« nach seinem Geschmack finden. Noch ist mehr als 2/3. nicht bebaut! Hoffen wir, dass es so bleibt. **HB**

TA 15.04.2008

»Wald an der Mecklenburger Landstraße soll bleiben«

Der vordere Wald an der Mecklenburger Landstraße ist in Gefahr«, schreibt die »Interessengemeinschaft Behutsame Priwallentwicklung (BIP) auf einem grünen Flyer, der heute verteilt wurde. Für das Priwall Waterfront Projekt sollen zwei Drittel des alten Baumbestandes abgeholzt werden, heißt es auf dem Flyer. Zugunsten eines Winterliegeplatzes für Boote und einer besseren Sichtachse. Der Segelverein im Passathafen hat noch einen 70 Jahre laufenden Erbpachtvertrag und einen guten Rechtsanwalt. Die Stadt muss für Ausgleichsflächen sorgen, wenn sie an die Grundstücke ran will.



Eckhard Erdmann von der »Interessengemeinschaft Behutsame Priwallentwicklung« brachte das Absperr-Band im Wald an der Mecklenburger Landstraße an. Foto: TA

Travemünde 17.04.2008

FDP unterstützt Spaßbad-Pläne für den Priwall

Verantwortlicher Autor: Thomas Schalies

Seit 2004 rottet das baufällige Aqua Top in exponierter Travemünder Lage vor sich hin. Seitdem wurden zahlreiche Anläufe unternommen, einen Investor zu finden, der dem einstigen »Vorzeige-Spaßbad« zu neuer Blüte verhilft – alles vergeblich. Die Bausubstanz ließ weder eine Sanierung mit vertretbarem Kostenaufwand zu, noch fand sich gar angesichts der »Marktsättigung« an der Ostseeküste ein Investor für einen Neubau. Auch Versuche der damals noch vor Kraft und Selbstvertrauen strotzenden CDU-Fraktion, wenigstens ein kleines Schwimmbad in Travemünde anzusiedeln, mussten still und heimlich mangels eines privaten Ko-Investors ad acta gelegt werden.



Thomas Schalties (FDP). Foto: **ARCHIV TA**

Jetzt endlich, nach mehr als 4 Jahren, ist Bewegung in die Sache gekommen. Derselbe Investor, der bereits jetzt den Priwall aus seinem touristischen Dornröschenschlaf wachgeküsst hat, plant dort noch Größeres. Dazu ist laut Herrn Hollensen ein Schwimmbad unabdingbar. Der Mann ist bekanntlich kein »Schnacker«, sondern weiß, was er sagt – und handelt auch danach. Es geht beim Schwimmbad auf dem Priwall nicht mehr um das »Ob«, sondern nur noch um das »Wie«: Entweder gibt es eine kleinere Variante als Privatbad für die Gäste des Feriendorfes oder eine größere als öffentliches Bad. Dann müsste sich die Stadt an den einkalkulierten Betriebsverlusten beteiligen. Der städtische Anteil soll maximal 300.000 Euro jährlich betragen – inklusive freier Fährnutzung für Schwimmbadbesucher. Diese Zahl beruht aber auf einer sehr vorsichtigen Kalkulation. So wurden erheblich weniger Besucher einkalkuliert als das Aqua Top selbst noch im Jahr seiner Schließung hatte. Eines freut uns besonders: Sollte das öffentliche Bad auf dem Priwall Realität werden, so wäre dies auch eine Spätfolge eines erfolgreichen FDP-Antrages aus Juni 2004, die zermürbende Diskussion um das Feriendorf endlich zu beenden und »Nägel mit Köpfen« zu machen. **TS**

Quelle: Pressemitteilung FDP, Thomas Schalties, Foto: ARCHIV TA

TA Travemünde 20.04.2008

Erfolg auf dem Priwall

Ferienpark ab Mai komplett ausgebucht – nächste Woche kommen die holländischen Urlauber

Die durch Landal vermieteten Ferienhäuser nach Dänischem Vorbild sind für die Zeit von Mai bis September komplett ausgebucht. Das wurde gestern am Rande einer Wähler-Wanderung mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm bekannt.



In Zusammenhang mit dem Waterfront-Projekt geplanten Veränderungen, die den Charakter und das Erscheinungsbild des Priwalls in seiner Substanz betreffen würden – und damit selbstverständlich auch das Lebensgefühl vieler Einheimischer. Die neugegründete Interessengemeinschaft Behutsame Priwallentwicklung (IP) beginnt

nun erstmals die Meinung der Priwaller hierzu zu erforschen. Seit Freitag werden in alle Haushalte Fragebögen verteilt, mit denen zunächst der derzeitige Informationsstand abfragt wird. Dazu wird angeregt, eigene Vorschläge und Vorstellungen zu entwickeln. Der Fragebogen und weitere Äußerungen der Halbinselbewohner werden anschließend ausgewertet und in einer öffentlichen Veranstaltung in der zweiten Maihälfte den Priwallern präsentiert.

Travemünde 21.04.2008

Priwall:

SPD – Travemünde unterstützt Forderung der Interessengemeinschaft »Behutsame Priwallentwicklung« nach vollständigem Erhalt des Priwallwaldes

Einen ersten Erfolg ihrer Arbeit konnte die [neugegründete IP](#) am Wochenende vermelden: Die SPD -Travemünde unterstützt die Forderung der IP nach einem vollständigen Erhalt des Priwallwaldes an der Mecklenburger Landstraße.



Die neugegründete

Interessengemeinschaft. Foto: **ARCHIV TA**

Der SPD – Vorsitzende und Kandidat für Travemünde, Thomas Schapke übermittelte diese erfreuliche Botschaft der IP am Rande der [Wählerwanderung](#) der Bundestagsabgeordneten Gabi Hiller-Ohm (SPD) auf dem Priwall.

Aus Reihen der IP hieß es weiter: »Wir hoffen nun auch auf eine klare Stellungnahme der SPD – Lübeck und der Bürgerschaftsfraktion. In den nächsten Tagen werden wir mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen. Wie übrigens auch mit den anderen Fraktionen,« so der Sprecher E. Erdmann.

Die IP verfolgt das Ziel die geplanten Veränderungen auf dem Priwall kritisch zu begleiten und korrigierend einzugreifen. Sie steht allen Priwallern offen und sucht den Dialog mit dem Investor, den politisch Verantwortlichen und der Verwaltung.

Die IP bittet Fachleute wie z.B. Stadtplaner und Architekten und Interessierte um Unterstützung und Mitarbeit. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **IP**

Quelle: Pressemitteilung IP, Foto: ARCHIV TA

02.05.2008

Artenschutzprojekt für die Flusseeeschwalben

Auslegung von Brutflößen soll Rückkehr der Flusseeeschwalben positiv beeinflussen

„Es reicht nicht, immer wieder über den Artenschwund zu klagen, wir müssen und können aktiv werden“, kommentiert Umweltsenator Geißler die Ausbringung zweier Brutflöße in der Lübecker Untertrave am 2. Mai 2008. Es handelt sich um die erste gemeinsame Aktion unterschiedlicher Akteure, um den Bruterfolg von Flusseeeschwalben in der Trave und im Dassower See zu unterstützen.

Die Untertrave gehört als „Traveförde“ zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000. Da die „Traveförde“ auch Vogelschutzgebiet ist, genießen der Schutz und die Förderung der hier rastenden und brütenden Vogelarten besondere Bedeutung.

Diesem Grundsatz fühlen sich sowohl die Fischer in der Traveförde wie auch der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer und die Naturschutzbehörde Lübeck verpflichtet. Gemeinsam haben sie mit Hilfe des städtischen Schleppers „Büffel“ am heutigen Tag zwei Brutflöße für die Flusseeeschwalbe in der Traveförde ausgelegt, eines in der Pötenitzer Wiek und das zweite im Dassower See.

Die Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) ist eine typische Vogelart der naturnahen Strände, Küsten und Flussläufe. Sie ist nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie geschützt und tritt im Vogelschutzgebiet „Traveförde“ derzeit nur als Durchzügler und bei der Nahrungssuche auf. An der Ostseeküste ist sie sehr selten, da es hier aufgrund der nahezu lückenlosen Erholungsnutzung der Strandbereiche nur sehr wenige Möglichkeiten gibt, wo sie ungestört brüten kann. Besonders günstige Brutplätze sind ungestörte kleine Inseln. Hier kann sie in kleinen Kolonien, oft gemeinsam mit anderen Seeschwalbenarten oder Möwen, geschützt vor Feinden brüten.

Die letzten Brutvorkommen in Lübeck befanden sich bis Mitte der sechziger Jahre auf dem Priwall. Durch die geplanten Brutflöße soll versucht werden, die Flusseeeschwalben wieder in Lübeck anzusiedeln. Wie die erfolgreiche Ansiedlung von Flusseeeschwalben am Ruppersdorfer See bei Ratekau Anfang der neunziger Jahre zeigt, sind solche Versuche durchaus vielversprechend.

Umweltsenator Thorsten Geißler, der bei der Auslegeaktion zugegen war, bedankte sich im Namen der Hansestadt bei allen Akteuren: „Wir bedanken uns ganz herzlich beim Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, den Lübecker Fischern, dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lübeck, das als Eigentümer und Genehmigungsbehörde seine Zustimmung gegeben hat sowie bei der Lübeck Hafenbehörde „Lübeck Port Authority“, die kostenfrei für uns die Flöße an dem vorgesehenen Standort verankert hat.“

Matthias Braun, Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, erklärte: „Wir freuen uns, dass durch das Artenschutzprojekt die grazile Flusseeeschwalbe, ein kleiner Seevogel aus der Möwenverwandtschaft, eine Chance zur Rückkehr nach Lübeck erhält. Möge sie unsere Küsten wieder mit ihrem eleganten Anblick bereichern.“ Der Verein freut sich über die Unterstützung der Hansestadt Lübeck, insbesondere der Hilfe des Bereichs Naturschutz.

Karl-Heinrich Bülk, Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Gothmund unterstützt stellvertretend für alle Travefischer diese Aktion: „Wir Fischer schützen die Natur, weil wir von der Natur leben. Wir nehmen Erschwernisse beim Fischfang durch die Flöße hin, damit die Artenvielfalt an Vögeln auf der Trave erhalten bleibt.“ +++

TA Travemünde 17.05.2008

Umfrage ausgewertet:

»BI behutsame Priwallentwicklung e.V.« (BIP) lädt zur Bürgerversammlung ein
Die »BI behutsame Priwallentwicklung e.V.« hat ihre Bürgerbefragung nun abgeschlossen und ausgewertet. Die Ergebnisse sollen auf einer Bürgerversammlung der Priwall am 24.5.08 präsentiert und diskutiert werden. Für die Veranstaltung ist die Passathalle, Am Passathafen 12 in der Zeit von 17-19 Uhr gebucht.

Die »BI behutsame Priwallentwicklung e.V.« lädt am 24. Mai in die Halle 2 ein.

Travemünde 18.05.2008

Hanseatenweg:

Hinweistafel für Wanderer und Radfahrer an der Priwall-Fähre enthüllt

Der Landesverband Schleswig-Holstein der Naturfreunde Deutschlands hat vor fünf Jahren ein Konzept für einen europäischen Wander- und Fahrradweg entwickelt, der sich an dem Verlauf alter Handelsstraßen zur Zeit der Hanse orientiert. Ziel ist es, durch das Projekt die Staaten Belgien, Niederlande, Deutschland, Polen Litauen, Lettland, Estland und Russland miteinander zu verbinden.



Gabriele Hiller-Ohm und Horst Boelter enthüllten die Hinweis-Tafel. Fotos: **TA**

Am Sonntagvormittag wurde eine Informationstafel an der Priwallfähre (Stadtseite) enthüllt. »Der Hanseatenweg ist eine Vision der Naturfreunde«, erklärte Horst Boelter von der Ortsgruppe Lübeck der Naturfreunde. »Wie die Hanse soll auch der Hanseatenweg gemeinsame Interessen fördern und zur Verständigung zwischen den Menschen fremder Länder beitragen.«



Die Naturfreunde wollen damit das Wandern und Fahrradfahren als eine nachhaltige Freizeitgestaltung fördern und einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Darüber hinaus wollen sie den Einfluss der Hanse auf Handel, Gewerbe und Kultur deutlich machen und so einen Bezug zur heutigen Entwicklung in der EU herstellen.



Im Dezember 2007 sind die Naturfreundeorganisationen in den Niederlanden, in Belgien und in Polen sowie die Mitgliedstädte der »Neuen Hanse« an der geplanten Wegstrecke über das Projekt informiert worden. Die Städte Koszalin, Slupsk und Gdansk in Polen haben bereits positiv auf das Projekt reagiert.



Auf deutscher Seite ist der Hanseatenweg bereits bis Stralsund realisiert und mit dem Symbol der Hansekogge gekennzeichnet. Der Hanseatenweg ist mit dem europäischen Fernwanderwegesystem und mit regionalen Wanderwegen und Fahrradwegen verbunden. Die Qualität des Hanseatenweges ist unterschiedlich, sie reicht von natur belassenen Wald- und Feldwegen über ausgebaute Wanderwege, gemeinsamen Rad- und Fußwegen bis zu verkehrsarmen Landstraßen.



Ein äußerst wichtiger Teil der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für den Hanseatenweg sind die in Lübeck aufgestellten Informationstafeln. Ihre Entwicklung und Fertigung ist durch Fördermittel der Trägerstiftung und der Region aktiv ermöglicht worden.

**Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 24. Juni 2008
Neuer FDP-Vorschlag in Sachen "Spaßbad Priwall"
Fraktion FDP**

Soll auf dem Priwall ein öffentliches, durch die Stadt mitfinanziertes "Spaßbad" entstehen? Während manche das Bad auf der "falschen" Seite Travemündes für eine "Schnapsidee" halten und weiterhin von einem neuen Aqua Top auf "Travemünder Seite" träumen, gehen andere nüchterner an das Thema heran. Schließlich geht es beim Schwimmbad auf dem Priwall nicht mehr um das "Ob", sondern nur noch um das "Wie". Entweder gibt es ein kleineres Privatbad für die Gäste des Feriendorfes oder ein größeres als öffentlich zugängliches Bad. Der städtische Anteil an den einkalkulierten Betriebsverlusten soll maximal 300.000 Euro jährlich betragen, inklusive freier Fährnutzung für Schwimmbadbesucher. Nun ist dieser Betrag kein "Pappenstiel". Andererseits weist der Projektleiter Herr Hollensen immer wieder darauf hin, dass er die Besucherzahlen sehr vorsichtig kalkuliert habe. Tatsächlich könnte der

Zuschuss der Stadt also wesentlich niedriger liegen. Bei allem Vertrauen, welches sich Herr Hollensen durch seine bisherige Seriosität redlich verdient hat: Was, wenn das Bad durch öffentliche Besucher doch nicht angenommen wird?

TA Travemünde 24.05.2008

Priwall: Bürgerinitiative präsentiert Ergebnisse der Befragung

»Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.« hat am Samstagnachmittag die Ergebnisse ihrer Befragung präsentiert. Dabei war die Passathalle hervorragend besucht. Von 500 Fragebögen hat die Interessengemeinschaft 134 zurückbekommen. Die Fragen und Ergebnisse:

Frage 1: »Sind Ihnen die derzeitigen Planungen (Waterfront-Projekt) der Hansestadt Lübeck zum Priwall im Großen und Ganzen bekannt?«

- Ja: 106
- Nein: 20
- Ja und Nein/Keine Antwort: 8

Frage 2: »Sind Sie mit diesen Planungen einverstanden?«

- Ja: 18
- Nein: 100
- Teilweise: 7
- Ohne Antwort: 9

Frage 3: Welche Teile der Planung lehnen Sie ab?

- Fällung des Waldes: 128
- Hotelneubau Hafen: 82
- Ferienhaussiedlung: 91
- Neubau Hafen: 78
- Schwimmbad: 55

Darüber hinaus bat die die »Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.« zu Frage 3 um Ergänzungen, was von der derzeitigen Planung zusätzlich abgelehnt wird. Antwortbeispiele sind »Monotonie der Feriendörfer«, »Höhe der Bebauung«, »Deutlich zu hohe Bettenzahl«, »Bebauung an der Trave zwischen Bunkerstation und Passathafen«, »Die Planung wird nicht in ein Gesamtkonzept des Priwalls eingearbeitet«, »Kein Ausbau der Mecklenburger Landstraße zu Lasten der Anwohner«.

Frage 4:

Welche der nachfolgenden Punkte sollten in der weiteren Planung unbedingt berücksichtigt werden?

- Ökologische Ausrichtung des Projekts: 91
- Vollständiger Erhalt des Waldes: 109
- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes: 123
- Verminderung des Verkehrsaufkommens: 104#

Auch bei Frage 4 Wurde um Ergänzungen gebeten, was unbedingt berücksichtigt werden sollte. Antwortbeispiele: »Verkehrsberuhigungskonzepte, Ausbau der Rad- und Wanderwege«, »Verringerung der Lärmbelästigung«, »Mehr Freizeit- und Sportmöglichkeiten / Hundestrand«, »Einkaufsmöglichkeiten auf dem Priwall«, »Behindertengerechte Planung«, »Ersatz für die Jugendherberge«, »Norderfähre ganzjährig«.



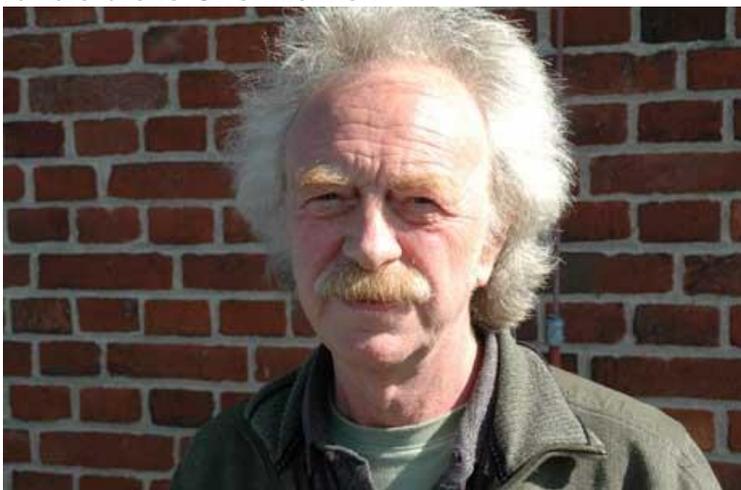
Eckhard Erdmann musste noch weiter Stühle aufstellen, damit alle Interessierten Gäste Platz fanden. Fotos: TA



TA Travemünde 27.05.2008

BiP startet »Aktion 100 x 100 Euro – Baumpate werden«

Nachdem die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. bereits auf der Bürgerversammlung am Sonnabend, den 24.5.08 den inoffiziellen Startschuss zur Aktion »100 x 100 Euro – Baumpate werden«, gegeben hatte, startet diese Aktion nun für die breite Öffentlichkeit.



»Der rechtliche Weg ist ein sehr wichtiges Standbein für unsere Arbeit«, so der Sprecher der BI Eckhard Erdmann. Foto: TA

Gesucht werden (mindestens) 100 Unterstützer – Baumpaten eben – die bereit sind (mindestens) 100 Euro für den Erhalt des Waldes an der Mecklenburger Landstraße zu spenden. Dieses Geld wird zweckgebunden für die rechtliche Strategie des Vereins eingesetzt, der hierfür bereits Kontakt mit einem namhaften Rechtsanwaltsbüro in Berlin aufgenommen hat.

»Der rechtliche Weg ist ein sehr wichtiges Standbein für unsere Arbeit«, so der Sprecher der BI Eckhard Erdmann, »wer den Wald an der Mecklenburger Landstraße erhalten möchte, kann dies durch die Aktion 100 x 100 Euro am besten tun. Wir veröffentlichen die Spender auf unserer entstehenden Webseite und in unseren Mitteilungen, wenn sie nicht lieber ungenannt bleiben wollen. Die Baumpaten erhalten auf Wunsch ein Zertifikat.«

Interessierte Baumpaten können sich an die BiP unter der Telefonnummer 04502 / 5340 wenden oder direkt auf das Spendenkonto BI behutsame Priwallentwicklung e. V., Kontonummer: 60259 bei der Raiffeisenbank Travemünde eG. BLZ 200 698 82 unter dem Stichwort Baumpate einzahlen. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: TA

TA Travemünde 14.06.2008

BiP wird gemeinnützig und lädt zum Brunch im Wald

Am 13. Juni 2008 erhielt die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) vom Finanzamt Lübeck die Anerkennung als gemeinnütziger Verein. »Ein weiterer wichtiger Baustein für die Arbeit unseres Vereins«, erklärt der Sprecher der BI Eckhard Erdmann, »mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit sind alle Spenden an uns nun voll steuerlich abzugsfähig. Dies gilt auch für unsere Aktion 100 x 100 – Baumpate werden.«



Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt zum Brunch in den Wald. Gleichzeitig lädt die BiP alle Unterstützer und Interessierte herzlich zum Brunch im Wald an der Mecklenburger Landstraße ein. Zeit: Sonntag, den 15.6.08 von 10 – 12 Uhr im Wald an der Mecklenburger Landstr., Eingang Kohlenhof. Bei Regen im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg 3.

TA Travemünde 16.06.2008

Verfolgungsjagd am Strand: Ostsee-Nymphe umgefahren

Es ist schon spät nach Feierabend, als Strandkorbvermieter Dieter Paulsen noch auf dem Priwall einkehrt. Er genehmigt sich noch zwei Weinbrand-Cola, was er später bereut: Beim nächtlichen Kontrollgang, so schildert er es später im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«, sieht er Jugendliche, die an seinen Strandkörben zündeln.



Jochen Haase von der Wasserschutzpolizeistation Travemünde zeigt die beschädigte Nympe. Die Skulptur vom Priwall-Strand wurde heute Nacht umgefahren. Foto: **TA**

Nicht das erste Mal, dass Paulsen mit aufgebrochenen und beschädigten Strandkörben zu tun hat. Er will die Jugendlichen zur Rede stellen. »Da hat mir einer eine Flasche über den Kopf gezogen«, erzählt Dieter Paulsen im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. Er spürt einen heftigen Schmerz, erleidet eine Platzwunde am Kopf. Die Jugendlichen flüchten.

Dieter Paulsen denkt nicht lange nach, er läuft zu seinem Jeep, fährt über den Strand den Jugendlichen hinterher. Diesmal will er einen festhalten, bis die Polizei kommt. Es ist dunkel, die Scheinwerfer sind nicht eingeschaltet. Da kracht es, der Wagen legt sich auf die Seite. Ausgerechnet gegen den Findling mit der Ostsee-Nympe ist der Wagen gekracht. Die Nympe bricht von ihrem Sockel ab, ein Arm bricht ab. Paulsen läuft mit angebrochener Nase zum Rettungsturm des Deutschen Roten Kreuzes. Die vier jungen Leute von der Strandwache räumen gerade zusammen, wollen ins Bett, als Dieter Paulsen mit blutverschmiertem Gesicht auftaucht: »Seid ihr noch dienstfähig?«, fragt er, erstaunlich gefasst, und bittet, mit dem DRK-Quad zu helfen.

Zwei DRK-Mitarbeiter versorgen den Strandkorbvermieter am Turm, zwei eilen zur Unfallstelle. Im Auto ist noch die Beifahrerin, leicht verletzt. Das Fahrzeug liegt auf der rechten Seite. Die Beifahrerin steht in dem auf der Seite liegenden Auto, hält die jetzt oben liegende Fahrtür auf. Ein DRK-Helfer hält die Tür geöffnet, so dass sie herausklettern kann.

Schlimmer geht es Pudel »Paula«. Der Hund hat eine Pfote zwischen dem Fahrzeug-Rahmen und dem eingeknickten Seitenspiegel eingeklemmt, kommt nicht weg. Die DRK-Helfer buddeln den Seitenspiegel frei, so dass sie ihn abklappen und den Hund befreien können. Das Tier wird in eine Decke gewickelt. Es hat sich ein Bein gebrochen.

Die Helfer rufen Polizei und Feuerwehr. Da die Travemünder Polizeistation nicht besetzt ist, kommen die Kollegen aus Kücknitz. Und stellen 1,78 Promille fest. Der Führerschein ist wohl weg, der Jeep stark beschädigt. Und die Jugendlichen über alle Berge. Auf eine Anzeige verzichtet Paulsen diesmal, erzählt er, er glaubt nicht an einen Fahndungserfolg.



Der Sockel, auf dem vor kurzem noch die Nympe stand. Foto: **TA**

Die Ostsee-Nympe wird bei der Wasserschutzpolizei gelagert. Strandkorbvermieter Dieter Paulsen will jetzt mit dem Eigentümer der Figur Kontakt aufnehmen. Der Eigentümer erfuhr erst heute Vormittag durch den Anruf von »Travemünde-Aktuell« von dem Unfall. Er zeigte sich sichtlich geschockt, will so schnell wie möglich nach Travemünde kommen, um den Schaden zu begutachten. Ob die Nympe repariert wird oder neu gegossen werden muss, kann erst vor Ort entschieden werden. **TA**

Die Original-Pressemitteilung der Polizeidirektion Lübeck zum Fall:

Priwallstrand Betrunkener Autofahrer beschädigt Meerjungfrau-Skulptur. Am späten Sonntagabend, den 15.06.08, überschlug sich gegen 23.15 Uhr auf dem Priwallstrand ein Geländewagen, Fahrer und Beifahrerin wurden leicht verletzt, ein mitgeführter Hund erlitt einen offenen Bruch. Ein 44jähriger Strandkorbvermieter fuhr mit seinem Daihatsu über den unbeleuchteten Strand und übersah dabei den dortigen Naturstein mit aufgesetzter Bronzeskulptur. Das Fahrzeug fuhr über den Stein, riss die Statue ab, überschlug sich und blieb auf der Beifahrerseite liegen. Junge Mitglieder der DRK-Wasserwacht, die im Sommer den Badestrand auf dem Priwall sichern, bemerkten den Unfall, leisteten Erste Hilfe und riefen die Polizei. Der Fahrer war nur leicht verletzt, die 47jährige Beifahrerin wurde mit einem Rettungswagen zur ambulanten Behandlung in die Praxisklinik Travemünde gefahren. Wasserschutzpolizisten brachten den verletzten Hund in eine Lübecker Tierklinik. Der Fahrer war angetrunken, ein Alkotest zeigte fast 1,8 Promille an. Die Polizisten ließen eine Blutprobe entnehmen und stellten den Führerschein sicher. Die Skulptur stellt eine Meerjungfrau dar. Sie wurde bei dem Unfall vom Sockel gerissen und beschädigt, die Schadenshöhe ist nicht bekannt. Die Figur lagert derzeit bei der Wasserschutzpolizei Travemünde.



Der Jeep des Strandkorbvermieters wurde bei dem Aufprall stark beschädigt. Foto: **TA**



Auf diesem Stein stand bis gestern noch die Ostsee-Nymphe. Foto: TA

Travemünde 19.06.2008

Premiere: Vortrag zur Verkehrsgeschichte Travemündes

Aus der Reihe »Zeitreise durch die Geschichte Travemündes« erzählt Wolf-Rüdiger Ohlhoff am Donnerstag (19. Juni 2008) von »Dampfschiffen, Seediens Ostpreußen, Fährverkehr und Priwallfähre«. Der Vortrag über die Geschichte des Verkehrs in Travemünde ist eine Premiere.



Wolf-Rüdiger Ohlhoff erzählt in seinem neuen Vortrag, wie die Gäste früher nach Travemünde reisten. Foto: ARCHIV TA

TA-Audio: Wolf-Rüdiger Ohlhoff erzählt von seinem neuen Vortrag.

Der Eintritt zu dem Lichtbildvortrag von und mit Wolf Rüdiger Ohlhoff kostet 4 Euro (mit Ostseecard frei). TA

Vortrag zur Geschichte Travemündes

- »Zeitreise durch die Geschichte Travemündes«
- Thema: »Dampfschiffe, Seediens Ostpreußen, Fährverkehr und Priwallfähre«
- Referent: Wolf-Rüdiger Ohlhoff
- Datum: Donnerstag, 19.06.2008
- Beginn: 19.30 Uhr
- Ort: Gesellschaftshaus Travemünde, Torstraße 1 (Altstadt)
- Eintritt: 4,- € / Ostseecard frei

Bürgerschaft: paradox und unerfreulich

Fraktion FDP

Kein Schwimmbad in Travemünde: FDP und CDU beantragten, das Hollesen-Angebot anzunehmen. Der städtische Zuschuss von jährlich maximal 300 000 Euro sollte von der Zahl derjenigen "öffentlichen" Besucher abhängig gemacht werden, die mit der Fähre auf den Priwall übersetzen. Vorteile: Eine Subventionierung zugunsten von Touristen aus Mecklenburg-Vorpommern wäre ausgeschlossen, das Betreiberrisiko hätte bei Hollesen gelegen. SPD, Linke, Grüne und BfL lehnten trotzdem ab

TA Travemünde 30.06.200

Zum ersten Mal in Travemünde:

Die neuen Gäste im Priwall-Feriedorf sind da

»Alles perfekt, schön sauber, ist man gar nicht so gewohnt": Die Urlauber-Familie aus Siegen ist zufrieden mit ihrem Ferienhaus auf dem Priwall. »Travemünde Aktuell« hat sich heute mal im neuen Priwall-Feriedorf umgehört, zurzeit ist Anreise. Man isst was, reserviert sich einen Strandkorb, deckt sich im Supermarkt mit Vorräten ein und erkundet die Gegend. Alle befragten sind zum ersten Mal in Travemünde, haben ihren Urlaub über das Internet gebucht. Man kann also sagen, dass das Feriedorf Gäste nach Travemünde zieht, die sonst nicht gekommen wären.



"Mehr wie gut!« Die Urlauber aus Siegen sind begeistert von den Dänischen Ferienhäusern. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Zum ersten Mal in Travemünde:

Die neuen Gäste im Priwall-Feriedorf sind da »Alles perfekt, schön sauber, ist man gar nicht so gewohnt": Die Urlauber-Familie aus Siegen ist zufrieden mit ihrem Ferienhaus auf dem Priwall. »Travemünde Aktuell« hat sich heute mal im neuen Priwall-Feriedorf umgehört, zurzeit ist Anreise. Man isst was, reserviert sich einen Strandkorb, deckt sich im Supermarkt mit Vorräten ein und erkundet die Gegend. Alle befragten sind zum ersten Mal in Travemünde, haben ihren Urlaub über das Internet gebucht. Man kann also sagen, dass das Feriedorf Gäste nach Travemünde zieht, die sonst nicht gekommen wären.

"Mehr wie gut!« Die Urlauber aus Siegen sind begeistert von den Dänischen Ferienhäusern.

TA Travemünde 03.07.2008

Dienstags kommen die Optikerinnen:

Ladies Night in Travemünde

Wer denn der süße Typ letzte Woche war, will eine Besucherin an der Theke von Wirtin Andrea Grube wissen. Die lächelt vielsagend. »Ist sowieso zu alt für Dich«. Mehr rückt sie nicht raus. Ladies Night im »Bermuda«. Die kleine, urige Priwall-Kneipe liegt ein wenig versteckt, direkt gegenüber der Fähre, rechts am Restaurant »Pesel« vorbei.



Für die angehenden Augenoptikerinnen Rieke aus Husum (links), Britta aus Segeberg und Rieke aus Fockbek gehört die »Ladies Night« im Bermuda einfach dazu. Foto: **HELGE NORMANN**

Ist aber ein Muss auf dem Priwall, finden auch die Augenoptiker-Azubis Rieke, Britta und Rieke. Die drei sind im 1. Lehrjahr, zurzeit auf der Berufsschule auf dem Priwall. Im »Bermuda« ist immer Stimmung, man lernt neue Gesichter kennen. Besonders dienstags ab 20 Uhr, zur »Ladies Night«, da gibt's für Damen Sekt soviel sie möchten aufs Haus. Der Renner ist der rote Erdbeer-Sekt.



Hotelfachfrau Susann Kappler (rechts) arbeitet bald auf einem Kreuzfahrtschiff, Abschied von den Kolleginnen feiert sie bei der »Ladies Night« im »Nightlife Maritim«. Foto: **HELGE NORMANN**

Einen Tag später, immer mittwochs, ist dann »Ladies Night« im Nightlife Maritim (Kurgartenstraße). Sekt die ganze Nacht ab 20.00 Uhr. Da ist auch Susann Kappler, Hotelfachfrau aus dem Maritim Strandhotel mit ihren Freundinnen dabei. Abschied feiern, DJ Dennis spielt Stimmungsmusik. Susann Kappler geht jetzt für ein halbes Jahr aufs Kreuzfahrtschiff »Silvercloud«, im Maritim hat es ihr sehr gut gefallen. Im »Nightlife« treffen sich viele Travemünder Gastronomen nach Feierabend, es ist ja immer mindestens bis 3 Uhr geöffnet, am Wochenende mindestens bis 6 Uhr. »Unser zweites Zuhause«, sagen die Hotelfachfrauen.

Die nächste »Ladies Night« ist dann immer freitags, im noch jungen »Smokys Club«, ebenfalls in der Kurgartenstraße. Heine Lebe spielt Lounge-Musik, für Damen gibt es Prosecco frei, ab 21 Uhr, den ganzen Abend. Gruppen werden auf Anfrage sogar mit der hauseigenen Stretch-Limo abgeholt.

Als Rächer der Männer kämpft dann immer dienstags und donnerstags der Ritter »Don Quichotte«, im gleichnamigen Restaurant gibt es statt »Ladies Night« die »Gentlemans Night«, ab 17.00 Uhr gibt's zum Bier einen »Lustigmacher« (Schnaps) gratis dazu, aber nur für Mannsbilder. **HN**

Travemünde 08.07.2008

BiP lädt zum Waldplausch

Im Rahmen Ihrer »Aktion 100 x 100 € – Baumpate werden« lädt die BiP alle Unterstützer und Interessierte herzlich zum Waldplausch ein. Neben einem Flohmarkt

und Kaffee und Kuchen gibt es die neuesten Informationen, viele Gespräche und einen Ausblick über die weitere Entwicklung auf dem Priwall.



Die BiP bei ihrer letzten Versammlung, dem Waldbrunch im Feuerwehr-Gerätehaus.
Foto: **ARCHIV TA**

BiP Waldplausch

- Sonntag, 13.07.2008
- Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall
- Fliegerweg 3
- 14.00 bis 18.00 Uhr

»Wir werden auf alle Fälle über unseren Besuch beim Bausenator am 11.7. berichten«, so Eckard Erdmann, Sprecher der BiP, »wir hatten ja Frau Hiller –Ohm von der SPD um Vermittlung eines Gesprächstermins bei Bausenator Boden gebeten – und das hat geklappt. Natürlich gibt es auch die neuesten Infos zum Stand unserer Aktion 100 x 100 € -Baumpate werden. Sie dürfen gespannt sein.« Unter der Adresse www.bipriwall.de erreichen Interessierte ab sofort die Webseite. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **BIP**



Quelle: Pressemitteilung BiP, Fotos: Archiv TA

Travemünde 12.07.2008

Chlorgas-Unfall:

Hausmeister rettet Pooltechniker

Am Sonnabend gegen 10.30 Uhr wurde ein Mitarbeiter einer Lübecker Pooltechnik-Firma bei Arbeiten an einem Schwimmbad auf dem Priwall verletzt. Die Firma soll schon seit zwei Jahren dort tätig sein. Der Mann atmete offenbar schädliche Dämpfe ein.



Ein Pooltechniker atmete aus noch ungeklärter Ursache schädliche Dämpfe ein (Archivfoto). Foto: **ARCHIV TA**

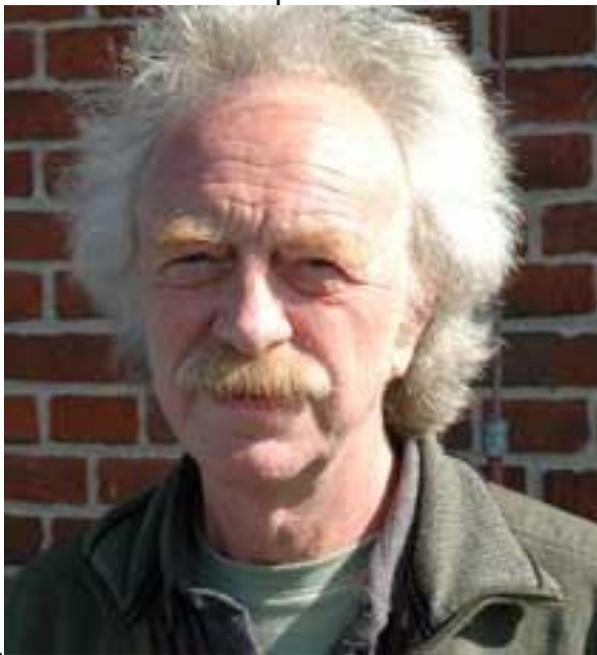
Dabei kam es zu einer Verkettung unglücklicher Umstände: Der Techniker verfügt aufgrund einer Vorerkrankung nur über 60 Prozent seiner Lungenkapazität, sonst hätte er wahrscheinlich weniger Schwierigkeiten gehabt. So konnte er gerade noch den Hausmeister in einem benachbarten Ferienhaus anrufen. Der konnte zwar wenig am Telefon verstehen, rannte aber sofort los. Gemeinsam mit den Sanitätern des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) von der Strandwache konnte schlimmeres verhindert werden. Wie es zu der Gasentwicklung kommen konnte, ist unklar und wird zurzeit untersucht. Dem Verunglückten soll es inzwischen wieder besser gehen, er konnte noch am gleichen Abend aus dem Krankenhaus entlassen werden. **TA**

TA Travemünde 12.07.2008

Richtige Antworten erhielt die BiP aber nicht. »Wir wünschen uns selber endlich mehr konkrete Aussagen von Herrn Hollesen«, so Bausenator Boden. »Herr Hollesen muss allerdings auch erst einmal das Gutachten zur Zweischiiffbarkeit der Trave verdauen«, so der Senator weiter.

Klar ist nur, dass der Bebauungsplan nicht vor dem nächsten Jahr ausgelegt wird. Dann schlug der Bausenator noch ein Treffen zwischen Herrn Hollesen, der BiP und ihm für August/September vor. Da wird die BiP hingehen.

Zum Ende des Gesprächs führte der Senator aus, dass er lediglich umsetze was die Politik beschlossen habe und die BiP natürlich nach anderen politischen Konstellationen für ihre Position suchen könne. Das tat diese auch sofort. Plausch nachlese: Pressemitteilung der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) Etwa 200 Interessierte waren im Laufe des Sonntagnachmittags zum 2. Waldplausch der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) gekommen. Und konnten sich beim Spenden kaum zurückhalten. Etwa 850 € kamen durch den Verkauf auf dem Flohmarkt und durch »Baumpaten-Spenden« zusammen. Spontane Baumpatenschaften entstanden (mehrere Menschen taten sich einfach zusammen und übernahmen die Patenschaft für einen Baum) und das Aktionskonto »100x100€ – Baumpate werden« füllt sich immer weiter



Eckhard Erdmann, Sprecher der BiP. Foto: ARCHIV TA
Vollständiger Artikel unter Archiv TA abrufbar

Travemünde 15.07.2008

Der Priwall und die Projekte

Leserbrief von Hans Berg, Travemünde

Nach jahrelangem Schlaf und zwischendurch ein paar Mal stutzen, weil da ein Vorhaben avisiert wurde von irgend Einem »Investor«, haben wir ruhig weiter geruht hier auf dem Priwall. Verfallenes Kurhaus, Wohnwagen-Wrack-Park mit Vorgärten, teilweise grölenden Wochenend-Dauerzelterern usw. usw.



Der Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Dann wird losgetreten, dass die Wochenendhausbesitzer endlich die Grundstücke kaufen können und Bauaktivität beginnt, da ja jetzt Planungssicherheit gegeben war. Dabei fällt aus allen hervorgezauberten Gründen haufenweise alter Baumbestand dem emsigen Bauen zum Opfer. Für das angrenzende Areal findet sich doch mal ein solventer Investor, der nicht nur Sprüche klopft ohne Kapital, sondern eine größere Ferienhaussiedlung plant und tatsächlich auch baut. Traurigerweise fallen dem Vorhaben viele Bäume zum Opfer. Aber bei der Auflage aus Hochwasserschutz Gründen den Boden um ca. 35 cm anzuheben, ergibt sich keine andere Lösung als neue Bäume wieder anzupflanzen. Kaum zu glauben, dass trotz aller Skepsis, die Ferien Domizile gut angenommen werden.

Das langsam verfallende ehemalige Krankenhaus fand ebenfalls Käufer und soll u. A. in sogenannte »Low Budget« Unterkünfte umgebaut werden.

Wenn nun noch die nicht gerade ansprechenden Gebäude am Passathafen neuen Gebäuden weichen sollen und dabei eine Flaniermeile entsteht, dann sollten doch alle fröhlich sein. Vielleicht soll die Fröhlichkeit gedämpft werden durch erschreckende Fotomontagen, die über den Kenntnisstand der Produzenten hinaus gehen? Aus den öffentlichen Bauplanungsunterlagen, »die der Öffentlichkeit auch vorgestellt wurden«, kann nur Jemand mit viel Phantasie solch erschreckendes Ergebnis ersehen. Natürlich passt hier keine zweite »Neue, oder Weiße Wiek« hin. Aber warten wir doch mal erst ab, bis die Planungen konkret abgestimmt und sodann vorgestellt werden um dann unsere Bürgermeinungen einzubringen! Abendteuerlicherweise werden derzeit Gutachten zitiert, die für die geplatzten Luftblasen, wie Olympia Dorf, Sport Areal usw. gefertigt wurden. Natürlich bleibt auch nicht aus, der jeder Nichtfachmann aus der Politik und sonst wo her meint ein Wörtchen mitreden zu müssen. Gehen wir mal davon aus, dass kluge Investoren keine Luftschlösser finanzieren wollen, sondern machbare Projekte, die auch Rendite bringen. Das bezieht sich insbesondere auf die kursierenden Bettenzahl Gerüchte.

Als Winterlager für Boote, Treffpunkt von Kanuten und sonstigen Vereinen ist das Areal vor dem Passathafen eigentlich zu schade.

Als Priwall »Bewohner« und nicht nur manchmal hier in Urlaub Weilender, erhoffe ich mir insgesamt eine Verbesserung der Infrastruktur auf dem Priwall unter verträglicher neuer Bebauung.

Ein B-Plan ist kein Freibrief für willkürliche Gestaltung. Es bedarf sodann noch der Baugenehmigungen der Einzelprojekte.

Sicherlich wird die Stadt so klug sein rechtzeitig den Bürgern eine fertige Planarbeit in Konsens mit dem Investor der Bevölkerung vorzustellen und dann nochmals den betroffenen Bürgern (Priwall Bewohnern!!!!) Gelegenheit bieten ihre eventuell begründeten Einwände vorzubringen. Außerdem besteht die Möglichkeit die politischen Parteien konkret zu mobilisieren. Diese können dann über ihre Ausschussmitglieder weiteren Einfluss nehmen. Jetzt nur über »heiße Luft« zu diskutieren macht keinen Sinn! **Hans Berg**

Travemünde 15.07.2008

BiP besucht Politik und Verwaltung

Pressemitteilung der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP)

Die BiP und der Senator.... Am Freitag, den 11.7.08 traf die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) Bausenator Boden. Die BiP wollte etwas über den aktuellen Planungsstand des Waterfront-Projekts erfahren. Wollte wissen welche

neuen Überlegungen es gibt und wie die Verwaltung die Bürger stärker am Verfahren beteiligen kann.



Treffen der BiP. Foto: **ARCHIV TA**

Richtige Antworten erhielt die BiP aber nicht. »Wir wünschen uns selber endlich mehr konkrete Aussagen von Herrn Hollesen«, so Bausenator Boden. »Herr Hollesen muss allerdings auch erst einmal das Gutachten zur Zweischiiffbarkeit der Trave verdauen«, so der Senator weiter.

Klar ist nur, dass der Bebauungsplan nicht vor dem nächsten Jahr ausgelegt wird.

Dann schlug der Bausenator noch ein Treffen zwischen Herrn Hollesen, der BiP und ihm für August/September vor. Da wird die BiP hingehen.

Zum Ende des Gesprächs führte der Senator aus, dass er lediglich umsetze was die Politik beschlossen habe und die BiP natürlich nach anderen politischen Konstellationen für ihre Position suchen könne. Das tat diese auch sofort.

..... **zunächst bei der BfL ...**

Im Anschluss an das Gespräch mit Bausenator Boden traf sich die BiP mit der BfL (Herrn Misch, Herrn Böhm) um auch diese als Bündnispartner zu gewinnen. Die BfL unterstützen im Wesentlichen die Positionen der BiP, insbesondere eine deutlich stärkere Beteiligung der Priwalller an der jetzigen Planung hält sie für unabdingbar.

..... **dann bei der SPD.**

Zum Treffen mit der BiP waren Peter Reinhardt, Sven Schindler und Thomas Schapke (SPD-Travemünde) gekommen.

Die BiP trug auch hier ihr Anliegen vor und wurde gehört. Sowohl die juristische Prüfung des gesamten Verfahrens, als auch die Forderung nach deutlich mehr Transparenz und mehr Beteiligung der Bürger des Priwalls wird von der SPD unterstützt. Unterstützung gibt es auch für die Offenlegung des aktuellen Planungsstands, und für den von der BiP angestrebten eingeschränkten städtebaulichen Wettbewerb.

»Wir werden dem Senator dringend empfehlen, dahingehend auf Herrn Hollesen einzuwirken, dass die jetzige Planung gemeinsam mit den Bürgern vor Ort entwickelt und abgestimmt wird«, so Peter Reinhardt.

Erfreut über die deutliche Positionierung fragte die BiP weiter nach dem zukünftigen Umgang der SPD-Lübeck mit diesem Thema. »Wir werden auf keine Fälle mit der CDU für Herrn Hollesen und sein Waterfront – Projekt stimmen« so das klare Bekenntnis von Peter Reinhardt, »und sehen dringenden Korrekturbedarf am jetzigen Konzept. Die SPD – Lübeck wird hierzu in den nächsten Tagen eine Stellungnahme abgeben«.

»Wir freuen uns sehr über die politische Unterstützung unserer Forderungen durch die SPD und die BfL«, erklärt Eckhard Erdmann, Sprecher der BiP. »Gar nicht zufrieden sind wir allerdings mit dem was wir in der Bauverwaltung gehört haben. Uns wurde kein neuer Planungsstand mitgeteilt – mal ist alles erst eine Vision und dann doch wieder sehr konkret. Wir bleiben bei unseren Forderungen: mehr Transparenz, mehr Beteiligung der Priwallbürger und einen eingeschränkten städtebaulichen Wettbewerb. Wer die Signale richtig versteht, merkt, dass nun der Druck auf die Verwaltung und auf

Herrn Hollesen deutlich steigen wird«, so Eckhard Erdmann weiter, »mal schauen wie Herr Hollesen mit dieser neuen Situation umgeht«.

16.07. 2008

Großprojekt auf dem Priwall: Die Zahl der Kritiker wächst Lübeck

Das millionenschwere Waterfront-Projekt auf dem Priwall muss überarbeitet werden. Immer mehr Parteien fordern Nachbesserungen. Der Investor ist bereit. Die Grünen und die Linken sind ohnehin gegen das Millionenprojekt. Jetzt melden auch SPD und Bürger für Lübeck (BfL) erhebliche Bedenken an. Für die ehrgeizige Waterfront-Bebauung auf der Halbinsel des dänischen Investors Sven Hollesen wird es eng. SPD-Fraktionschef Peter Reinhardt sorgt sich um den „alten Arbeiterstrand“. Die „normalen Leute“ dürften nicht verdrängt werden, so Reinhardt, und es müsse Platz für Camping-Urlauber geben. Der Fraktionschef: „So wie es jetzt geplant ist, werden wir nicht zustimmen.“ Die Bürger für Lübeck fordern, dass die Interessen der Anwohner wie auch der Hafenvirtschaft stärker beachtet werden. „Die Anliegen der Bürgerinitiative für behutsame Priwall-Entwicklung werden nicht hinreichend berücksichtigt“, kritisiert BfL-Fraktionschef Raimund Mildner. Die Bürgerinitiative will, dass das Millionenvorhaben abgespeckt wird, dass Wälder geschont und Hotels nicht so groß gebaut werden. Auch ein möglicher Ausbau der Trave, damit mehr Schiffe in den Hafen gelangen können, kollidiere mit Hollesens Plänen, so Mildner. Die Bürgerinitiative BIP wittert Morgenluft. „Wir freuen uns sehr über die politische Unterstützung unserer Forderungen durch SPD und BfL“, sagt Eckhard Erdmann, Sprecher der BIP. Vor allem die Positionierung der Sozialdemokraten werde für eine Veränderung des Waterfront-Projekts sorgen, sind die kämpferischen Priwaller überzeugt.

Erste Konsequenzen gibt es bereits. Der Bebauungsplan für das Millionenvorhaben wird erst 2009 und nicht schon in diesem Jahr vorliegen. Das bestätigt Bausenator Franz-Peter Boden (SPD). Weil Fragen des Trave- Ausbaus und des Schwimmbad-Baus geklärt werden müssen, „verzögert sich die Aufstellung des Bebauungsplanes“, so Boden. Etliche Details müssten ebenfalls noch geklärt werden. Boden: „Was passiert mit den Seglern? Wie löse ich den Eingriff in die Natur?“ Der Bausenator hält Waterfront aber weiterhin für ein wichtiges Fremdenverkehrsprojekt. Investor Hollesen gibt sich gelassen. „Das ist eine Herausforderung, aber Sorgen mache ich mir nicht“, erklärt der gebürtige Däne. Selbstverständlich werde es Änderungen an seinen Entwürfen geben. Die von der SPD befürchtete Abschottung der Ferienanlage werde nicht stattfinden. „Alle Wege sind öffentlich“, versichert Hollesen. Autos müssen aber draußen bleiben. Hollesen: „Für die bauen wir auf eigene Rechnung eine Parkpalette mit bis zu 500 Stellplätzen.“ Grundsätzlich spüre er weiterhin Unterstützung für das Projekt

TA Travemünde 29.07.2008

BIP lädt zum 3. Waldplausch

Die Aktion 100 x 100 € – Baumpate werden der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. geht in die Zielgerade. Bereits 9.100 € haben sich auf dem Konto angesammelt. Mit dem Geld wollen die Priwaller die rechtliche Prüfung, Beratung und Begleitung durch das Berliner Rechtsanwaltsbüro Geulen & Klinger hinsichtlich des geplanten Waterfront-Projekts sichern.



Die BIP lädt wieder zum Waldplausch am Gerätehaus. Foto: **ARCHIV TA**

»Wir sind hocherfreut, dass wir uns mit Riesenschritten unserem Ziel nähern«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BI. »Wir werden nun im Endspurt versuchen die restlichen 900€ einzuwerben und sind guter Dinge, dass die Priwaller und ihre Freunde auch diesen Schritt schaffen.«

Man darf gespannt sein. Alle weiteren Informationen hierzu gibt es beim 3. Waldplausch am 3. August von 15-17 Uhr bei der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg 3, auf dem Priwall. Natürlich wieder mit den neuesten Informationen, vielen Gesprächen und dem weiteren Ausblick unserer Arbeit. Und dazu gibt es Waldmeistereis, Waldmeisterbowle (ohne Alkohol) und Waldmeisterwackelpudding. Die Einnahmen gehen auf das Spendenkonto der BIP. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **EE Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA

Travemünde 31.07.2008

Travemünde wird wieder ein öffentliches Schwimmbad erhalten

Bei einem Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD in der Bürgerschaft Peter Reinhardt, Sven Schindler, Vorsitzender des Bauausschusses und Thomas Schapke, SPD Vorsitzender Travemünde sowie Bernd Ruschmeyer (Geschäftsführer Deutsche Immobilien) und Lara Lührmann (stellv. Direktorin AROSA Travemünde) wurde bekannt, dass auf dem Gelände des heutigen Aqua Top ein 3 Sterne Hotel mit Schwimmbad entstehen soll, welches öffentlich sein wird.



Thomas Schapke: »Wir sind einen großen Schritt weiter« Foto: **ARCHIV TA**

Die Befürchtung, dass nach dem Aus für einen Zuschuss für das geplante Priwall-Schwimmbad, Travemünde weiterhin ohne Schwimmhalle leben muss, hat sich damit erledigt. Eine Europa weite Ausschreibung wird es voraussichtlich noch geben, in der aber ein öffentliches Schwimmbad mit eingeplant werden muss.

»Wir sind einen großen Schritt weiter, dass wir nach vielen Jahren wieder ein öffentliches Schwimmbad auf der Travemünderseite erhalten«, so der Vorsitzende der SPD Travemünde Thomas Schapke. **SPD**

TA Travemünde 03.08.2008

TA-Audio: Fünf Fragen an die BiP

GVT-Vorstand Rudi Lichtenhagen im Gespräch mit Eckhard Erdmann

BiP, das ist inzwischen ein Begriff. Das Kürzel steht für Bürgerinitiative Priwall, und die hat heute mal wieder zum Waldplausch gebeten. Da gab es lecker Eis und Waldmeisterpudding, so dass die TA-Redakteure mal fünf gerade sein ließen und das geheimnisvolle TA-Mikro an Rudi Lichtenhagen, Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde, weiterreichten.



Rudi Lichtenhagen (rechts) interviewte Eckhard Erdmann. Foto: TA Lichtenhagen machte die Arbeit und interviewte Eckhard Erdmann von der BiP. So unter Vereinskollegen.

Horst Körner (rechts) folgte einer Einladung, die sich aus Kommentaren zu einem TA-Artikel vom 29.7.2008 ergeben hatte. Er wollte noch einmal klargestellt haben, dass die BiP nicht für alle Privaller spricht. Foto: TA



Der Waldplausch fand wieder vorm Feuerwehrhaus im Fliegerweg statt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**



Siegbert Bruders von der BiP bei seiner Ansprache. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**



Eckhard Erdmann mit Waldmeister. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**



Unterschriften wurden auch gesammelt. Foto: **TA**



Ein kleiner Flohmarkt bot kuriose und nützlich Schnäppchen. Foto: **TA**

Pressemitteilung der BiP im Originaltext:

Baumpaten spenden mehr als 10.000 €

»Heute sind wir einen sehr wichtigen Schritt weitergekommen«, freut sich Eckhard Erdmann von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP), »wir werden jetzt die rechtliche Prüfung und Begleitung des Waterfront-Projekts einleiten. Allen Spenderinnen und Spendern einen ganz, ganz herzlichen Dank.« Auch während des dritten Waldplausches am Sonntag, den 3.8.08, zu dem die BiP eingeladen hatte, flossen die Spenden und Spendenzusagen reichlich. So reichlich, dass nun die 10.000 € Marke überschritten wurde. In einer nur zwei Monate dauernden Spendenaktion haben viele Priwaller und ihre Freunde mehr als 10.000 € zur Finanzierung der Berliner Rechtsanwälte Geulen&Klinger aufgebracht. Ein erstes Treffen mit den Rechtsanwälten findet am 14.8.08 um 11 Uhr statt. »Ab September werden wir dann auch die Arbeitsgruppen »Tourismus« und »Ökologische Entwicklung« starten. Für den Oktober haben wir die nächste Bürgerversammlung geplant, « so Eckhard Erdmann zum weiteren Fahrplan

Travemünde 05.08.2008

Travemünde in der Duft-Zange:

Algen v./s. Hühnermist – Anwohner beschweren sich – Kurbetrieb: Lagerung war nicht abgesprochen

Seit einigen Tagen schon rümpfen Anwohner im Dreieck Gneversdorfer Weg, Howingsbrook und Grönlandstraße die Nase. Auf einer Grünfläche nahe am Ende der Bebauung Grönlandstraße hat eine Firma, die vom Kurbetrieb mit dem Abtransport von Seetang vom Strand beauftragt wurde, einen Algenberg aufgeschichtet. Die ersten Wohnhäuser sind nicht weit entfernt, und bei dem Wetter-Mix aus Sonne und Regen fing es schnell an zu muffeln.



Nur wenige Meter von einem Wohngebiet entfernt lagerte eine Firma Algen vom Strand. Seit Tagen beschweren sich die Anwohner, dass es stinkt. Foto: **TA**

Mehrere Leser beschwerten sich bereits bei »Travemünde Aktuell«. »Der Gestank ist unerträglich«, schreibt etwa eine Leserin. »Die Erdwälle wachsen von Stunde zu Stunde, die Arbeiter behaupten, die Kurverwaltung hätte grünes Licht gegeben.« Dem widerspricht Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff: »Das ist nicht mit uns abgesprochen«, sagt er. Die beauftragte Firma hätte die Fuhren immer außerhalb der Ortschaften gelagert.



Am Frestrand vor der Nordermole wird das stinkende Gemisch aus Algen und Sand auf den Laster geladen – Und ins Wohngebiet transportiert. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Für die Entsorgung der Algen sei die Firma selbst verantwortlich. Im Wohngebiet geht das natürlich nicht. »Das ist nicht zuzumuten, dem hätten wir niemals zugestimmt«, sagt Kirchhoff. Er wundert sich, weil die Firma das von der Stadt hätte genehmigen lassen müssen. Der Fall soll am Mittwoch in Gesprächen geklärt werden.



Auch am Priwall-Strand werden jede Menge Algen abtransportiert. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eine Anwohnerin berichtet: »Mittlerweile werden wir auch von Touristen angesprochen, die mit dem Fahrrad direkt auf dem Radweg nach Travemünde an dem Gestank vorbeifahren müssen, beziehungsweise hier in einer der zahlreichen Ferienwohnungen Urlaub machen.« Das sich der Gestank geben wird, glaubt sie nicht: »Die Inhaltsstoffe Algen, Seetang, Möwendreck und so weiter werden unter der Sonneneinstrahlung noch sehr lange im Zersetzungsprozess sein.« Die Algen müssen also weg.



Das eklige Gemisch aus Algen, Federn, Muscheln, Sand, Seesternen und wer weiß noch nervt die Anwohner. Foto: **TA**

Eine andere Anwohnerin, mit der TA sprach, glaubte zunächst, der Gestank käme von den Feldern. Beides ist richtig: Der Bauernhof hat heute Hühnermist aufs Feld gepflügt, jetzt konkurrieren die Düfte im Ort miteinander. Auf Hühnermist werde zurückgegriffen, weil die Preise für Kunstdünger so stark gestiegen seien, erklärte Telse Halske vom Evershof auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Hühnermist kann ziemlich herben ländlichen Geruch verbreiten, allerdings nicht lange: Beim nächsten Regen ist alles vorbei. Bis dahin sind vielleicht auch die Algen abgefahren und man kann wieder kraftvoll durchatmen in Travemünde... **TA**



Stinkende Hügel in Travemünde. Foto: TA

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 05. August 2008 Doch ein Schwimmbad?

Nach dem Aus für ein öffentliches Schwimmbad auf dem Priwall in der Bürgerschaftssitzung am 17. Juli könnte Travemünde dennoch eines erhalten: Wie bei einem Gespräch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Peter Reinhardt, Sven Schindler, Vorsitzender des Bauausschusses und Thomas Schapke, SPD Vorsitzender Travemünde sowie Bernd Ruschmeyer, Geschäftsführer Deutsche Immobilien, und Lara Lührmann, stellvertretende Direktorin AROSA Travemünde, bekannt, wurde, soll auf dem Gelände des heutigen Aqua Top ein Drei-Sterne Hotel mit Schwimmbad entstehen, welches öffentlich sein wird. Laut Thomas Schapke wird es voraussichtlich noch eine europaweite Ausschreibung geben, in der ein öffentliches Schwimmbad mit eingeplant werden muss.

TA Travemünde 05.08.2008

Neueröffnung des stillen Örtchens auf dem Priwall

Gespannt haben die Gäste des Priwallstrandes im Ostseeheilbad Travemünde darauf gewartet, nun ist es endlich soweit: die neuen öffentlichen Toiletten im Dünenweg 15a sind betriebsbereit und stehen den Gästen ab sofort zur Verfügung.



Kurdirektor Uwe Kirchhoff begrüßte die Gäste. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff dazu: »Ich freue mich über die erfolgreiche Umsetzung dieser Infrastrukturmaßnahme, die weiter zur Attraktivitätssteigerung des Priwalls und zum Wohlbefinden der Urlaubs- und Tagesgäste in Travemünde beitragen wird.«



Weil die baufällige und sanierungsbedürftige öffentliche Toilette im Dünenweg 16 auf dem jetzigen Areal des neuen Feriendorfes auf dem Priwall abgerissen werden musste, hat der Kurbetrieb Travemünde unter fachtechnischer Leitung des Bereiches Gebäudemanagement der Hansestadt Lübeck ein neues Sanitärgebäude auf dem Grundstück Dünenweg 15 a errichten lassen.



Die äußere Gestaltung des Gebäudes wurde dem Erscheinungsbild der Häuser des neuen Feriendorfes angeglichen, das begrünte Dach dient der optimalen Anpassung an die umgebende Dünenlandschaft. Im großzügigen Innenbereich stehen den Strandgästen helle und freundliche Sanitäreinrichtungen zur Verfügung, geräumige Wickeltische im Damen- und Herren-Bereich werden alle Väter und Mütter von Kleinkindern zu schätzen wissen. Im Außenbereich wurde eine Duschecke mit Sitzgelegenheit eingerichtet. **DAS**





Quelle: Pressemitteilung LTM, Fotos: KEV

TA Travemünde 13.08.2008

1. Treffen der BiP mit Rechtsanwalt Klinger in Berlin (Pressemitteilung der Bi Priwall)

Siegbert Bruders von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. traf sich am 12.8.08 in der Anwaltskanzlei Geulen & Klinger, Berlin mit Herrn Dr. Klinger, um ihm das Anliegen vieler Priwallers hinsichtlich des geplanten Waterfront-Projekts vorzustellen. Die Kanzlei ist bundesweit im Umwelt- und Planungsrecht in einer Vielzahl von bekannten Verfahren sehr erfolgreich und hoch spezialisiert tätig. Einzelheiten kann man der Internetseite www.geulenklinger.de entnehmen.



Siegbert Bruders von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. Foto: **ARCHIV TA/KEV**

»Sie sind als BI strategisch hervorragend aufgestellt – sowohl vor Ort als auch politisch«, so RA Klinger, »und nun gehen wir gemeinsam die rechtlichen Schritte an. Ich werde umgehend Akteneinsicht bei der Hansestadt Lübeck zu den Unterlagen des Bebauungsplans beantragen, mir wenn möglich den Kaufvertrag anschauen und so den aktuellen Stand des geplanten Projekts erfahren. Gemeinsam werden wir dann eine Strategie hinsichtlich des Waterfront-Projekts entwickeln. Diese können wir im Oktober auf ihrer geplanten Podiumsdiskussion den Priwallern vorstellen«, so RA Klinger weiter.

Die BIP wird nun gezielt einige Priwallers ansprechen, die unmittelbar von dem geplanten Projekt betroffen sind, um sie als Mandanten für den RA zu gewinnen. Den

Betroffenen entstehen keine Kosten, da die Rechtsanwaltskosten bereits durch die »Aktion 100x100 € – Baumpate werden« gedeckt sind.

»Ohne direkt Betroffene kann ich als Anwalt für Ihre Sache nicht tätig werden«, so RA Klinger, »ich bitte Sie sich zahlreich zu beteiligen. Sie machen es stellvertretend für alle Spenderinnen und Spender.«

»Die BiP wird über jeden weiteren Schritt ausführlich informieren«, so Siegbert Bruders, »wir sind ausgesprochen erfreut, dass Herr RA Klinger das Mandat angenommen hat.«

Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Webseite der BI: www.bipriwall.de. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **BIP Quelle:** Pressemitteilung Bi Priwall, Foto: Archiv TA/KEV

TA Travemünde 16.08.2008

Eingeschränktes Badeverbot: Feuerquallen auf dem Priwall

Als Andreas Döpke am Donnerstag nach einer Rettungsübung aus dem Wasser kommt, spürt er ein heftiges Brennen, die Beine knicken ihm ein bisschen weg. Der Wachgänger von der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ist mit einer Feuerqualle in Kontakt gekommen.



DRK-Wachgänger Andreas Döpke guckt im Wasser am Priwall-Strand nach Feuerquallen. In dem Quallenfeld wird er schnell fündig. Am häufigsten sind zwar die harmlosen heimischen Ohrenquallen, aber es sind vereinzelt auch Feuerquallen aus der Nordsee darunter. Foto: **TA**

Das Brennen zieht sich bei dem Dortmunder von den Armen bis zum Fußspann. Erst nach vier Stunden lässt es nach. Bei einem Kollegen ist ein roter Ausschlag zu sehen, die DRK-Helfer haben zum Glück Fenestil Gel da, das hilft.



Eine kleine Feuerqualle. Foto: **TA**

Inzwischen sind es durch auflandigen Wind noch mehr Quallen geworden. Heute (Samstag, 16.8.2008) herrschte deswegen eingeschränktes Badeverbot auf dem Priwall. Die Feuerquallen kommen vermutlich mit der Strömung aus der Nordsee, das Ostseewasser ist ihnen nicht salzig genug. Deswegen vermehren sie sich bei uns nicht, sterben im Winter. Trotzdem tauchen jedes Jahr welche auf.



Feuerquallen-Inspektion auf dem Priwall. Foto: **TA**

Die Feuerqualle erkennt man an der gelblich orangenen Farbe und den langen Tentakeln die an der Haut haften bleiben. Harmlos sind dagegen die heimischen Ohrenquallen, gut zu erkennen an den vier Ringen.



Interessiert drängen sich die Strandgäste um die DRK-Mitarbeiter, die eine aus der Ostsee gefischte Feuerqualle zeigen. Gehört hat jeder schon von den Tieren, aber viele haben noch nie eine gesehen. Deshalb werden sie auch manchmal mit harmlosen Quallen verwechselt. Foto: **TA**

Wer mehr über die Tiere wissen will: In der Ostsee-Station auf dem Priwall (Am Priwallhafen 10) gehören Feuerquallen zum Vortrag, die Diplom-Biologen beantworten gern Fragen. In einem der Aquarien kann man auch welche anschauen.



Wieder eine entdeckt. Foto: **TA**

Wen es erwischt hat: Als Hausmittel sind Rasierschaum oder verdünnter Essig bekannt, was man ja meistens am Strand nicht dabei hat. Diplom-Biologe Thorsten Walter von der Ostsee-Station greift persönlich auf ein anderes Mittel zurück: Feuchten Strandsand, den er auf die Haut tut und mit einer Kreditkarte abschabt. Auf keinen Fall sollte man Süßwasser oder Alkohol verwenden, weil sich dann auch noch die Nesselzellen, die vorher nicht gebrannt haben, entladen. Im Zweifel wissen die örtlichen Apotheken Rat.



DRK-Wachgänger Andreas Döpke hatte am Donnerstag schon seine eigenen Erfahrungen mit Feuerquallen gemacht. Foto: **TA**

Auf Travemünder Seite hatte kürzlich ein Badegast von Feuerquallen berichtet, die DLRG konnte aber keine Tiere finden. Bisher ist hier auch Fall bekannt, in dem ein Badegast mit einer Feuerqualle in Berührung kam. **TA**



Eine etwas größeres Exemplar, deutlich sind die langen Tentakel zu sehen. Foto: **TA**

Travemünde 16.08.2008

Hunderte feierten bei Grillfest im Rosenhof

Schon kurz nach Beginn sind fast alle Sitzbänke belegt: Hunderte Menschen feierten gestern mit beim »Grillfest im Rosenhof«. Nicht nur Residenzler waren da, auch viele Travemünder, Familien mit Kindern nutzten den lauen Sommerabend.



Von Anfang an gut besucht: Das Grillfest im Yachthafen des Rosenhofes auf dem Priwall. Foto: **TA**

Schon nach den ersten Liedern der Band »May Be« wurde im Yachthafen vor dem Rosenhof getanzt. Skipper nutzten die Gelegenheit und verfolgten das Fest von Deck aus.



Direktor Reiner Hülsebusch begrüßte die Gäste. Foto: TA

Rosenhof-Direktor Reiner Hülsebusch bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei den Bewohnern und Skippern für 15 Jahre Treue, manche sind schon von Anfang an dabei. Und empfahl, wem die Band gefällt, sich schnell Karten für Sylvester zu besorgen: Dann spielt »May Be« wieder im Rosenhof. TA



Die Band »May Be« spielt auch Sylvester im Rosenhof. Foto: TA



Stadtzeitung Lübeck

Ausgabe vom 19. August 2008

Travemünde braucht ein Erlebnisbad

Mit den Stimmen der SPD wurde in der Bürgerschaftssitzung am 17. Juli ein öffentliches Schwimmbad auf dem Priwall abgelehnt. Ein haarsträubendes Argument der Sozialdemokraten war, dass in der Travemünder Region die "Schwimmbad-Dichte" ohnehin schon sehr hoch sei. Motto: Ein öffentliches Bad in Travemünde ist völlig überflüssig. Jetzt rudert die SPD im Schlingerkurs zurück und behauptet, nach Gesprächen mit einem potentiellen Investor würde es in Travemünde am Standort des Aqua-Top ein Hotel mit einem öffentlichen Bad geben.

TA Travemünde 20.08.2008

BiP weist Vorschlag der SPD zum Camping im Wald zurück

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) weist den Vorschlag des Baumpaten ([siehe Aktion 100 x 100€](#)) und Vorsitzenden des Bauausschusses Sven Schindler (SPD) zum Camping im Wald umgehend zurück.



Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. Foto: **ARCHIV TA/KEV**

»Wir wollen den Campingplatz auf dem Priwall erhalten – und zwar an der Stelle wo er sich auch jetzt befindet«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »Alternative Standorte müssen wir zum derzeitigen Zeitpunkt auch gar nicht prüfen. Die SPD sollte stattdessen den Investor noch einmal dringend auffordern, endlich mit den Priwallern das Gespräch aufzunehmen. Und parallel überlegen, wie sie mit Hilfe des Baurechts den Investor zu neuen Plänen anregt. Wir sind überzeugt, unser Baumpate Sven Schindler will seinen Vorschlag sicherlich noch einmal mit uns bereden.«

»Grundsätzlich freuen wir uns natürlich, dass die SPD und die Position der BiP zum Erhalt des Campingplatzes Katt auf dem Priwall in eine ähnliche Richtung gehen. Gemeinsam mit dem Anwaltsbüro Geulen & Klinger und Herrn Katt wird die BiP den jetzigen Standort sichern«, so Eckhard Erdmann weiter.

Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Webseite der BI: www.bipriwall.de. Kontakt: B. Bruders und E. Erdmann, Tel 04502/5340. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA/KEV

Travemünde 21.08.2008

Petersen zum Campen auf dem Priwall: SPD bemüht und erfolglos!

Die CDU-Fraktion empfiehlt der SPD, doch »häufiger einmal die in der Bürgerschaft vorgelegten Berichte zu lesen«, so der Stellvertretende Vorsitzende Klaus Petersen. Dann hätte sie erfahren können, dass auf Initiative der CDU bereits mehrere Standorte für das Campen auf dem Priwall geprüft worden seien – und die Vorschläge der Sozialdemokraten unrealistisch und völlig uninteressant sind so Klaus Petersen weiter:



Klaus Petersen (CDU). Foto: ARCHIV TA

»Die vom SPD-Fraktionsvorsitzenden Peter Reinhardt in einer seiner Bauchentscheidungen vorgelegten Standorte sind bereits mit den Baumschutzbestimmungen nicht vereinbar. Dies hätte ihm spätestens dann klar sein müssen, wenn er – wie die Travemünder CDU schon seit längerem – in ernsthaften Gesprächen mit dem Betreiber des Campingplatzes und der Priwall-Bürgerinitiative stünde. Tatsächlich ist die Lage auf dem Priwall in Bezug auf die Suche nach Campingstandorten etwas komplizierter, als die SPD sich das offenbar vorstellt.

Wir schlagen daher vor, die Suche räumlich etwas auszudehnen und sowohl in Travemünde selbst, als auch im angrenzenden Mecklenburger Gebiet nach möglichen Flächen zu suchen. Hierzu müsste natürlich die Landesregierung und der Nachbarkreis Nordwestmecklenburg beteiligt werden.

Die SPD hat noch immer nicht verstanden, dass die stattfindenden Investitionen durch Waterfront auf dem Priwall von grundlegender Bedeutung für die Zukunft des Tourismusstandortes Travemünde sind. Die Übernachtungskapazitäten sind weiterhin viel zu gering, andere Ostseebäder sind uns weit voraus.

Die CDU wird sich daher weiterhin für Vertragstreue gegenüber dem Investor einsetzen und gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass neue Campingangebote geschaffen werden. Dies mit der gebotenen Sorgfalt und Umsicht zu tun ist der entscheidende Unterschied des CDU-Politikansatzes zu den Luftblasen von Peter Reinhardt und seiner SPD.« **Quelle:** Pressemitteilung CDU, Foto: Archiv TA

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 26. August 2008

Perspektiven für Travemünde

Fraktion BfL - Bürger für Lübeck

Travemünde muss wieder attraktiver werden. Es geht darum, in der Konkurrenz zu den anderen Ostsee-Bädern zu bestehen. Die "Bürger für Lübeck" wollen dazu gemeinsam mit den Travemünder Bürgern und Wirtschaftsvertretern ein tragfähiges Leitbild entwickeln, das stadtplanerische und touristische Zukunftsspektiven aufzeigt. Ein erster richtiger Schritt ist die jetzt erfolgte Zusammenführung des gesamten Travemünder Veranstaltungsmanagements in der Hand des "Lübeck und Travemünde Marketing" (LTM). Eine klare Aufgabenteilung zwischen LTM und Kurbetrieb wird zu weniger Reibungsverlusten führen und neue, zielgruppenorientierte Event-Ideen hervorbringen. Travemünde hat ja viel zu bieten: Für Familien, Jugendliche, Rentner und Segler, für Motorboofans und für Naturliebhaber. Travemünde sollte aber mehr bieten: Eine Jugendherberge, um für Jugendliche und deren Veranstaltungen attraktiv

zu werden; vielfältige Nutzungen des Brüggmangarten etwa durch Theateraufführungen; ein privat betriebenes öffentliches Schwimmbad in zentraler Lage, vielleicht am jetzigen Aqua-Top-Standort, sollte gezielt in Verbindung mit weiteren maritimen Tourismusangeboten angestrebt werden. Es war aber richtig, das Priwall-Schwimmbad des Waterfront-Investors nicht mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Dieses Geld (300.000 Euro pro Jahr) hat Lübeck einfach nicht. Dagegen halten wir ein Powerboot-Rennen in 2009 (ohne städtische Zuschüsse) aus ökonomischen Gründen etwas weiter vom Ufer entfernt für vertretbar, auch wenn wir die ökologischen Bedenken vieler Bürger teilen.

Travemünde 28.08.2008

Zum ersten Mal in der Berufsbildungsstätte Priwall:

Gesellenprüfung der Fleischer und Fleischereifachverkäufer

Sonst fanden die Prüfungen immer direkt in den Berufsschulen statt, jetzt zum ersten Mal in der Berufsbildungsstätte auf dem Priwall: Die Gesellenprüfung der Fleischer und Fleischereifachverkäufer Schleswig-Holstein Süd. Seit Dienstag wird geprüft, am Donnerstagabend (28. August 2008) wird es dann spannend: Dann ist die Freisprechung auf dem Windjammer Passat.



Tatjana Preis von Edeka Sandesneben beantwortet für ihre Prüfung die Fragen von Gerd Albrecht, Christian Lohff und Paula Stechel. In der Berufsbildungsstätte wurde ein kompletter Tresen bestückt, wie er auch in Fleischerei-Fachgeschäften steht. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Die jungen Frauen und Männer, die das Fleischerhandwerk lernen, werden am Donnerstagabend drei lange Prüfungs-Tage hinter sich haben. Da wurden zum Beispiel Verkaufsgespräche mit den Prüfern an der Fleisch-Theke simuliert. Oder Warenkunde und Lebensmittelrechtliche Fragen abgefragt.



Ist das Fleischstück vom Rind, Kalb oder Schwein? Und welche Verwendungsmöglichkeiten gibt es dafür? Wichtig ist natürlich auch das richtige Abschneiden, Wiegen und Verpacken.

Auch Präsentkörbe richten die Azubis für ihre Prüfung an.

Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Lecker sehen die Kanapee-Platten aus, die die Auszubildenden für die Prüfung hergesellt haben. Dazwischen stehen gemischte Bratenplatten und küchenfertige Braten, die nur noch in den Ofen geschoben werden müssen.



Natürlich kommt von den leckeren Sachen nichts um: Bei der großen Freisprechungsfeier am Abend auf der Viermastbark wird alles verputzt. **TA**



Da möchte man doch gleich zugreifen: Die Kanapée-Platten. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Travemünde 29.08.2008

Freisprechung auf der Passat

Nach der dreitägigen Gesellenprüfung der Fleischer und Fleischereifachverkäufer in der Berufsbildungsstätte Priwall ([TA berichtete](#)) fand am Donnerstagabend die Freisprechung in sehr angenehmer, herzlicher und menschlicher Atmosphäre auf der Viermastbark »Passat« statt.



Unter den Männern war erste Sieger Kai Speth (links), hier mit Christian Lohff. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bei der Preis- und Zeugnisvergabe wurden auch ganz persönlich Umstände und Leistungen der Prüflinge mit ausgezeichnet. Die Luke II der Passat war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Bianca Henschel hat in Travemünde gelernt, konnte sich im Laufe ihrer Ausbildung schon über mehrere Pokale freuen.

Nach dem Gruppenbild an Deck hieß es »das Buffet ist eröffnet« und genau jene Speisen, die am Tage von den Prüflingen hergestellt wurden, sind dann auch im Raum nebenan – der Messe – mit angeboten worden. **KEV/TA**



Travemünde 30.08.2008

Travemünder Bürgerinis laden zur Diskussion ein

»Travemünder Perspektiven – Auf zur ökologischen Veränderung« so der Titel einer Veranstaltungsreihe mit der die Bürgerinitiativen (u.a. IG Travemünde, BI behutsame Priwallentwicklung e.V.) die Diskussion mit den Travemündern zur weiteren Entwicklung ihrer Stadt suchen.



*Die Bürgerinitiativen laden ein
zu Information und Diskussion*

*am 03. September '08
um 19:00 Uhr
im Gesellschaftshaus (Torstr.1)*

Die Themen :

- 1 - Waterfront / Priwall*
- 2 - Ostpreußenkai / Traveverbreiterung*
- 3 - Paul Brümmerstrasse / Strandbahnhof*
- 4 - Eselswiese / Brügmanngarten*
- 5 - Grünstrand*

*- oder : warum ist Natur so wichtig
für Travemünde ?*

Im sechswöchigen Abstand treffen sich die BI's mit Betroffenen und anderen Interessierten vor Ort und diskutieren zu den umstrittenen Projekten (Eselswiese, Priwall, Paul-Brümmer-Str.).

Die Diskussionsinhalte werden aufgegriffen und für die Formulierung einer zukünftigen ökologischen Entwicklungsrichtung Travemündes verwendet. Die Inhalte sollen, nach einem Gespräch im Ortsrat, Teil des öffentlichen Leitbildes Travemündes werden – so jedenfalls wollen es die Bürgerinitiativen.

Die Auftaktveranstaltung beginnt Mittwoch, den 3. September 2008 um 19 Uhr im Gesellschaftshaus in Travemünde in der Torstr. 1. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen. Nehmen sie Teil an der Diskussion zur weiteren Entwicklung ihrer Stadt.
VA Quelle: Pressemitteilung Veranstalter

Stadtzeitung Ausgabe vom 02. September 2008

Priwall muss Bad für alle bleiben

Fraktion SPD

Der Priwall hat sich mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts des von der SPD stets unterstützten Feriendorfes positiv entwickelt. Die ehrgeizigen Pläne dürfen aber nicht dazu führen, dass der Charakter eines Familien-Bades und traditionellen Naherholungsgebietes für Lübeckerinnen und Lübecker verloren geht. Der Priwall wurde in den 60er Jahren auf Betreiben der SPD als "Volksbad" entwickelt, nachdem damals die Entscheidung getroffen wurde, den Kurstrand mit Kurtaxe zu belegen und entsprechende, den Tourismus fördernde Investitionen im Kurbereich zu finanzieren. Unser Ziel war und ist es, auf dem Priwall ein Freizeit- und Erholungsangebot für Familien und junge Leute vorzuhalten. Dazu gehören damals wie heute die Befreiung von der Kurtaxe, die Siedlung mit Wochenendhäusern an der Landesgrenze, der Passathafen mit preisgünstigen Liegeplätzen für die Lübecker Wassersportvereine, Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche sowie verschiedene Zeltplätze. Auf Initiative der SPD hatte die Bürgerschaft 2005 einstimmig, bei zwei Enthaltungen, den Bürgermeister aufgefordert, den Masterplan Priwall grundlegend zu überarbeiten und dafür Sorge zu tragen, dass auch zukünftig auf dem Priwall eine ausreichende Zahl an preisgünstigen und den heutigen Erfordernissen entsprechenden Zelt- und Caravanstellplätzen zur Verfügung stehen. Auf den Priwall gehört ein Campingplatz, der auch naturnah und unter behutsamer Einbeziehung des vorhandenen Baumbestandes entwickelt werden kann.

Eine Anpassung der Pläne wird positive Auswirkungen für einen sanften Familien-Tourismus haben.

Travemünde 06.09.2008

Ausstellung im Kreuzfahrt-Terminal

Hunderte von Fotos und Texte aus dem Travemünde um 1900

Texte von Thomas Mann, Plattdeutsche Gedichte über den Möwenstein, das Travemünder Kusenlied eine amüsante Anekdote über die Priwall-Fähre und die Wahrheit über die Erfindung des Strandkorbes: Viele Texte und noch viel mehr historische Bilder gibt vom 19. bis 22. September im Travemünder Kreuzfahrt-Terminal zu sehen.



Volker Richter, Karl-Heinz Axen und Siegfried Austel schauen sich erste Probedrucke der historischen Ansichten an. Foto: **TA**

Der Heimatverein Travemünde zeigt etwa 200 Bilder aus der Zeit um das Jahr 1900. Der Kurbetrieb Travemünde unterstützt die Ausstellung, stellt die Räumlichkeiten und historische Badekarren zur Verfügung. Weiter fördern die Raiffeisenbank, die Ostseestation, die Passat und die Druckerei Baginski das Projekt. Auch eine Lesung ist geplant: Am Samstag, 20. September, um 18 Uhr gibt es für eine halbe Stunde Anekdoten aus dem Travemünde um 1900. **TA**



Test für die Aufhängung der Bilder. Später sollen unsichtbare Angelschnüre dafür verwendet werden. Foto: **TA**



Qual der Wahl: 200 historische Motive müssen für die Ausstellung ausgesucht werden. Veranstaltungsleiter Jan Ehrich vom Kurbetrieb (links) sowie Siegfried Austel, Volker Richter, Karl-Heinz Axen und Linus Franke vom Heimatverein sichten seltene Ansichtskarten. Foto: **TA**



Linus Franke zeigt eines der colorierten Fotos, die ausgestellt werden. Die Bilder sollen im DIN A4 – Format gezeigt werden. Foto: TA

"Travemünde um 1900. Eine Dokumentation über das Leben und Treiben im Ort"

Kreuzfahrtterminal Travemünd

Ostpreußenkai

19. bis 22. September 2008

Täglich 11.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt: 2,00 Euro

Travemünde 09.09.2008

Traveverbreiterung auf Jahrzehnte vom Tisch

Gutachten »Zweischiffigkeit« vom Wirtschaftsausschuss kritisch unter die Lupe genommen

Nun kommen also in den nächsten Jahrzehnten keine Bagger zu Lande und zu Wasser. Die Passat kann bleiben wo sie ist, das Nobelhotel möge im Rahmen des »Waterfrontprojektes«, so das Planungsrecht alsbald geschaffen wird, gebaut werden. Schließlich wird der Priwall irgendwann sein wie auch immer neu gestaltetes Antlitz bekommen. Aber dies Alles nicht um einen 50-Meterstreifen Richtung Mecklenburg-Vorpommern nach hinten verschoben.



Große Schiffsansammlung: Fähre einlaufend mit einer Fähre drehend in der Siechenbucht sowie der Kreuzfahrer AZAMARA am Ostpreußenkai.

Eigentlich hätte man im Wirtschaftsausschuss den Tagesordnungspunkt »Gutachten Zweischiffigkeit« gleich abhaken können. Das ergab sich nach dem ohnehin in der Presse schon vorab bekannt gewordenen Ergebnis. Denn nach den Vorgaben des Bundesverkehrswegeplanes hätte diese Investitionsmaßnahme, also die Verbreiterung der Trave, erst ab dem Jahre 2041 eine Chance gehabt.



Fähre einlaufend in der Travemünder Enge.

Damit die notwendigen Finanzen bereitstehen, muß ein Vorhaben als vordringlicher Bedarf in diesen Plan aufgenommen werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Nutzenfaktor der Investition etwa drei Mal so groß ist wie die Investitionskosten. Nach dem Gutachten wäre das erst etwa ab dem Jahre 2041 der Fall gewesen. Also etwa in 33 Jahren.



Bei einer Verbreiterung der Trave für die Zweischiffigkeit müssten 50m Land vom Priwall weggenommen werden. Die Passat müsste verlegt und das im Rahmen des Waterfrontprojektes vorgesehene Hotel könnte nicht gebaut werden.

Viel Wasser kann in dieser Zeit noch die Trave hinunterfließen. Und niemand vermag auch noch einigermaßen zutreffend beschreiben, was in diesen Jahren so alles noch passieren kann. Siehe Fehmarnbeltquerung, Kraftstoffpreise, die wirtschaftliche Entwicklung im wachsenden Europa usw.



Nils Dacke auslaufend.

Wie dem auch sei, die Mitglieder im Wirtschaftsausschuss wollten unabhängig von diesem Ergebnis genau wissen, was ihnen da auf den Tisch gelegt wurde. Die Diskussion war sehr kritisch und schließlich entstand der Eindruck, dass die Auswirkungen z.B. der Fehmarnbeltbrücke eher zu wenig berücksichtigt worden sind. Es wurde dann die Frage gestellt, ob bei der prognostizierten Zunahme der Schiffsbewegungen die Zahl der Anleger überhaupt ausreichen würden. Beide sehr

wichtige Umstände kamen in der Kurzfassung des Gutachtens gar nicht vor und wurden später in der Diskussion jedenfalls nach dem Eindruck vieler Mitglieder des Ausschusses nicht befriedigend geklärt.



Blick auf den Skandinavienkai mit Gleisanschluss für den Güterverkehr. Auf den Erhalt der durchgehend geplanten Transportkette Schiff/Bahn kommt es an. Sie darf nicht durch Verspätungen leiden.

Doch der wichtigste Stein des Anstoßes war, ob man Zeitintervalle von 4 Minuten oder in Einzelfällen auch mehr, die dem wachsenden Verkehr und der Travemünder Enge als Ursache künftig anzulasten wären, zu einem großen Kostenfaktor aufsummieren kann. Schließlich ist in jeder Transportkette Spielraum eingebaut. Und in den meisten Fällen werden 4 oder manchmal auch zusätzliche Minuten Wartezeit zu keinen spürbaren Folgen im weiteren Verkehrsablauf führen. Und dann eben auch nicht als Folge davon eine Störung der Produktion bei den zu beliefernden Firmen.



Senator Halbedel

Nach alledem war klar, wie Senator Halbedel die Erkenntnisse aus der Diskussion zusammenfasste, dass kein akuter Handlungsbedarf zusehen ist, der Priwall weiterentwickelt werden kann und dies ohne die substantielle Beeinträchtigung der Lübecker Häfen.



Vogelfluglinie auf Fehmarn mit Fährhafen. Im Hintergrund die dänische Küste. Die geplante Beltquerung wirft ihre Schatten voraus.

Bleibt festzustellen dass das Gutachten 50 000 EURO gekostet hat. Es gibt ja immer Welche, die wussten alles schon vorher. Aber auf sie hat man nicht gehört, denn der Prophet ist im eigenen Lande nichts wert. Oder mußte man wirklich jene mathematisch-statistischen Modelle des An- und Abfahrtverhaltens der Schiffe rechnen lassen, damit wir wissen, dass allenfalls in 30 Jahren die Maßnahme finanziell spruchreif wird und das vor dem Hintergrund vieler Unabwägbarkeiten ? » ... dann lassen Sie uns die Sache doch im Jahre 2050 in diesem Ausschuss nochmal beraten ..« witzelte der Travemünder CDU-Chef Klaus Petersen. Nun ja, auf jeden Fall besteht die Chance, dass nach der Inbetriebnahme der Fehmarnbeltquerung die Dinge ganz anders aussehen. So sie denn kommt. **KEV**
Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 11.09.2008

18 Lehrlinge der Glaser-Innung Schleswig-Holstein in Travemünde freigesprochen

18 Lehrlinge der Glaser-Innung Schleswig-Holstein wurden am 05. September 2008 von ihrer Lehrzeit freigesprochen. Das beste Gesamtergebnis erzielte Philipp Kleinophorst aus Osdorf. Die beste praktische Prüfung legte Kristof Luley aus Elmshorn ab. An der gemeinsamen Freisprechungsfeier der Glaser-Innung Schleswig-Holstein und den Glaser-Innungen Mecklenburg-Vorpommern nahmen über 100 Gäste in den Räumlichkeiten der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck auf dem Priwall/Travemünde teil. Von den Glaser-Innungen Mecklenburg-Vorpommern wurden acht Lehrlinge freigesprochen.



18 Lehrlinge der Glaser-Innung Schleswig-Holstein wurden am 05. September 2008 von ihrer Lehrzeit freigesprochen. Foto: **GLASER-INNUNG**

»In Ehrbarkeit, In Gerechtigkeit, In Wahrhaftigkeit« mit diesen traditionellen Begriffen und vor der geöffneten Innungslade der Glaser-Innung aus dem Jahre 1605 eröffnete Landesinnungsmeister [LIM] Michael Schulze die diesjährige Feierstunde. Die Ausbildungszeit ist wie im Fluge verlaufen. Zwischen der Bewerbung bis zur heutigen Gesellenbriefübergabe sind über drei Jahre vergangen. Sie haben somit die ersten Schritte ihres Berufslebens absolviert. »Lassen Sie nicht nach und gehen Sie weiterhin Ihren Weg«, so LIM Schulze an die angehenden Junggesellen. Die Zukunft gehört Ihnen, denn das Glaserhandwerk braucht gute Facharbeiter. Den Betrieben dankte er für deren gute Ausbildungsbereitschaft mit der Bitte verbunden, hier nicht nachzulassen.

Grußworte überbrachten der Obermeister Ronald Nows der Glaser-Innung Rostock, vertretend für die vier Glaser-Innungen in Mecklenburg-Vorpommern, sowie der Oberstudiendirektor Bodo Kroll der Landesberufsschule. OStDir. Kroll erwähnte besonders, dass 14 Junggesellen zusätzlich den Realschulabschluß erlangten, zwei den Hauptschulabschluß und zwei den Abschluß der 10. Klasse Hauptschule.

Der Kreishandwerksmeister [KHM] der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein Manfred Arp gratulierte den Junggesellen zu ihrem Eintritt in den Gesellenstand und zur erfolgreichen Ablegung der Prüfung in einem facettenreichen und modernen Handwerksberuf. Als Außenstehender fällt einem die hohe Kunst des Glaserhandwerks immer an besonders auffälligen Arbeiten auf. Hervorstechende Beispiele sind sicherlich der Kölner Dom oder der Berliner Hauptbahnhof. Mit dem

Gesellenbrief haben Sie die Eintrittskarte für Ihren Weg, in ein hoffentlich erfolgreiches Berufsleben gelöst. Bleiben Sie nicht am Eingang stehen, sondern entwickeln Sie sich weiter. Wichtig ist vor allem, dass Sie in Ihrer Grundeinstellung stets wach und neugierig bleiben und Ihre berufliche Tätigkeit nicht zur bloßen Routine-Ausübung verkommen lassen. Dabei gilt das alte Sprichwort: »Meister ist, wer was ersann, Geselle ist wer etwas kann, Lehrling bleibt ein Jedermann.« mehr denn je. Fachkompetenz und Qualität werden ihren Weg finden, so KHM Arp. Den Ausbildungsbetrieben dankte er, trotz aller Unwegsamkeiten und wirtschaftlichen Belastungen in Ausbildung und Zukunft des Handwerks und der Betriebe zu investieren.

Für die Glaser-Innungen Mecklenburg-Vorpommern überreichten Obermeister Ronald Nows, der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Christian Schramm und Berufsschullehrer Martin Zimmermann die Abschlusszeugnisse an die Junggesellen. Ron Resow ist Landesieger in Mecklenburg-Vorpommern geworden.

Der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Schleswig-Holstein Michael Thabe informierte über den Verlauf der Gesellenprüfung. Von 24 Prüflingen haben 18 die Prüfung erfolgreich bestanden.

Die Prüfungsergebnisse lauten:

- 2 x Gut
- 12 x Befriedigend
- 4 x Ausreichend

Im Anschluss überreichten Michael Thabe, LIM Michael Schulze und KHM Manfred Arp die Abschlusszeugnisse des Handwerks sowie die Abschlusszeugnisse der Berufsschule an die anwesenden Junggesellen.

Die Prüfungsbesten aus Schleswig-Holstein wurden von LIM Michael Schulze und KHM Manfred Arp besonders geehrt. Sie erhielten je ein Fachbuch und die Ehrenmedaille des Glaserhandwerks. Philipp Kleinophorst hat insgesamt die meisten Punkte erreicht und ist damit Jahrgangsbester geworden. Kristof Luley hat die praktische Prüfung mit sehr gut bestanden.

Prüfungsbeste:

- Gesamtergebnis: Philipp Kleinophorst (Gut), Ausbildungsbetrieb: Glaserei Popp, Gettorf
- Praktisch: Kristof Luley (Sehr gut), Ausbildungsbetrieb: Glaserei Schott, Elmshorn

Die Gäste nutzten die Gelegenheit sich die Gesellenstücke und Werkstätten anzuschauen. **CB**

Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf Glaser/in Sommer 2008 Junggesellen:

- Philipp Kleinophorst, Helmut Popp, Gettorf
- Marc-Andre Schultz, Glaserei Wurr, Rendsburg
- Kristof Luley, Glaserei Schott, Elmshorn
- Christian Weigand, Norbert Harrs, Kiel
- Torben Kolbe, Thomas Schultz, Schwarzenbek
- Kevin Steinke, Glaserei H. Schulz Inh. M. Thabe, Lübeck
- Christopher Maske, Glaserei Jonny-W. Müller, Henstedt-Ulzburg
- Henning Hauschulz, Glaserei Schwarz, Kiel
- Martin Fehlau, Harder-Glasbau, Heide
- Claudio Coimbra, Harald Behn, Reinbek
- Mario Erfurth, Glas-Sprenger, Tastrup
- Daniel Tomaschewski, Glas & Fenster Schulz, Bordesholm
- Sebastian Schmidt, Glas Danker, Neumünster
- Martin Michael Krause, Glaserei Wurr, Rendsburg

- Marcel Harms, Glaserei Maas, Stockelsdorf
- Renat Gillmanov, Reimar Ebelt, Plön
- Hendrik Böbs, Glaserei Brede, Inh. Rosehr, Lübeck
- Rasmik Basjan, Matthias Bünjer, Bad Segeberg

Quelle: Glaser-Innung Schleswig-Holstein

Travemünde 19.09.2008

Bip startet Herbstkampagne: »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt!«

»Jetzt reicht es uns«, erklärt verärgert Eckhard Erdmann von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP), »wir haben mehrfach versucht den aktuellen Planungsstand der Bauverwaltung in Erfahrung zu bringen. Wie sie sehen – sehen Sie nix.



Eckhard Erdmann. Foto: **ARCHIV TA**

Bis heute wissen die Priwaller nicht mehr über die Planung des Waterfront-Projekts, als im März diesen Jahres. Wir werden nun den Druck auf die Verwaltung verstärken, um endlich zu wissen woran wir sind. Diese Geheimniskrämerei muss aufhören.«

»Geheim geplant – jetzt wird enttarnt«, lautet denn auch der Titel der Kampagne mit der die BiP die Offenlegung der Pläne nachhaltig einfordern wird. Hierfür sind unterschiedliche Aktivitäten geplant.

»Wir werden nach und nach die Fraktionen der Bürgerschaft zu uns auf den Priwall auf einen Spaziergang einladen«, so Eckhard Erdmann, »hierbei werden wir mit den Abgeordneten sowohl über die bekannten Pläne und die Position vieler Priwaller hierzu sprechen, als auch um Unterstützung für unsere Kampagne werben«.

Neben der Einladung an die Fraktionen der Bürgerschaft wird es den 4. Waldplausch am 27.9.08 sowie eine Podiumsdiskussion am 14.10.08 um 19 Uhr mit dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Remo Klinger geben. Angefragt ist ebenfalls Bausenator Boden.

Ende September wird sich die BiP mit Herrn Petersen, Herrn Zander und Herrn Lötsch von der CDU treffen und auch hier schauen ob es Gemeinsamkeiten gibt.

Weitere Informationen zu den Terminen und Veranstaltungen gibt es in den Ankündigungen in den bekannten Internetzeitungen, sowie im neuen Informationskasten an der Mecklenburger Landstr. 14. **BIP/RED**

Quelle: Pressemitteilung BiP/red, Foto: Archiv TA

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 21.09.2008

Jugendfeuerwehr übt auf dem Priwall

Breites Spektrum an Gefahrenlagen in der Abschlussübung der Lübecker Jugendfeuerwehren – Jugendliche zeigen hohen Ausbildungsstand

Die Freiwillige Feuerwehr auf dem Priwall war schon immer für eine gute Nachricht die richtige Adresse. Reihum bereitet stets eine der 15 Jugendfeuerwehren der Hansestadt Lübeck die Abschlussübung vor. Dieses Mal war die Freiwillige Feuerwehr auf dem Priwall dran, die keinen Zweifel daran lies, dass sie das organisatorische Handwerk beherrscht. Während im Gerätehaus am frühen Morgen schon die Brötchen vorbereitet wurden, übten die 150 Jungen und Mädchen auf dem Gelände der Seemannsschule und der Berufsbildungsstätte auf dem Priwall ein breites Spektrum an Gefahrenlagen durch.



Sven Klempa (l), Leiter der Jugendfeuerwehr der Hansestadt Lübeck, Britta Göttel (r), Leiterin Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Menschenrettung galt es für die Jugendlichen umfassende Brandbekämpfungen an mehreren Objekten, eine Wasserförderung über lange Wegstrecken und mehrere Sondereinsätze zu bewältigen. Darunter ein Zimmerbrand mit mehreren verletzten Personen, eine Havarie war zu vermeiden sowie die Ausbringung einer Ölsperre, um die Verbreitung einer Gefahrgutflüssigkeit zu verhindern, dann es gab eine Verpuffung, einen Kellerbrand und es waren an vielen Einsatzorten Verletzte bergen.



Die Übungen waren teilweise so realistisch, dass der Einsatz unter den Bedingungen wie mit echtem Feuer durchgeführt werden musste. Erfreulich war nicht nur der Ausbildungsstand der Jugendlichen, sondern auch das Interesse und der Zulauf, sich für eine Arbeit bei der Feuerwehr schon in ganz jungen Jahren zu entscheiden.





So war für Sven Klempa diese Übung mit insgesamt 200 Beteiligten und mit einer Vielzahl an Einsatzfahrzeugen ein gelungener Beweis dafür, dass sich die Jugendfeuerwehr um Nachwuchs keine Sorgen zu machen braucht. Ein Dank an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr für die hervorragende Vorbereitung bildete den krönenden Abschluss einer erfolgreichen Veranstaltung der Lübecker Jugendfeuerwehren. **KEV**



Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 23.09.2008

Priwall-Feriendorf:

Auch der neue Bauabschnitt ist gut vermietet – Fertigstellung fünf Jahre schneller als geplant

Nachdem in diesem Jahr ein weiterer Abschnitt des Priwall-Feriendorfes fertig gestellt wurde, ist erst einmal Pause. »Wir sind fünf Jahre schneller als der Plan«, betont Investor Sven Hollesen, »ich bin überzeugt, dass alle Parteien sich darüber freuen«. Er kann sich Zeit lassen: »Ich darf ja sechs oder sieben Jahre warten«.



Die 2008 fertiggestellten Häuser sind schon gut belegt, wie man an den parkenden Autos sieht.

Foto: TA

Wann weitere Häuser gebaut werden, kann er zurzeit nicht sagen. Es gäbe noch kleine Restbestände aus den 2007 gebauten Häusern, und jetzt sollen erst einmal die 2008 fertig gestellten Häuser verkauft werden, die die Firma Planet aus eigenen Mitteln errichtet hätte.



Wie das Vermietungsbüro mitteilt, ist der Landal-Teil der Häuser ausgebucht, bis Mitte Oktober gäbe es nur kleine Lücken bei den 60 Häusern. Im Juli und August seien die Gäste »total glücklich«, mehr könne Travemünde nicht machen. Die Möglichkeit, mit der Ostsee-Card kostenlos als Fußgänger die Fähre zu nutzen, steigere die Gäste-Zufriedenheit enorm. Gefragt wird im Feriendorf immer wieder nach Spielplätzen und vor allem nach einem Schwimmbad. In einem Typischen Landal-Park ist so etwas alles drin, vom Schwimmbad bis zum Indoor-Spielplatz. Holländische Touristen sind deshalb in Travemünde manchmal etwas irritiert.

Aber das Schwimmbad kommt: »Die Politik hat eine Beteiligung abgelehnt, das ist für uns in Ordnung«, sagt Sven Hollesen. Es werde auf jeden Fall eine Resort-Lösung geben. Es gäbe allerdings keine Reihenfolge, wann was gebaut werde.

Irritationen gab es um die Insolvenz eines Subunternehmers, der auf dem Gelände der ehemaligen Jugendfreizeitstätte arbeitete, und die damit zusammenhängende Berichterstattung: Die Baustelle hätte deshalb nur einen Tag geruht, und die Zeit sei wieder aufgeholt worden, erklärt Hollesen.

Zum Thema Waterfront sucht Sven Hollesen jetzt das Gespräch mit den neuen Fraktionen. »Wir bekommen da sehr positive Rückmeldungen. Wir stimmen uns mit der Politik ab, nur so kommt man weiter«.

Priwall-Feriendorf:

Auch der neue Bauabschnitt ist gut vermietet – Fertigstellung fünf Jahre schneller als geplant. Nachdem in diesem Jahr ein weiterer Abschnitt des Priwall-Feriendorfes fertig gestellt wurde, ist erst einmal Pause. »Wir sind fünf Jahre schneller als der Plan«, betont Investor Sven Hollesen, »ich bin überzeugt, dass alle Parteien sich darüber freuen«. Er kann sich Zeit lassen: »Ich darf ja sechs oder sieben Jahre warten«.

Die 2008 fertiggestellten Häuser sind schon gut belegt, wie man an den parkenden Autos sieht. Foto: TA

Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 27.09.2008

BiP und SPD-Fraktion spazieren zum 4. Waldplausch

Im Rahmen ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« hat die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. alle Mitglieder der SPD-Fraktion in der Bürgerschaft zu einem Spaziergang auf dem Gelände des geplanten Waterfront-Projekts eingeladen. Der Spaziergang beginnt am Sonnabend, den 27.09.08 um 11 Uhr auf der Travemünder Seite an der Fähre. Interessierte sind herzlich willkommen.



Eckhard Erdmann. Foto: **Archiv TA**

»Wir möchten gerne mit den Abgeordneten ins Gespräch kommen und um Unterstützung zur sofortigen Offenlegung des aktuellen Planungsstands des Waterfront-Projekts werben«, so Eckhard Erdmann von der BiP. »Darüber hinaus möchten wir aber auch grundsätzlich mit den SPD-Abgeordneten über die Entwicklung des Priwalls sprechen. Selbstverständlich werden wir auch die anderen Fraktionen zu einem Spaziergang einladen.«

Danach heißt die BiP alle Spaziergänger und andere Interessierten herzlich bei ihrem 4.Waldplausch ab 13.30 Uhr bei der Freiwilligen Feuerwehr willkommen. Bei Waldpilzen und Getränken gibt es hier die neuesten Informationen und natürlich

Travemünde 27.09.2008»

Waterfront: »Der Zug ist abgefahren«

GRÜNEN-Chef Bernd Möller sieht keine Möglichkeit mehr, Waterfront-Projekt im Volumen zu begrenzen

»Der Zug ist abgefahren«, erklärte gestern Bernd Möller (Bündnis 90/Die Grünen) auf einer Veranstaltung der Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft (TWG). Gemeint ist das Bauvolumen der Priwall-Waterfront im Bereich des Passathafens: »Da braucht man sich keine Illusionen machen, Herr Hollesen hat einen Anspruch auf ein gewisses Volumen, um sein eingesetztes Kapital realisieren zu können. Von daher: Ganz klitzeklein und hübsch ist nicht mehr«, so Möller.



"Der Zug ist abgefahren«, sagte gestern Bernd Möller von den Grünen. An der Baumasse des Waterfront-Projektes insgesamt ist nichts mehr zu ändern. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Es werde möglicherweise noch Veränderungen geben. Aber die Stadt, die Mehrheitsparteien, hätten einen Vertrag abgeschlossen, der Investor Sven Hollesen ein gewisses Volumen an dieser Stelle zubilligt. »Man braucht sich jetzt keinen Illusionen hingeben, dass es da noch irgendwelche Änderungen auf ein Geschoss niedriger oder irgendwelche Dinge geben wird, damit wird Herr Hollesen schlicht und einfach mit seinem Kapitaleinsatz nicht leben können«, so Möller.



Eckhard Erdmann von der BI Priwall (Mitte) war am Sonnabend mit SPD-Politikern auf dem zukünftigen Waterfront-Gelände. Weitere Parteien sollen nach und nach eingeladen werden.

Foto: **TA**

Nicht ganz so extrem sah das heute Eckhard Erdmann von der »Bürgerinitiative Behutsame Priwallentwicklung« im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. »Fakt ist natürlich, dass es vorhandene Verträge gibt. Wir haben natürlich auch die Situation, dass bis zum Jahresende beide Parteien noch ein Rücktrittsrecht haben. Aus dem bestehenden Vertrag zurückzutreten«, sagte Erdmann. »Die Äußerung des Fraktionsvorsitzenden der Grünen hörte sich sehr absolut an«, erklärte er. Erdmann glaubt aber, dass »durchaus ein Verhandlungsspielraum oder zumindest ein Diskussionsraum weiterhin besteht.«

Zu den zahlreichen Zuhörern der Veranstaltung am Freitagabend, bei der Politiker zur Zukunft Travemündes befragt wurden, gehörte auch Priwall-Investor Sven Hollesen. Der freute sich über die Möglichkeiten zur Diskussion

Im Interview mit dem »Travemünder Journal« sagte Hollesen: »Ich stelle fest, dass auch bei den Politikern unheimlich viel Information fehlt, die schon vorhanden ist. Dass viele Missverständnisse sind auch in mehreren Themen.« Das gäbe ihm nun die Möglichkeit, mit den Fraktionen Kontakt aufzunehmen und das durchzusprechen. **TA**



Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht beim Waterfront-Projekt der Passat-Hafen mit den dazugehörigen Hallen.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Stellungnahmen Lübecker Politiker zum Thema Priwall-Waterfront auf der Veranstaltung der Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft am 26. September 2008:

Antje Jansen (Die Linke): Es geht ja hier nicht nur um Geldverdienen. Man muss ja auch sehen, was Touristen gerne wollen in ihrem Urlaub. Priwall ist ja eigentlich immer gewesen, dass man da mit der Natur verbunden spazieren gehen konnte. Da gibt es das Naturschutzgebiet, was ja auch sehr angenommen wird. Viele Touristen lassen sich durch das Naturschutzgebiet auch führen. Diese Ruhe und dieses natürliche, das was eigentlich der Priwall immer so an sich hat, das war auch immer so ein bisschen auch so das Volksbad, sag ich jetzt mal so. Man brauchte auch früher da nie Kurtaxe bezahlen. Man konnte so an den Strand, dann sind da die Dünen. Dieser ganze Charakter geht jetzt auch verloren. Die Waterfront ist uns einfach zu massiv. Macht alles platt, sag ich jetzt mal so. Alles wird abgeholt. Es wird einen anderen Charakter auf dem Priwall geben. Und viele Menschen, die Urlaub machen, wollen auch einen anderen Urlaub. Sie wollen nicht nur Spaßbäder haben oder sie wollen nicht nur Massivbauten haben, oder sie wollen nicht von einem Laden zum anderen gehen. Sondern es gibt auch viele heute, auch grade Familien, die heute Urlaub machen wollen am Meer, mit einem Wald, mit anderen sportlichen Aktivitäten, mit einem Hochseilgarten, mit Abenteuer, oder irgendwie so. Das geht mit Waterfront einfach verloren. Wir möchten gern, dass die Pläne auch wieder aufgerollt werden, und dass wir auch in der Politik hier auch neu darüber diskutieren, ob dieser Bau da überhaupt notwendig ist.

Bernd Möller (Bündnis 90 / Die Grünen): Das ist erheblich zu massiv. Wir sprechen immer noch im gegenwärtigen Stadium von einer Bebauung von drei, abwechselnd zwei Geschossen, mit Staffelgeschoss eventuell. Wenn Sie sich das im Querschnitt ansehen, mit den künstlichen Dünen die jetzt vorgesehen sind, das wird massiv wirken. Ich hab anders als Frau Jansen die Vermutung, dass Her Hollesen auch dafür Interessenten findet. Nur Travemünde wird dann ganz erheblich an seinem Leitbild Schaden erleiden. Wenn das Leitbild bisher gewesen sein sollte, diese wunderbare Abwechslung, das Alleinstellungsmerkmal von Bebauung, Grünzügen, Sichtbeziehungen und ähnlichen Dingen, dann wird diese Bebauung auf dem Priwall, diese Spannung, zwischen Bebauung, auch historischer Bebauung, Grünzügen, Grünflächen und so weiter, erheblich stören. Und dann haben wir etwas, was wir von der Leitbilddiskussion her in Travemünde nicht gewollt haben. Es wird eine massive Waterfront werden, auf der anderen Seite. Sie hat auch noch funktionale Probleme mit der Promenade und ähnlichen Dingen, und das ganze Ding drückt massiv auf den Priwall und dass was dort sonst noch vorhanden ist.

Am Rande des Passathafens wäre eine gewisse städtebauliche Ordnung nicht unvernünftig. Aber das, was jetzt vorgeschlagen worden ist, das hat ja mit der Landschaft nichts zu tun, es hat im Grunde mit den Kapazitäten des Priwalls nichts zu tun, und, wie ich schon sagte, es hat auch nichts mit dem Leitbild Nachhaltige Tourismusentwicklung und behutsames Bauen zu tun. Wir kennen keine anderen

Investoren, die anders vorgehen würden, denn dieses Terrain ist leider auch nicht in einem EU-Konformen Verfahren ausgeschrieben worden, sondern es ist einem Investor direkt an die Hand gegeben worden.

Peter Reinhardt (SPD): Vom Grundsatz her ist das für Travemünde, für den Priwall, erstmal eine gute Entwicklung. Und der Zeitpunkt jetzt auch zu versuchen, das zu stoppen, wäre bisschen schwierig, weil ein großer Teil ist ja schon gebaut. Nur der vordere Teil, Waterfront, das ist halt noch nicht gebaut. Das wird aber auch meiner Meinung nach nicht ein so großer Eingriff sein. Gewisse Korrekturen sind noch möglich, weil F- und B-Plan ja noch nicht abgeschlossen sind, es werden ja auch noch Einsprüche möglich sein. Was ich an und für sich vermisse, deswegen ist das auch jetzt so bitter, weil wir haben vorgefundene Fakten. So. Und dass vorher nicht die Bewohnerinnen und Bewohner, die Bevölkerung von Travemünde mit einbezogen worden ist. Denn wir wollen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Jetzt die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, das ist vom Ansatz her schon zu spät. Man kann noch ein Teil versuchen abzuspecken. Aber dann ist das, was man dann sagt: Investoren, die wollen wir auch nicht verschrecken. Investoren brauchen auch Sicherheit. Also man hätte vorher drauf achten müssen, die politisch verantwortlichen. Und die Bürgerinnen und Bürger vorher mit beteiligen sollen. Dann wäre es viel einfacher. Wir wollen natürlich auch, dass Campen drüben auf dem Priwall möglich ist. Es muss ein Ort sein für alle. Für Familien. Da gehören natürlich dann auch für Kinder Spielplätze etcetera, das ist auch noch nicht vorhanden. Also es ist noch viel zu tun. Es ist noch viel zu kritisieren. Aber ich bin der Meinung, wir kriegen das schon hin.

Andreas Zander (CDU): Ich gehöre zu den einen, die das ganz deutlich als einen Glücksfall für die Entwicklung Travemündes und auch des Priwalls ansehen. Dass dort ein Investor ist, der mit Geld droht, der eine Entwicklung bringen will, die hier 3000 Betten bekommt. Und jeder, ein Investor, auch ein Bewohner, hat das Recht auf ein rechtmäßiges Verfahren, dazu gehören auch Bebauungspläne. In diese Verfahren herein wird es Anwohner-Anregungen geben. Diese Pläne, die jetzt da sind, sind noch nicht 1:1 gebaut. So realistisch sind wir auch. Dass da im Detail noch gefeilt werden muss, ist eigentlich klar. Dass es da auch noch einige Fragen zu beantworten gibt, auch das ist noch klar. Grundsätzlich ist es ein richtiges, zukunftsweisendes Projekt für Lübeck und für Lübeck-Travemünde. Und auch für den Priwall. Der Dornröschenschlaf des Priwalls bis zur Öffnung der Zonengrenze ist Gott sei Dank vorbei. Und hier in Lübeck gibt es zwei Möglichkeiten, in Zukunft richtig Geld zu verdienen. Das eine wird der Hafen sein, das zweite der Tourismus. Und wenn wir nicht in Travemünde eine Bebauung für den Tourismus machen wollen, wo denn dann?

Nochmal: Wir haben jetzt eine Grundsatzentscheidung. Das ganze Detail wird nachher im Bebauungsplan aufgestellt. Und dann wird man sehen, was es dort für Anregungen gibt. Das sind ja dann auch fachkundige Leute, die dabei sind aus der Verwaltung. Es gibt auch noch andere Leute, die dort sicherlich mitmachen. Keine Ahnung, ob der Gestaltungsbeirat ins Spiel kommt, wer auch immer. Und dann wird man sehen, ob es nicht in einzelnen Bereichen andere Bebauungen geben muss als die, die derzeit geplant sind. Und insofern: Warten wir erstmal ab, was da am Ende bei rauskommt. Grundsätzlich ist es aber richtig, dass eine Bebauung kommt.

Gerrit Koch (FDP): Es ist ja die Grundsatzfrage, wollen wir touristische Entwicklung oder wollen wir sie nicht. Und wir haben jetzt hier tatsächlich die greifbare Möglichkeit, die Bettenzahl, und darum geht es ja, wenn wir hier über Belebung sprechen, dass wir die erhöhen können. Und das ist hier in greifbarer Nähe. Und, wie Herr Zander schon sagt, wir befinden uns noch in dem Verfahren. Und da darf ich als Jurist eben auch drauf hinweisen: Die Bürgerbeteiligung ist ein grundlegender Bestandteil des B-Plan-Verfahrens, sogar an mehreren Stellen. Jeder ist dazu aufgerufen, Bedenken und auch Vorschläge, konstruktive Vorschläge, einzubringen.

Ich bin durchaus dafür. Aber ich hoffe auch, dass die Infrastruktur drumherum dann stimmt, so dass es eben nicht nur Betten sind, sondern dass auch für die Bürger, die dort schon leben und andere Touristen dort etwas geboten wird.

Dr. Reimund Mildner (Bürger für Lübeck): Die touristische Entwicklung auf der Priwall-Seite mit einem Waterfront-Projekt, wie immer es denn hinterher aussehen

wird, begrüßen wir auf jeden Fall. Das ist doch gar keine Frage. Das andere, ob man nun sozusagen die Berechtigten Anliegen von verschiedenen Gruppen auf dem Priwall nun unbedingt in einem Rechtsverfahren durchsetzen muss, oder ob wir Herren Hollesen nicht auffordern können zu sagen, dieses konstruktive Gespräch zu suchen, und sozusagen mit seinem Nachbarn gemeinsam die Dinge gemeinsam und positiv zu entwickeln, da würde ich eher sagen, lass uns nicht den Rechtsweg beschreiten, sondern lass uns das Gespräch suchen. Das wäre mein Appell hier auch an Herrn Hollesen. Und in sofern würden wir sozusagen in diesem Sinne das Projekt auch gerne begleiten. Ich darf noch auf einen zweiten kleinen Aspekt hinweisen, der ja auch etwas mit dieser Doppelschiffigkeit der Trave zu tun hat. Manche stellen das so weg, dass das irgendwie in der Zukunft ist. Ich halte das für einen relativ wichtigen Gesichtspunkt, den man sehr sorgfältig bedenken muss. Und der möglicherweise auch einen ganz wichtigen Einfluss haben wird. Im Übrigen ist es auch so, dass ich denke es sind nicht nur die Priwall-Nachbarn, sozusagen, die berechtigten Anliegen haben, sondern eben auch sozusagen auf dem Festland die verschiedenen Gruppen. Und auch da würde ich Herren Hollesen auffordern, sozusagen das Gespräch zu suchen, und seine Pläne bestmöglich in das Gesamtgefüge einzubringen.

Dr. Hildegund Stamm (Lübecker Bunt): Grundsätzlich sind wir persönlich eigentlich durchaus angetan von der bisher entstandenen Ferienhaussiedlung, die ist sehr gelungen, finde ich. Eine Aufwertung des Priwall. Es ist eigentlich auch unglaublich, dass diese Perle, die ja direkt vor unserer Haustür liegt, so ungenutzt blieb für so lange Zeit. Und eigentlich sind wir auch dem kompletten Projekt gegenüber aufgeschlossen. Sicherlich hätten wir auch Bedenken, wenn das jetzt städtebaulich gegenüber der etwas puppigen, zierlichen Seite von Travemünde dann allzu sehr hervorsticht. Oder einfach nicht harmoniert, nicht passt. Es ist natürlich auch wünschenswert, dass grüne Interessen, Umweltbedenken, und auch Anwohner-Interessen mit berücksichtigt werden bei der zukünftigen Planung. Aber ich hab bisher den Eindruck, dass das im Prinzip eine gute Idee ist, dieses ganze Gelände aufzuwerten. Derzeit ist das Gelände eigentlich nicht attraktiv. Soweit es nicht schon verschönert wurde durch die Bauten von Herrn Hollesen.

Travemünde 30.09.2008

Muscheln, Wasservögel und Meer:

Naturkundliche Wanderung auf dem Priwall

Eine ganz ordentliche Gruppe von 13 Teilnehmern hat sich zur letzten Naturkundlichen Wanderung des Jahres auf dem Priwall versammelt. Der Kurbetrieb Travemünde veranstaltet die Wanderungen für Gäste immer von Mai bis September.



Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer ist auf dem Priwall aufgewachsen, zeigt jede Saison Gästen die Natur auf der Halbinsel. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Nun steht Matthias Braun vom »Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer« an der Passat-Brücke und fragt nach der Ostsee-Card. Die meisten haben eine, die anderen zahlen 4 Euro, später wird das mit dem Kurbetrieb abgerechnet.



Dann kann es losgehen, gleich vor Ort: Braun zeigt auf die Wasservögel auf der Trave, erklärt, welche Enten-Arten es gibt und warum die großen Kormorane ihre Flügel zum Trocknen schütteln. Tiere zum Beobachten gibt es genug, bis zu 100.000 Wasservögel überwintern im weiteren Mündungsgebiet der Trave.

Weiter geht es an den Priwall-Strand, wo die großen Weißmuscheln zu finden sind. Normalerweise vergraben die sich tief im Sediment, saugen über einen »Schnorchel« mit zwei Öffnungen Wasser ein und geben es wieder ab. Sie leben von Plankton, genauso wie die kleine Herzmuschel, die sich nicht ganz so tief eingräbt.



So geht es munter weiter und am Ende wissen alle ein bisschen mehr über den Priwall und seine Natur. **TA**





Muscheln, Wasservögel und Meer:

Naturkundliche Wanderung auf dem Priwall Eine ganz ordentliche Gruppe von 13 Teilnehmern hat sich zur letzten Naturkundlichen Wanderung des Jahres auf dem Priwall versammelt. Der Kurbetrieb Travemünde veranstaltet die Wanderungen für Gäste immer von Mai bis September.

Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer ist auf dem Priwall aufgewachsen, zeigt jede Saison Gästen die Natur auf der Halbinsel. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Vollständiger Artikel unter Archiv TA abrufbar

Travemünde 02.10.2008

Rechtsanwalt spricht:

BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt zur 2. Bürgerversammlung mit Rechtsanwalt Dr. Klinger ein

Im Rahmen Ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« lädt die BiP für den 14.10.08 zur 2. öffentlichen Bürgerversammlung auf dem Priwall ein. Mit dabei ist der Berliner Rechtsanwalt Dr. Klinger der am frühen Nachmittag des 14.10.08 Einsicht in die Unterlagen der Stadt bezüglich des geplanten Waterfront-Projekts nehmen wird.



Die BiP lädt wieder in die Passathallen.

Foto: **ARCHIV TA**

Der von vielen Priwallern und ihren Freunden beauftragte Rechtsanwalt wird dann von seinen bisherigen Aktivitäten berichten und zur rechtlichen Situation insgesamt Stellung nehmen. Selbstverständlich steht Dr. Klinger auch für Fragen zur Verfügung.

Die BiP lädt alle Interessierten herzlich zu der Veranstaltung ein. Das Treffen beginnt um 19 Uhr in der Passathalle, Am Priwallhafen 10. Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der BI: www.bipriwall.de **BIP Quelle:** Presseinformation BIP, Foto: Archiv TA

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 07. Oktober 2008

Priwall-Denkpause nutzen

Fraktion SPD

Die Haltung der SPD ist unverändert: Auf dem Priwall muss es auch zukünftig ein breites Angebot für Familien mit Kindern, junge Leute und auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel geben. Die SPD strebt unverändert eine Nachjustierung der bisherigen Entwicklungskonzepte an. Wir haben deshalb in der letzten Sitzung des

Bauausschusses die Verwaltung aufgefordert, die Möglichkeiten zur Einrichtung eines neuen Campingplatzes auf dem Priwall erneut zu prüfen und hierzu zu berichten. In dem Antrag fordern wir insbesondere zu prüfen, ob eine Nutzung der Fläche östlich des ehemaligen Priwall-Krankenhauses und anderer Einzelflächen im Verlauf der Mecklenburger Landstraße als Saison-Campingplatz, ggf. in Mitverwaltung durch andere auf dem Priwall ansässige Vereine und Organisationen möglich ist.

Travemünde 15.10.2008

Priwall-Waterfront:

»Stadt muss vermittelnde Position einnehmen« – sonst wird es nix

Mit der Vollmacht von zwölf Bürgern und Gewerbetreibenden auf dem Priwall wollte Rechtsanwalt Klinger am Dienstag bei der Stadt Akteneinsicht nehmen zum Projekt »Priwall Waterfront«. Die Reaktion der Stadt war zunächst – keine. Dann konnte er aber doch in die Akten gucken und berichtete am Abend in den Passathallen auf der öffentlichen Bürgerversammlung der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP).



Leiteten die Bürgerversammlung: Siegbert Bruders (BI Priwall), Pastorin Anja Möller (als Moderatorin), Rechtsanwalt Klinger und Eckhard Erdmann.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Nach dem Informationsfreiheitsgesetz kann jeder Bürger in die Akten der Stadt gucken. Bisher haben anscheinend weder Bürger noch Journalisten von diesem Recht Gebrauch gemacht, denn die Stadt, so der Eindruck von Rechtsanwalt Klinger, wusste nicht recht, wie sie damit umgehen sollte. Und trat zielsicher ins größtmögliche Fettnäpfchen: Aus einer Aktennotiz geht hervor, dass sich die Stadt über den Antrag auf Akteneinsicht beraten hat: Mit Waterfront-Initiator Sven Hollesen und dessen Rechtsanwälten. Die Strategie laut Aktenvermerk: »Möglichst wenig Anlass zur Vermutung geben, wir würden etwas verbergen«. Rechtsanwalt Klinger wunderte sich über die große »Emotionalisierung« im Gespräch.



Eckhard Erdmann begrüßte Vertreter von SPD, Grünen, Linken und Ortsrat sowie die viele Travemünder. Insgesamt 250 Gäste waren am Dienstagabend der Einladung zur Bürgerversammlung gefolgt. Bruders hatte auch Bausenator Franz-Peter Boden eingeladen. Wie der Vorsitzende erklärte, hatte der abgesagt. Auf Nachfrage bei der

Bauverwaltung, wer denn als Vertreter käme, hätte er die Auskunft bekommen, dass überhaupt niemand teilnimmt.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Sorge der Stadt ist offenbar, dass durch Veröffentlichungen das Projekt »zerredet« wird. Normalerweise soll die Stadt Vermittler sein zwischen Bürgerinteressen und Investoren. Diese Rolle hat sie sich aus der Hand nehmen lassen. Auch zur Bürgerversammlung war, trotz Einladung an die Bauverwaltung, kein Vertreter der Stadt angereist.

Was auf dem Priwall noch alles gebaut werden soll, ist ja weitgehend bekannt, insgesamt sollen weitere 2000 Gästebetten (Stand September 2008) entstehen. Dafür sind geplant:

- 4-Sterne-Hotel am westlichen Rand des Passathafens
- Einzelhausbebauung
- Apartmenthäuser mit Ferienwohnungen
- Restaurant mit Ladenzeile
- 1+2 Geschossige Ferienhäuser
- Low-Budget-Hotel im Krankenhaus
- Zentrales Rezeptionsgebäude
- Schwimmbad mit Indoor-Spielplatz für Ferienpark-Gäste
- Seglerzentrum am Südwestlichen Hafenrand



Rechtsanwalt Klinger gilt als Profi auf seinem Gebiet, vermittelte anschaulich, was er in den Akten der Stadt gefunden hatte. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Nächster Schritt für die Stadt ist nun, den Flächennutzungsplan zu ändern. Ende des Jahres wird es dazu eine Öffentlichkeitsbeteiligung geben. Dann entstehen die Bebauungspläne, wahrscheinlich zuerst für das Hotel, mit Architektenwettbewerb. Gegen die Bebauungspläne kann dann schon geklagt werden.



Rechtsanwalt Klinger machte deutlich, dass die Klage ja nicht das Ziel ist, sondern eine verträgliche Bebauung in Abstimmung mit allen Beteiligten. Gleichwohl ist die BI Priwall nun in der Lage eine Klage durchzuführen und wird davor auch nicht zurückschrecken. Der gerichtliche Weg kann bis zum Europäischen Gerichtshof führen. »Das kann für den Investor ein langer Weg werden«, so Klinger.



Pastorin Anja Möller moderierte den Abend. Sie betonte eingangs, dass sie nicht die Position der Kirchengemeinde vertritt, sondern in Eigenschaft als Moderatorin da ist, was sie sehr gern täte.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

In rechtlicher Hinsicht, so Rechtsanwalt Klinger, wird der Investor große Probleme bekommen, aus verschiedenen Gründen:

Nachbarschutz: Man darf mit seinem Gebäude nicht so sehr an den Nachbarn heranrücken, wie das bei der Waterfront geplant ist.

Naturschutz: 2000 Betten sind eine zusätzliche Belastung für das Naturschutzgebiet auf dem Priwall. Das bedeutet ja nicht nur, dass dort Gebäude entstehen, sondern auch viel mehr Menschen durch die Natur laufen. Mit Ausgleichsmaßnahmen kommt man zudem nicht mehr so einfach durch wie früher.

Hochwasserschutz: Nach der neuen Hochwasserschutzrichtlinie dürfen in Überschwemmungsgebieten keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden. Für Ausnahmen gibt es strenge Richtlinien.



Rechtsanwalt Klinger hat auch einen Blick in den Vertrag geworfen, den die Kommune geschlossen hat. Zu seinem Bedauern nicht in die Unterlagen drumrum. Das hätte er zwar beantragt, aber da hätte es von Seiten der Stadt wohl ein Missverständnis gegeben. Eventuell soll das nachgeholt werden.



Grundstückskaufpreis: Bekommt die Stadt keinen Cent?

Der Grundstückskaufpreis für gut 70.000 Quadratmeter Priwall-Land liegt bei 6,64 Millionen Euro. Davon kann der Investor gleich 1,13 Millionen wieder abziehen, weil er nicht näher bezeichnete Abrisskosten selbst trägt. Macht 5,51 Millionen.

Was bei der Bürgerversammlung für Aufsehen sorgte, ist ein Passus, dass die Stadt »liefern muss«. Das heißt, die Grundstücke müssen frei von sogenannten Lasten sein. Das sind zum Beispiel langfristige Pachtverträge des Segelvereins und des Campingplatzes Katt. Die Stadt wird Geld in die Hand nehmen müssen, um diese Verträge loszuwerden. Und das können, so Rechtsanwalt Klinger, leicht siebenstellige Beträge werden.

Aber auch damit ist noch nicht Schluss: Die Stadt hat sich verpflichtet, die Grundstücke Altlastenfrei zu übergeben. Das heißt, Giftstoffe aus dem Boden muss die Stadt auf eigene Kosten entfernen. Man weiß nun, dass Altlasten vorhanden sind, immerhin war der Priwall mal Militärgelände, Flughafen, sogar U-Boot-Hafen. Die Stadt hat vor Vortragsabschluss aber kein Gutachten über die Altlasten eingeholt. Diese Vorgehensweise hätte ihn schon überrascht, meinte Rechtsanwalt Klinger. Erst seit Januar liegt eine Untersuchung vor, die wie erwartet auch giftige Stoffe im Boden nachweist. Es gibt also ein Altlastenproblem. Klinger bezeichnete das Vorgehen als fahrlässig von Seiten der Stadt, »weil man als Verlierer aus der Sache hervorgehen könnte.« Die Stadt muss bis zur Höhe des Kaufpreises für die Altlasten-Sanierung aufkommen. Das könnte im Extremfall bedeuten, dass sie keinen Cent sieht für 70.000 Quadratmeter 1-A-Ostseelage.



Gut 250 Interessierte fanden ihren Weg in die Passat-Hallen. Mit dem Informationsgehalt des Abends war man zufrieden.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bürger hätten sich schon wehren können

Im Rahmen von Wortmeldungen kam die Sprache auch auf den ehemaligen Campingplatz Howolt, wo Bäume gefällt und die Waldohreule vertrieben worden sei. »Man muss seine Rechte vor Gericht wahrnehmen«, empfahl Rechtsanwalt Klinger. Naturschutzverbände hätten gegen die Abholzung klagen können.

Im Falle des Grundstücksverkaufes hätte ein Mitkonkurrent klagen können. »Es hätte ausgeschrieben werden müssen, das war rechtswidrig«, sagte Klinger. Die Fristen seien inzwischen aber lange abgelaufen.

Die Zeit bis zu einer Entscheidung auf dem Klageweg beim Bundesverwaltungsgericht schätzt Rechtsanwalt Klinger auf 6-8 Jahre, in der Regel 10 Jahre. Die Stadt wird nun in ihre vermittelnde Position, die sie eigentlich längst hätte einnehmen müssen, gezwungen. Wenn es etwas werden soll mit der Waterfront. **TA**

Travemünde 28.10.2008

Linke: Priwall nur sanft bebauen

Nachdem sich die Fraktion DIE LINKE in der Lübecker Bürgerschaft eingehend mit dem »Waterfront-Projekt« auf dem Priwall befasst hat, spricht sie sich für eine zurückhaltende Bebauung des Geländes aus, fordert den Erhalt des Naherholungsgebietes und des Campingplatzes und die Beteiligung der Anwohner an den Entscheidungen.



Die BIP war diesmal mit den LINKEN unterwegs auf dem Priwall. Foto: **LINKE**

Nachdem der Investor Sven Hollensen sein Waterfront-Projekt zur touristischen Erschließung des Priwalls bei der Fraktion vorgestellt hatte, unternahm die Partei nun eine Begehung des Geländes. Die Bürgerinitiative für behutsame Priwallbebauung, Vertreter des anliegenden Bootvereins und die LINKEN, zusammen etwa 25 Personen verschafften sich am Wochenende einen eigenen Eindruck von der Fläche, die für das geplante Projekt massiv umgestaltet werden müsste.

Nach der Begehung schätzt die Fraktion das Projekt noch kritischer ein, als zuvor. »Den Verkauf des Filetgrundstückes für das Hotel für 5,5 Millionen Euro, halte ich für unter Wert. Andere Investoren hätten hier einen achtstelligen Betrag geboten«, ärgert sich Klaus Voigt, Mitglied der Bürgerschaft. Außerdem sorgt sich Voigt um die Altlasten aus dem Zweiten Weltkrieg. »Der ehemalige U-Boot-Hafen vor Ort birgt ungeklärte Gefahren. Hier könnten hohe Folgekosten für die Stadt entstehen«, so Voigt. »Wir sind gegen die Absperrung einiger Straßen auf dem Priwall, gegen die Rodung des Waldes und gegen die Verlegung des Kanuvereins. Nach der Begehung haben wir den Eindruck, dass der Priwall als Naherholungszentrum erhaltenswert ist. Wir treten wie die Bürgerinitiativen für eine behutsame Bebauung ein. Die jetzt angelaufenen Baumaßnahmen sind gerade noch vertretbar, um den Priwall als ökologisches Erholungsgebiet zu nutzen«, sagt die Fraktionsvorsitzende der LINKEN Antje Jansen.

DIE LINKE werde weitergehenden Bauplänen nicht zustimmen. Außerdem setzt sich die Fraktion für den Erhalt einer Campingplatzfläche auf dem Priwall ein und verlangt von Stadt und Investor, die direkt betroffenen Anwohner mehr an den Entscheidungen zu beteiligen. **AJ Quelle:** Pressemitteilung LINKE, Antje Jansen

Travemünde 04.11.2008

Spaziergehen und plauschen – mit den Grünen

Im Rahmen ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« hat die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. alle Mitglieder der Grünen-Fraktion in der Bürgerschaft zu einem Spaziergang auf dem Gelände des geplanten Waterfront-Projekts eingeladen.



Der Spaziergang beginnt am Sonnabend, den 8.11.08 um 11 Uhr auf der Travemünder Seite an der Fähre. Danach heißt die BiP alle Spaziergänger und andere Interessierte herzlich bei ihrem 5. Waldplausch ab 13.30 Uhr auf dem Reiterhof (Fliegerweg 11) willkommen. Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der BI: www.bipriwall.de. **BIP**

Travemünde 10.11.2008 Rinder machen Kiebitz froh

Zum Winter wächst ihnen jetzt ein dichtes Fell, denn die »Welsh Black« Rinder sind das ganze Jahr über auf der Weide. Prächtig sehen die Tiere aus, die ursprünglich von den Britischen Inseln stammen. Seit den 1980er Jahren werden Welsh Black auch in Deutschland gezüchtet, seit 2003 gibt es eine Herde auf dem Priwall. Das macht ein viel kleineres Wesen froh: Den Kiebitz, der sich dank der Englischen Rindviecher auf dem Priwall wieder ausbreiten kann.



Auf dem Priwall gibt es seit 2003 auch eine besondere Rinder-Herde, die »Welsh Black«. Foto: **Elke Lefèvre-Matzen**

»Die Rinder sind Voraussetzung dafür, dass es wieder Kiebitze auf dem Priwall gibt«, sagt Matthias Braun von Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer. Der ist auf dem Priwall aufgewachsen, kennt die Vogelwelt auf der Halbinsel: In den 1960er Jahren gab es auf dem Priwall noch 60 Kiebitz-Brutpaare. Ende der 1960er Jahre waren die dann aus nicht ganz geklärter Ursache verschwunden. Möglicherweise störten die Pappeln, die Kiebitze brauchen freies Feld, eine »Fluchtdistanz«. Und sie

brüten im Flachland. Die »Welsh Black« Rinder grasen die »Weide auf dem Priwall soweit ab, dass sich der Kiebitz wieder wohl fühlt. »In den letzten drei Jahren hat sich die Population jedes Jahr verdoppelt«, sagt Matthias Braun. Das ist bei niedrigen Ausgangszahlen in der Summe immer noch nicht viel, aber immerhin 9 Kiebitz-Gelege hat er diesen Sommer gezählt. Findet man mehr als durchschnittlich 0,8 Junge im Nest, steigt die Zahl der Vögel. Kiebitze können mehr als 20 Jahre alt werden und entsprechend oft brüten.

Die zotteligen, sehr ausgeglichenen »Welsh Black« – Rinder gehören zum Reiterhof Travemünde Priwall. »Die 35 Hektar große Weide konnten wir mit Pferden allein nicht ausnutzen«, erklärt Christian Matzen vom Reiterhof. So kam die Rinderherde auf den Priwall. 10 Muttertiere und 8-9 Kälber. Bisher wurden die Jungtiere immer an andere Züchter verkauft, ab 17. November soll es erstmals auch Black-Welsh-Fleisch vom Priwall geben, für Privatleute und Gastronomiebetriebe. Eine Spezialität, fettarm und langfaserig, man erkennt es schon am Geschmack.



Das Black Welsh Rind, sagt man, »ruht in sich«, es wurde extra auf Friedfertigkeit hin gezüchtet. Auch auf dem Priwall gibt es eine kleine Herde. **Elke Lefèvre-Matzen**

Oft gibt es für Fleisch aus solchen kleinen Herden immer schon feste Abnehmer, so dass man da gar nicht rankommt. Aber die Priwall-Herde ist noch jung. Ein Hamburger Restaurant macht daraus zum Beispiel »Holsteiner Sauerbraten«, wirbt mit dem Fleisch aus »artgerechter Freilandhaltung aus dem Naturschutzgebiet Priwall Travemünde«. Denn seit der Flugplatz vor vielen Jahrzehnten verschwand, ist die Priwall-Natur ja relativ ungestört, ist niemals gedüngt worden. So gibt es jetzt eine neue Travemünder Spezialität, das Öko-Fleisch vom Priwall, was Feinschmecker freuen wird – und den kleinen Kiebitz auch. **HN**

Reiterhof Travemünde Priwall

Fliegerweg 11

23570 Travemünde

Telefon: 04502-309698

Verkaufsstart Black-Welsh-Fleisch 17. November 2008 auf dem Reiterhof (eingeschweißt, möglich auf Vorbestellung) und bei der Landschlachtere Thiesen (Logeberg).

www.ostseereiterhof.de

www.welshblack.de

Travemünde 11.11.2008

Der Priwall hat jetzt einen Acer pseudoplatanus

... und Schuld daran ist die lübsche Kaisereiche in den Wallanlagen

Um es gleich zu sagen: der *Acer pseudoplatanus* ist ein Bergahorn, also ein Baum. Und der wurde heute unter großem Aufgebot auf dem Priwall gepflanzt. Aber eigentlich ist die lübsche Kaisereiche auch nicht Schuld, sondern Christine Hilgers vom Priwall, denn sie ist die Gewinnerin einer Ausschreibung der Lübecker Nachrichten. Die LN brachten in einer längeren Folge jeweils 3 ausgesuchte Bäume und jeder und jede konnte einen Baum vorschlagen, der nach seiner und ihrer Meinung der Schönste sei. Frau Hilgers hat auf die Kaisereiche in den Wallanlagen getippt und wurde Siegerin.



Mehr als 30 Baumliebhaber fanden sich ein, um den Bergahorn »Martin« zu pflanzen



Weil es Martinstag war und auch weil es ein kleines Fest werden sollte, gab es Kaffee und Kuchen und Sekt zur Taufe von »Martin«

Und die Siegerin bekam einen Preis und das war der Acer pseudoplatanus, gestiftet vom Bereich Naturschutz der Hansestadt Lübeck. Nun ging es noch darum, wo das gute Stück seine Heimat finden soll. Hilfreich wie immer zeigte sich Direktor Hülsebusch vom Rosenhof Travemünde. Der Bergahorn bekam ein öffentlich zugängliches Plätzchen auf dem schönen Priwall. Sachkundig gesetzt von den Gärtnermeistern des Rosenhofes steht er nun da und wird uns alle erfreuen.



Warten auf den Baum – und auf einen Rüden, meinte die Hundedame



Hier kommt *Acer pseudoplatanus*, der spätere »Martin«

Einen Namen hat er auch, persönlich von Frau Hilgers getauft. Und das war ihre kleine Rede:

»Heute ist Dienstag, der 11.11.2008. Es ist ein ganz besonderer Tag, nicht nur das Fest St. Martin, die Eröffnung der verrückten Zeit, der Karneval, nein, auch für mich ist heute ein Festtag. Heute pflanzen wir hier einen jungen Baum, den ich im Juli 2008 beim Wettbewerb »Lübecks« schönste Bäume gewonnen habe. Ich bedanke mich bei Herrn Senator Geißler, der heute leider nicht hier ist, und bei Frau Dr. Kühn, bei der Baumschule Bornholdt, die den Baum ausgesucht hat, bei unseren Gärtnern, die mit viel Müh' und Arbeit den Baum hier und heute pflanzen. Ich danke auch meinen Freunden und Nachbarn, die jetzt hier sind, um mit uns zu feiern. Ich bedanke mich besonders bei Herrn Hülsebusch, dem Direktor des Rosenhofes dafür, dass dieser schöne Baum hier auf dem Gelände vor unserem Fenster gepflanzt werden kann.

Einen jungen Baum zu pflanzen ist uns heilige Pflicht. Wer je in seinem Schatten tanzen wird, das wissen wir nicht, bedenke, es haben unsere Ahnen, eh' sie uns kannten, auch für uns gepflanzt.

Wir alle, die mit in dieser Runde stehen, wünschen dem Baum gutes Gedeihen. Ich taufe meinen Baum auf den Namen »Martin«, weil ja heute St. Martin ist. Mein lieber Baum du sollst stark, gesund und mächtig werden und uns und den Menschen, die hier vorbeigehen viele Jahre erfreuen.« **Hi/KEV**



Christine Hilgers bei ihrer Rede für »Martin«, Dr. Ursula Kühn vom Bereich Naturschutz (2. von rechts)

Viele Augen wachen darüber, dass »Martin« auch senkrecht steht



Mit einer Flasche original lübschen Wassers vollzog Christine Hilgers die Taufe des Bergahorn auf den Namen »Martin«



Christine Hilgers (li) und Herr Hülsebusch, Direktor des Rosenhofes Travemünde
Alle Fotos Karl Erhard Vögel

Der Priwall hat jetzt einen Acer pseudoplatanus ... und Schuld daran ist die lübsche Kaisereiche in den Wallanlagen. Um es gleich zu sagen: der Acer pseudoplatanus ist ein Bergahorn, also ein Baum. Und der wurde heute unter großem Aufgebot auf dem Priwall gepflanzt. Aber eigentlich ist die lübsche Kaisereiche auch nicht Schuld, sondern Christine Hilgers vom Priwall, denn sie ist die Gewinnerin einer Ausschreibung der Lübecker Nachrichten. Die LN brachten in einer längeren Folge jeweils 3 ausgesuchte Bäume und jeder und jede konnte einen Baum vorschlagen, der nach seiner und ihrer Meinung der Schönste sei. Frau Hilgers hat auf die Kaisereiche in den Wallanlagen getippt und wurde Siegerin.

Mehr als 30 Baumliebhaber fanden sich ein, um den Bergahorn »Martin« zu pflanzen
Vollständiger Artikel unter Archiv TA abrufbar

Travemünde 11.11.2008

Helau und Alaaf auf dem Priwall

Seniorinnen und Senioren starten am 11.11. um 11.11 Uhr die 5. Jahreszeit

Nicht nur in den Hochburgen des Karnevals oder der Fasnacht wie Köln oder Mainz begann heute um 11.11 Uhr die 5. Jahreszeit. Zünftig in Stimmung gebracht durch das Ein-Mann-Orchester Egon Böttger, näherte sich die Narrenschar unserer Bestager im Rosenhof zielstrebig der magischen Uhrzeit. Und dann ging es los. Schunkelnd und singend zeigten unsere Altvorderen wo es längs geht.



Damit es niemand übersieht und es alle wissen – so wurde der Beginn des Karnevals im Rosenhof angekündigt



Ein-Mann-Orchester Egon Böttger weiß, wie man Stimmung unter die Leute bringt Und einige ließen es sich nicht nehmen, ein kleines Tänzchen zu wagen. Ein bisschen Helau und Alaaf, eine Schale Sekt und kleine Snacks, gemütlich in lockerer Runde, das war der zünftige Auftakt in die neue Campagne im klaren Norden. **KEV**



Eine Minute zu spät auf den Auslöser gedrückt. Das hätte dem Fotografen in Meenz oder Kölle nicht passieren dürfen – mea culpa





Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 18.11.2008

Hollesen im Kurbetriebs-Ausschuss:

Schwimmbad-Tür noch nicht geschlossen

Über das Thema Schwimmbad könne man noch reden, erklärte Sven Hollesen, Initiator des Dänischen Feriendorfes und der Priwall-Waterfront, heute im Kurbetriebs-Ausschuss. Die Themen des Tages:



Öffentliches Schwimmbad auf dem Priwall

Mit den sechs Feriendörfern auf dem Priwall (noch nicht komplett fertig gestellt) und der geplanten Waterfront im Bereich des Passat-Hafens wird es 620.000 Übernachtungen auf dem Priwall geben, rechnete Sven Hollsesen von der Planet Haus heute im Kurbetriebs-Ausschuss vor. Das wären dann deutlich mehr als auf der anderen Seite der Trave, wo bisher der touristische Schwerpunkt lag. Auf den Einwand, dass das Gewicht in 10 Jahren schon wieder anders aussehen könnte, wenn auf Stadtseite weitere Hotels gebaut würden, was ja gegen ein Schwimmbad auf dem Priwall spricht, entgegnete Hollesen, man müsse Travemünde als Ganzes sehen. Er werde auch bei einem Schwimmbad auf der anderen (also Stadtseite) gern mitziehen, dann aber natürlich nicht mehr zwei Drittel des Verlustes tragen, da das Bad dann nicht mehr in seinem Projekt läge.

Das Spaßbad auf dem Priwall war mit Baukosten von 13 bis 14 Millionen Euro kalkuliert worden, wovon 35 Prozent aus Fördergeldern zu erzielen seien. Es sollte neben dem Bad einen Indoor-Spielplatz, bezahlbaren Familien-Wellness-Urlaub und einen Beach-Club enthalten. Die Schätzungen über den Beitrag, den die Stadt zu leisten hätte, lagen zwischen 250.000 und 300.000 Euro pro Jahr (das leerstehende Aqua-Top kostet [ca. 500.000 Euro pro Jahr](#)). Die Verhandlungen mit der Stadt sollen damals daran gescheitert sein, dass die Stadt ihr Risiko bei 300.000 Euro »deckeln« wollte, das heißt im Falle höherer Verluste nicht mehr beisteuern würde. Hollesen erklärte sich jedoch gern bereit, in den nächsten Wochen die Gespräche fortzuführen.

Andere Ostseebäder

Kurdirektor Uwe Kirchhoff berichtete über die Informationsfahrt des Kurbetriebsausschusses in benachbarte Ostseebäder ([TA berichtete](#)).

Wohnmobilstellplatz-Erweiterung

Der Wohnmobilstellplatz Kowitzberg, berichtete Kurdirektor Uwe Kirchhoff auf Nachfrage, sei bislang erfolgreich gelaufen. 25.000 bis 30.000 Euro Jahresumsatz macht der Platz, was für 40 Stellplätze sehr ordentlich sei. Die Anfänglichen Bedenken der Anwohner haben sich zerstreut, weil es auf dem Parkplatz jetzt gesitteter zugeht als zuvor. Der Kurbetrieb prüft nun eine Erweiterung auf gut 100 Stellplätze. Bei einer

Größenordnung von mehr als 49 Campingplätzen greift allerdings die Campingplatzverordnung, so dass begleitende Einrichtungen erforderlich sind. Die Investition würde sich jedoch rentieren.

Jahresabschluss des Kurbetriebes 2007

Der Kurbetrieb Travemünde hat als einer von wenigen Städtischen Betriebe die Sparauflagen des Bürgermeisters erfüllt und konnte 22.000 Euro an die Hansestadt zurücküberweisen.

Stellungnahme des Rechtsamtes

Die [Stellungnahme des Rechtsamtes](#) zur Verschiebung des Travemünder Veranstaltungsbudgets wurde innerhalb des Ausschusses ebenfalls kurz dargestellt. Wirtschaftssenator Halbedel steht dabei weiterhin in der Kritik: Wieso, wurde die Frage gestellt, wurden die Veranstaltungen, wenn sie wie vom Rechtsamt dargestellt schon 2002 an die LTM hätten gehen sollen, erst sechs Jahre später und dann innerhalb weniger Wochen übertragen. Ein Redner erklärte, über die Verschiebung von Personal und Geld würde nicht Senator Halbedel, sondern die Bürgerschaft entscheiden. Der Senator hätte diese Entscheidung nicht treffen dürfen. Was der Aussage des Rechtsamtes widerspricht.

Veranstaltungs-Budget

Die Frage, wie viel genau der Travemünder Kurbetrieb an Veranstaltungs-Budget an die LTM in Lübeck überweist, soll im Nicht-Öffentlichen Teil behandelt werden. Bekannt sind die Zahlen von 60.000 Euro (für die reinen Veranstaltungen), wo noch einmal etwa 30.000 Euro für Veranstaltungs-Nebenkosten (wie z.B. Gema-Gebühren) hinzukommen. Macht zusammen 90.000 Euro. Man kann wohl davon ausgehen, dass sich die Summe noch um einige zehntausend Euro erhöhen wird, wenn zusätzlich die Personalkosten herausgerechnet werden, die bisher im Veranstaltungsbereich angefallen sind.



Am Dienstagabend im Kurbetriebs-Ausschuss: Heike Johswich, Klaus Petersen und Uwe Kirchhoff. Foto: TA

Travemünde 23.11.2008

Die Kfz-Mechatroniker-Elite Deutschlands mißt sich auf dem Priwall Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck bietet Top- Voraussetzungen für den hochqualifizierten bundesweiten Wettbewerb

Der erste Bundessieger des Bundesleistungswettbewerbes des Deutschen Kfz-Gewerbes im deutschen Nachwuchs der Kfz-Mechatroniker ist der Saarländer Denis Köllner. Die weiteren Bundessieger stammen aus Rheinland-Pfalz und Brandenburg.



Komplex der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer zu Lübeck auf dem Priwall.
Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Der Sieg in der Bundesausscheidung eröffnet den Gewinnern die Chance, zum 5-Länder-Cup zu fahren, wo die jeweiligen Sieger aus Österreich, der Schweiz, Südtirol, Luxemburg und Deutschland dann um das Ticket zu den EuroSkills 2010 in Polen wetteifern«, sagte Georg Petersen, Vorsitzender des Berufsbildungsausschuss beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK)



Pressekonferenz des Bundesleistungswettwerbes (v.l.n.r.) Andrea Zeus, ZDK (Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe), Andreas Nitschmann, Silbermedallien Gewinner der EuroSkill 2008, Thomas Baehr, Berufsbildungsstättenleiter der Berufsbildungsstätte Travemünde (Priwall) der Handwerkskammer Lübeck, Birgit Behrens, Geschäftsführerin Berufsbildung vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Oliver Deutz, Berufsbildungsstätte Travemünde. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck auf dem Priwall bietet hervorragende Voraussetzungen für einen derart fachlich hoch angesiedelten Wettbewerb. Für Thomas Baehr, Berufsbildungsstättenleiter, ist diese Wahl eine hervorragende Auszeichnung für den Standort Lübeck/Priwall.



Volles Haus und viel Bundesprominenz beim Bundesleistungswettbewerb des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes im Kfz-Kompetenzzentrum der Berufsbildungsstätte auf dem Priwall. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die 16 Landessieger aus den Bundesländern mussten vor den Augen der 16-köpfigen Jury 8 Stunden lang praktische Aufgaben auf hohem Niveau lösen. An insgesamt 16 Stationen wurde das breite Leistungsspektrum des Kfz-Mechatronikers dargestellt, an dem die jungen Gesellen ihr Können unter Beweis stellen konnten.



Bundessieger im Bundesleistungswettbewerb wurde Dennis Köllner aus dem Saarland. Foto: **HWK LÜBECK**

Dabei reichten die Aufgaben vom Motormanagement und der Fahrzeugvermessung bis hin zum Prüfen der Abgaswerte und einer umfangreichen Fehlerdiagnose. »Alle Landessieger waren hoch konzentriert bei der Arbeit. Trotz der knappen Zeit war es für sie dabei selbstverständlich, Teamgeist und Hilfsbereitschaft zu zeigen«, so Oliver G. Deutz vom Kfz-Kompetenzzentrum aus Travemünde, der für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich zeichnete.



Hohe Anspannung bei den Teilnehmern im 8-stündigen Bundesleistungswettbewerb. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eigenschaften, die auch in den Kfz-Betrieben unabdingbar seien, so Deutz weiter. Der Beruf des Mechatronikers für das High-Tech-Produkt PKW wird immer anspruchsvoller. Er unterscheidet sich vom früheren Kfz-Mechaniker dadurch, dass das Messen, Systemkenntnisse, Logik und damit insgesamt die Diagnostik seit der Einführung des neuen Berufsbildes des Mechatronikers im Anforderungsprofil deutlich zugenommen haben.



Siegerin im »2. Girls Casting« wurde Anja Holzbrecher. Sie vertritt 2009 als Botschafterin für den »Girls-Day-Mädchen-Zukunftstag 2009« das Kfz-Gewerbe. Foto: **HWK LÜBECK**

Mehr als 50% der Berufseinsteiger haben einen Realschulabschluss, 20 % das Abitur. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland in den Kenntnissen und Fähigkeiten weit im oberen Drittel. So waren die komplizierten Aufgaben, hohen Anforderungen und das außerordentliche Leistungsniveau aller Teilnehmer am Ende ebenfalls eine Herausforderung für die Jury, um den Sieger im diesjährigen Bundesleistungswettbewerb zu küren.



Nicht minder hochkonzentriert die »Girls« im Wettbewerb des »2. Girls Casting« auf dem Priwall. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dieser Leistungsbeweis, so Oliver Deutz, Leiter des Kfz-Kompetenzzentrum auf dem Priwall, sei eine gute Grundlage für die Zukunft des Deutschen Kfz-Handwerkes. Gerade in einer sich abschwächenden wirtschaftlichen Phase käme es darauf an, in der Ausbildung antizyklisch zu reagieren um dann im Aufschwung auf den gestiegenen Bedarf an qualifizierten Kräften zurückgreifen zu können.



Parallel zum Bundesleistungswettbewerb suchte das Deutsche Kfz-Gewerbe im »2. Girls Casting« die 3 Besten in der Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin. Die Siegerin Anja Holzbrecher vertritt 2009 als Botschafterin für den Girls-Day-Mädchen-Zukunftstag 2009« das Kfz-Gewerbe. Sie setzte sich gegen ihre Mitbewerberinnen durch und bewies eindrucksvoll an insgesamt 10 praktischen Aufgaben aus dem Servicebereich, die täglich in jedem Kfz-Meisterbetrieb vorkommen können, was sie kann.



Ziel des Kfz-Gewerbes ist es, den derzeitigen Anteil der Frauen von 2,5% an dem bislang immer noch als männliche Domäne angesehenen Kfz-Mechatroniker-Beruf allmählich auf 5% zu steigern. So soll auf lange Sicht die Kfz-Mechatronikerin in den Werkstätten zur alltäglichen Normalität werden. **HWK Lübeck/KEV**

Travemünde 24.11.2008

Travemünder Perspektiven – Die Bip, die Grünen und die CDU

Im Rahmen ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« hat die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) alle Mitglieder der CDU-Fraktion in der Bürgerschaft zu einem Spaziergang auf dem Gelände des geplanten Waterfront-Projekts eingeladen.



Der Spaziergang beginnt am Sonnabend, den 29.11.08 um 11 Uhr auf der Travemünder Seite an der Fähre. Interessierte sind herzlich willkommen. »Zwar hat der Druck der Priwalller und unserer Aktion »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« inzwischen dazu geführt, dass die Pläne des geplanten Waterfront – Projekts offen gelegt werden sollen«, erklärt Eckard Erdmann von der BiP, «darüber hinaus wollen wir aber auch mit den Abgeordneten grundsätzlich über das geplante Waterfront-Projekt ins Gespräch kommen«.

Am Sonntag, den 30.11.08 geht es dann weiter: Mit den »Grünen« auf zu neuen »Travemünder Perspektiven«. Diese im September begonnene Veranstaltungsreihe wird nun auf dem Priwall fortgesetzt. Interessierte, die Grünen und die BiP treffen sich um 15 Uhr vor der Handwerkskammer, Wiekstr. 5.

»Auch hier hoffen wir auf rege Teilnahme«, so Eckhard Erdmann abschließend. **BI**

Travemünder Perspektiven

– Die BiP, die Grünen und die CDU Im Rahmen ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« hat die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) alle Mitglieder der CDU-Fraktion in der Bürgerschaft zu einem Spaziergang auf dem Gelände des geplanten Waterfront-Projekts eingeladen.

Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 30.11.2008

12 Punkte, Priwallfähre, Presse...

Ortsrat hat für den 10. Dezember viele Themen auf der Tagesordnung

Der Travemünder Ortsrat lädt zu seiner Dezember-Sitzung am Mittwoch, dem 10. Dezember 2008, um 19.00 Uhr, in das Gesellschaftshaus, Torstraße 1, in Travemünde ein. Auf der Tagesordnung stehen diesmal einige interessante Themen, so dass mit reger Beteiligung aus der Bevölkerung zu rechnen ist. Die Sitzung ist öffentlich, jeder kann gern teilnehmen. **TA**



Tagesordnung

- Begrüßung
- Genehmigung des Protokolls vom 12. November 2008
- Bericht des Vorstandes bzw. Vorsitzenden
- Bericht aus dem Bauamt (J. Halske, T. Misch)
- Berichte und Diskussion über aktuelle Themen Travemünde betreffend aus der Bürgerschaft (Bürgerschaftsvertreter Petersen; Mauritz, von Holt)
- Beratung u. Stellungnahme Entwurf Landschaftsplan für Travemünde bis 12.12.08 (Wichmann, Halske)
- Beratung und Abstimmung über das »12-Punkte-Programm des Ortsrates Travemünde« (Halske, Öhlckers, Vögele)
- Priwallfähre – Tarifpolitik und Zukunft
- Pressearbeit (LN, HL-Live, T.-Aktuell, Trave-Netz, Homepage)
- Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung
- Verschiedenes

Travemünde 06.12.2008

Waterfront:

BiP-Bericht über Spaziergänge mit CDU und GRÜNEN

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) hat im Rahmen ihrer Herbstkampagne »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt« die Spaziergänge mit den

Fraktionen der Bürgerschaft am Wochenende fortgesetzt. Am Samstag mit der CDU, am Sonntag mit den GRÜNEN.



Neben Herrn Petersen und Herrn Mauritz von der CDU – Fraktion war auch der stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes Herr Krause zum Spaziergang mit der BiP erschienen, um sich über die Situation auf dem Priwall und die Positionen der BiP zu informieren.

Erwartungsgemäß gab es unterschiedliche Ansichten über den Nutzen, den der Investor Sven Hollesen für den Priwall und Travemünde bringen soll. Dennoch stießen die Argumente der BiP bei der CDU-Fraktion auf offene Ohren und auch die BiP hörte interessiert zu.

Deutliche Meinungsunterschiede gibt es jedoch zum Thema »Vollständiger Erhalt des Waldes an der Mecklenburger Landstraße«. Während bisher alle Fraktionen, die Naturschutzbehörde und auch die Stadtverwaltung von einem Wald reden, sah Herr Krause hier »lediglich eine Ansammlung von Bäumen«. Diese Bemerkung löste auf Seiten der BiP erst Ratlosigkeit, dann Heiterkeit aus. »So gesehen haben wir auch keinen Strand, sondern lediglich eine Ansammlung von einem Haufen sehr kleiner Steine«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP.

Zweifel wurden auch von der CDU deutlich geäußert, erklärt die BiP. Hierzu erklärt Eckhard Erdmann: »Wir sind etwas überrascht, wie sehr sich die Zweifel durch die Fraktionen ziehen. Fast alle scheinen Hoffnungen in Herrn Hollesen zu setzen – keiner jedoch wirkliches Vertrauen. Erfreut sind wir natürlich darüber, dass auch die CDU die Baumasse kritisch sieht.«

Nach ihrer Klausurtagung auf dem Priwall war die Fraktion der Grünen mit der BiP verabredet. Der Wettergott meinte es nicht gut mit den Spaziergängern: Eine große Ansammlung von Tropfen (Regen) führte zur völligen Durchnässung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zur Fraktion der GRÜNEN hatte sich auch die Landtagsabgeordnete Angelika Birk gesellt, die für die Priwaller eine wichtige Nachricht aus Kiel mitbrachte: Es gibt den Vorstoß aus Lübeck, das kleine Naturschutzgebiet hinter der Fischbratküche aus dem Naturschutz zu entlassen. Die Landesregierung wird es wohl auch diese Mal abschlägig bescheiden.

Siegbert Bruders von der BiP informierte die Fraktion über die Standpunkte der BiP-Arbeitsgruppe zu den einzelnen Bereichen des geplanten Waterfront-Projekts und über das weitere Vorgehen der BiP. So verspricht der Januar 2009 spannend zu werden: Am 14.1.09 stellt die BiP sich im Ortsrat Travemünde vor, Herr Hollesen präsentiert ein Modell und zum Ende des Monats wird in der 3.Bürgerversammlung das erarbeitete Leitbild vorgestellt.

Die GRÜNEN wiesen noch einmal auf ihre politische und parlamentarische Unterstützung der BiP hin. So wurde in der letzten Bürgerschaftssitzung ein Antrag auf Prüfung des Waterfront – Vertrages durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt eingebracht und beschlossen. Aber die Prüfung des gesamten Verfahrens wird von den GRÜNEN nun auch nach Brüssel zur zuständigen EU – Kommission getragen, so der Vorsitzende der GRÜNEN Bernd Möller. »Gute Nachrichten«, stellt Eckhard Erdmann abschließend fest. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

Travemünde 11.12.2008

Wolly ist wieder da

Wolly und Tatjana Hogrefe übernehmen Pesel auf dem Priwall

Lange hat es Wolly in der Ferne nicht ausgehalten: Seit Oktober ist der Travemünder Gastronom zurück im Ostseebad und hat mit seiner Familie das bekannte »Pesel« auf dem Priwall übernommen.



Besonders beliebt ist direkt an der Trave natürlich Fisch. Der Dorsch aus dem Travemünder Fischereihafen ist begehrt, vor allem gedünstet mit Senfsauce und Salzkartoffeln.



Die neues Pesel-Chefs: Tatjana, Wolly, Uma und Chimena. Fotos: **TA**

Aber im Dezember hat ein anderer Fisch die Flossen vorn: Weihnachtszeit ist immer noch Karpfen-Zeit. Im Restaurant »Pesel« gibt jetzt den guten Karpfen aus Reinfeld, an den Wochenenden und den Feiertagen im Dezember.



Wolly und Tatjana Hogrefe bieten im »Pesel« Frühstück, durchgehend warme, gutbürgerliche Küche (9 bis 21 Uhr) sowie Kaffee und Kuchen an.

Die Sportwelt stellt sich nun natürlich die Frage, ob das Pesel-Team beim Friendship-Cup 2009 den Handwerkern den Pokal abjagen wird. Unvergessen ist Wollys Tor

beim Finale 1996, mit dem er den Favoriten, das Dräger-Team, auf die Plätze verwies.



Stunde des Triumphes: Mit einem 2:1 gegen Dräger beendete Wolly 2006 den Friendship-Cup. Foto: **ARCHIV TA**

In 2007 und 2008 holten dann die Travemünder Handwerker den Pokal. Sie dürfen den Cup behalten, wenn sie ein drittes Mal in Folge gewinnen. **TA**

Travemünde 19.12.2008

Universitäten und mascontour beraten und unterstützen die BiP

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) erhält prominente wissenschaftliche Unterstützung. Die Christian-Albrecht Universität Kiel, Ökologie – Zentrum, die HafenCity Uni Hamburg, Institut für Städtebau und Quartiersentwicklung, und die TU-Berlin, Fachbereich Stadt- und Regionalplanung begleiten die BiP ab sofort bei der Entwicklung eigener städtebaulicher Vorschläge für den Priwall.



Professor Dr. Klaus Dierßen, Leiter der Fachabteilung Geobotanik der Universität Kiel, wird das geplante Waterfront – Projekt unter ökologischen Gesichtspunkten bewerten. Darüber hinaus werden mit Hilfe von Professor Dierßen auch die wichtigsten ökologischen Gegebenheiten des Priwalls im touristischen Leitbild verankert werden.

Dr. Dirk Schubert, Leiter des Bereichs Wohnen und Stadtteilentwicklung der HafenCity Universität Hamburg und ausgewiesener Kenner von Waterfront-Projekten wird, gemeinsam mit Studierenden des Instituts eigene Konzepte zur behutsamen Entwicklung des Priwalls für die BiP erarbeiten. Mareike Schaerffer, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Stadt-, Regional- und Umweltplanung der Hamburger Universität wird zusätzlich Aspekte des nachhaltigen Hochwasserschutzes betreuen.

Professorin Elke Pahl – Weber ist die Leiterin des Fachgebiets Bestandsentwicklung am Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin und kennt Travemünde und den Priwall gut. Auch sie berät die BiP bei der Entwicklung eigener Modelle.

Weitere professionelle Unterstützung sichert sich die BiP zusätzlich durch das Beratungsunternehmen mascontour. Um sowohl die sanfte touristische Entwicklung des Priwalls und Travemündes und gleichzeitig Marketingaspekte im Leitbild zu verankern, hat die BiP Herrn Dipl. Ing. Matthias Beyer als Fachberater gewinnen

können. Herr Beyer bearbeitet nun mit der BiP das Leitbild, damit es im Januar in einer Bürgerversammlung den Priwallern und anderen Interessierten vorgestellt werden kann.

»Jetzt haben wir es«, freut sich Eckhard Erdmann von der BiP, »durch die Unterstützung in den Bereichen Ökologie, Stadtentwicklung, nachhaltiger Tourismus und Marketing sind wir auf dem besten Weg eigene Entwicklungen für den Priwall und Travemünde zu skizzieren und diese auch mit echten, belastbaren Zahlen zu hinterlegen. Hiermit werden wir die politische Arbeit noch stärker beeinflussen können. In diesem Zusammenhang bitte ich auch noch einmal darum, die BiP weiterhin mit Spenden zu unterstützen«.

Die BiP plant für Ende Januar 2009 die nächste große Bürgerversammlung in Anwesenheit von Professorin Pahl – Weber, Professor Dierssen, Dr. Schubert, Mareike Schaerffer und Matthias Beyer. Bereits im Vorfeld soll das erarbeitete Leitbild öffentlich diskutiert werden. **BI Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA